

März '94
KlaroFix
LEIPZIGER KAMPFBLATT FÜR FREIZEIT UND ERHOLUNG
Diesmal drin:
* spitze Fotos!
* alles über die Staatsschützer!
* heiße News!
* Wahltips!
Termine
Adressen
Hinweise
1 DEUTSCHE MARK
Michael Jackson, wie wir ihn von der Bühne kennen. Ein erotisches Rhythmus-Bündel. Aber ist er zu normalem Sex überhaupt fähig?
DRUCK

So, mich hats nun (wie jedes mal) erwischt. Ich muß das Editorial schreiben. Das Heft ist diesmal extrem gut, ach was schreibe ich denn da, das ist alles bloß Untertreibung. Die Fehlerquote konnte auf sage und schreibe 0.005% gesenkt werden, nachdem alle LegasthenikerInnen (schreibt sich das so?) aus der Redaktion entfernt wurden. Aber es soll ums Heft gehen. Und zwar habe ich mir vorgenommen, die Artikel mal auf den Grad ihrer Übereinstimmung mit der objektiven Wahrheit hin abzuklopfen. Hier die Details: Das Bild auf Seite 3 ist relativ nah an der objektiven Wahrheit dran, die einzigen Verfälschungen sind technisch bedingt, also 5 Punkte. Die Redebeiträge zur Novellierung des Polizeigesetzes können, denke ich, die ganze Wahrheit gar nicht erfassen, die liegt nämlich im Safe. Für diese lächerlichen Versuche, die Wahrheit zu verkünden, also nur 2 Punkte. Den gleichen Makel müssen zwangsläufig auch alle Texte über Geheimdienste aufweisen, da es sich hier aber zu einem großen Teil um Tatsachenberichte handelt, gibts dafür 3 Punkte. Welchen Wahrheitswert der Leserbrief aus dem Conne Island hat, kann ich von hier schlecht einschätzen, das muß die Zukunft zeigen, aber für den netten Versuch sage ich mal: 3 Punkte! (Ichweiß, ist total geschenkt).
Ach so, was ich noch sagen wollte, das Heft sieht diesmal anders aus, viel besser eben. Deshalb wird's beim näxten mal auch teurer.
Vielen Dank für die Zuarbeiten soll ich noch sagen.
Und die Fotos sind diesmal auch absolute Spitze!

Tschöö! - d.S.

(das Heft wird gar nicht teurer, war nur 'n Gag)

Inhalt des Heftes:

DRUCK
HdD c/o VL
Bernhard-Göring-Straße 152
Leipzig
04277
V.i.S.d.P.: Mike
Redaktionsschluß:
26.2.1994



FreiSTAAT statt POLIZEISTAAT

HURRA! AM 31.01.1994 HAT EINE MACHTVOLLE DEMONSTRATION DER REVOLUTIONÄREN ARBEITERKLASSE UND IHRER VERBÜNDETEN (MIT MEHREN KAMPFKUNDGEBUNGEN) DEM MENSCHENVERACHTENDEN IMPERIALISMUS VOLL IN DIE FAULENDE FRESSE GEHAUEN!!!

Verzweifelt fragen sich derzeit die KomunalpolitikerInnen, wie es zu diesem (nicht mehr als Akt der Depression zu begreifendem) Ereignis kommen konnte. Die Antwort ist einfach. Mit der Ankündigung des neuen sächsischen Polizeigesetzes, daß noch vor den Wahlen von der CDU durchgedrückt sein will, hat sich der Imperialismus die Maske der sozialen Marktwirtschaft endgültig vom Gesicht gerissen und seine faschistische Fratze allen noch werktätigen Menschen unseres Freistaates offenbart.

Aber Moment mal, dachten sich die AntiFaschistInnen Leipzigs, als sie Sonntags bei ihrem wöchentlichen, offenen Plenum sassen. Und in der Tat, am Sonntag, dem 30.01., hatte es sich wieder einmal gejährt, der Hereinbruch der finstersten Epoche seit Menschengedenken, der Ausbruch grenzenloser Barbarei erst über unser schönes Sachsen und dann von Europa bis Asien und Afrika: der Hitlerfaschismus. Wut stieg in Archie auf, er stellte sich auf seinen Stuhl, wartet bis sich die Blicke der ganzen Pleißenmetropole auf ihn gerichtet hatten und dann erhob er seine Stimme, die klang, als könne sie 80.000.000 Hooligans aus dem Zentralstadion blasen und sagte: "Das können wir nicht noch einmal hinnehmen! Die Akl muß jetzt handeln, sonst ist alles zu spät!" Die Anwesenden hielten für einen Moment den Atem an. Es war, als stünde die Geschichte für einen Moment still, bevor sie die historischen Worte des kleinen Antifaschisten mit der großen Stimme in sich aufnahm, um sie der Nachwelt zur moralischen Erbauung zu erhalten.

Klara faßte sich als erste, sie strahlte und fragte: "Was willst Du tun, Archie?" Archie lächelte kurz und erklärte "Nicht ich, Klara, WIR! Und nicht nur wir, sondern die gesamte Akl. Wir alle werden morgen eine Kampfdemo hinlegen, die dem Klassenfeind den Atem verschlägt. Ich schlage vor, wir bilden Arbeitsgruppen. Wir bräuchten Propaganda, Technik und Antirepression, na und dann natürlich Peh-Err." Schon lange hatten die AntiFaschistInnen nämlich erkannt, daß der Imperialismus nur zu besiegen ist, wenn es gelingt den Menschen, die tagaus tagein mit Informations- und Konsumterror in die Isolation getrieben wurden, die eigenen Inhalte zu vermitteln. Anfangs hatte es noch einige Diskussionen gegeben, AntiFaschismus sei doch kein Markenartikel, der mit Werbespots zum notwendigen Lebensinhalt (ganz ganz Schlaue (ggS) redeten von einem "essential") der Bevölkerung gemacht werden könne. Aber Archie hatte es bald verstanden und konnte durch seine mächtigen Worte auch die letzten Aufrichtigen im Kampf gegen das System davon überzeugen, daß ihre kleine Gruppe nur dann in der Lage war, auf die wichtigen Entscheidungen der Schweine Einfluß zu nehmen, wenn sie mit ihren Worten viel mehr Menschen erreichen konnten. "Was nützt es", hatte Archie gefragt, "wenn wir die beste Analyse, die beste Strategie und die besten Argumente haben, aber niemand uns versteht? Unser Ziel muß es deshalb sein, in den Köpfen der Menschen eine Rolle zu spielen, eine Rolle, mit der sich viele identifizieren können, auch wenn sie daraus nicht immer unsere Konsequenzen ziehen!" (Wäre Archie ein ggS hätte er kurz und knapp gesagt: "Wir müssen zurück in die Diskurse.") Wie Ihr Euch sicher vorstellen könnt, gab es am Anfang großes Gezeter, wir könnten doch unsere Ideale nicht so einfach aufgeben (die ggS formulierten sofort "essentials", hinter die sie keinesfalls zurückgehen würden). Aber Archie war die Ruhe selbst. Durchschnittlich ein dutzend mal pro Person erklärte er, warum es ungeschickt ist, einer Person, die (letztlich aus eigenem Interesse) uns bei der Durchsetzung von Forderungen helfen soll, zu sagen, sie sei von uns schon lange abgeschrieben, so gut wie es ihr gehe, der vollgefressenen Sau. Vielleicht hätte das alles nicht geholfen, aber just in dieser

Zeit wurde deutlich, daß es die Faschisten geschafft hatten, die Linke (im allgemeinsten Sinne des Wortes) fast völlig aus der öffentlichen Meinungsbildung zu vertreiben, wo sie sich selbst immer breiter machten. Das fing in verschiedenen Talkshows an, griff auf Schallplattenregale und Konzertbühnen über und erreichte kurz danach die Kinos. Faschist sein hieß zwar noch nicht aller Welts Liebling zu sein, aber den interessanten Exotenstatus hatte die bekennende Rechte schon erreicht. Natürlich konnte diese neue Salonfähigkeit von den Hintermännern (Frauen fehlten eigentlich vollständig) von uns nicht hingenommen werden. Themen (für ggS Topoi oder Topics) wie Ökologie, Antiimperialismus-Systemkritik oder 3. Reich durften nicht in die Hände derer fallen, die sie mit Worten aber ohne echte Konzepte für ihr menschenverachtendes Weltbild mißbrauchten. Schon wieder gab es jede Menge Diskussionen, wie weit durfte bei der Vertreibung der Faschisten aus der Öffentlichkeit gegangen werden. Waren die eigenen Ansichten falsch, weil sie manchmal zu denselben Konsequenzen führten, wie die der Staatsmacht? Den Straights dieser Welt zum Trotz wurde diesmal keine Ruhe gegeben, schließlich ging es ums eigene Überleben.

Aber ich bin abgeschweift. Eigentlich wollte ich nur sagen, daß die Arbeitsgruppen gegründet wurden, wobei die mit Peh-Err beschäftigte besondere Erfolge erzielen konnte. Aufgrund schon seit einiger Zeit betriebener, kontinuierlicher Arbeit gelang es ihr, diesmal ein breites Bündnis an Gruppen und Einzelpersonen auf die Straße zu bringen, die über die verschiedensten Ansichten in anderen Fragen hinweg dem Imperialismus deutlich zeigten, daß sie nicht gewillt sind, diese neuerliche Bedrohung ihrer Freiheiten hinzunehmen. Mit einem ironischen POLIZEISTAAT STATT FREISTAAT auf dem Lippen gelangte, die Öffentlichkeit mehrheitlich zu der festen Überzeugung ÜBERWACHUNGSSTAAT OHNE UNS. Hoffen wir, daß uns in Zukunft ähnliches gelingt.

Mit Liebe und Kraft für den endlosen Kampf

Euer Edge

Auf der machtvollen Kundgebung wurden mehrere Redebeiträge gehalten, von denen wir drei unter konspirativen Bedingungen in die Hände gespielt bekamen. Hier nun der genaue Wrtlaut für all die, die die Demo verpaßt haben oder deren Ohren zugefroren waren oder so... (für ggS. hier nun die Details):

F R E I STAAT STATT POLIZEISTAAT

Mit der Neufassung des sächsischen Polizeigesetzes üben konservative Kreise des politischen Lebens den Aufstand gegen Freiheitsrechte und den sogenannten Rechtsstaat. Inhalt und Form des Gesetzes sowie der Umstand, daß die Öffentlichkeit konsequent hintergangen wird, um eine Diskussion im Vorfeld der Beschlußfassung zu unterbinden, bringen die Gewißheit, daß die Initiatoren eine unseelige und undemokratische Tradition fortführen.

1989 erkämpfte Grundrechte sind in Gefahr(!):

- DAS GRUNDRECHT AUF LEBEN wird mit dem "finalen Rettungsschuß" ... aus Gründen der "Rechtssicherheit" (§34 sächs. PolG) demontiert.

Dabei kann ein tödlicher Schuß von PolizistInnen abgegeben werden, wenn davon auszugehen ist, daß von einer Person Gefahr für Leben oder Gesundheit entstehen kann.

In seiner Eigenschaft als Ermessenssache fehlbarer PolizistInnen muß der "finale Rettungsschuß" verhindert werden.

- DAS GRUNDRECHT AUF INFORMATIONELLE SELBSTBESTIMMUNG wird einem Netzwerk der offenen und verdeckten Datenerhebungen sowie verdeckter ErmittlerInnen geopfert.

Dem SächsPolG §39 nach werden "besondere Mittel" zur Erhebung von Daten eingesetzt, wenn Gefahr "für den Bestand oder die Sicherheit des Bundes oder eines Landes oder das Leben, Gesundheit oder Freiheit einer Person oder für bedeutende Sach- oder Vermögenswerte" besteht. Die ungenaue, alles unfassende, Formulierung wird die Kontrolle der Datenerhebung sowie die juristische Absicherung der BürgerInnen unmöglich machen.

Maßgabe für die Überwachung einer Person, die drei Tage ohne richterliche Anordnung laufen darf, ist die "Gesamtwürdigung" (STASI-Jargon) von BürgerInnen. STASI-Methoden dürfen nicht legitimiert werden, sondern müssen endlich der Vergangenheit angehören.

-DAS GRUNDRECHT AUF UNVERLETZLICHKEIT DER WOHNUNG wird durch den Eingriff des Staates in einen der letzten geschützten Lebensbereiche, trotz des von KriminalistInnen bezweifelten Erfloges des "großen Lauschangriffs", faktisch abgeschafft.

Der Begriff der "inneren Sicherheit" soll wahlkampftaktisch eingesetzt werden, wobei BürgerInnenängste mißbraucht werden. Alle politischen Bestrebungen sind hierbei auf Machterhalt gerichtet und nicht auf die Bekämpfung der sozialen Ursachen für Kriminalität als Ergebnis einer verfehlten Politik.

Als einzigen Ausweg aus dieser mißlichen Lage, die den BürgerInnen sehr wohl bewußt ist, soll die Dominaz des Staates gegenüber den BürgerInnen, die zu gläsernen, willen- und rechtlosen MitläuferInnen degradiert werden sollen, ausgebaut werden.

In der Gewißheit, daß das neue Polizeigesetz auch der repressiven Verhinderung einer außerparlamentarischen Kontrolle (BürgerInnenrechtsbewegungen) dienen soll, müssen alle BürgerInnen die Zivilcourage aufbringen, nochmals für eine Republik, die ihre Verfassung endlich ernst nimmt, einzutreten.



Nun ist es da - das Superwahljahr 1994 und mit ihm Thema Nummer 1 "innere Sicherheit". Von CDU - WahlkampfstrategInnen zum wichtigsten Simmenfänger instrumentalisiert, wäre es jedoch falsch, nur den Symbolischen Charakter zu sehen. Nein - was auffällt ist der Konsens, in dem sich die Debatte um "organisierte Kriminalität" und "Extremismus" bewegt.

Die Wellen der Asyldebatte haben sich gerade mal geglättet und staatliche Organe setzen mit "deutlicher Gründlichkeit" die Änderung des Grundgesetzes praktisch um, da greifen PolitikerInne schon wieder nach der freiheitlichen - demokratischen Grundordnung. Ob Wolfgang Schäubles Überlegungen zum Einsatz der Bundeswehr auch im Innenren oder der Vorschlag zur Änderung des sächsischen Polizeigesetzes, die Tendenz ist erkennbar: Der Ausbau eines Sicherheitsstaates, der nicht unbedingt will, aber kann, wenn er muß.

Natürlich würden alle BefürworterInnen eines solchen diese Bezeichnung ablehnen, aber Worte sprechen für sich. So sagte der Fraktionsvorsitzende der CDU: "Ich möchte den Staat schon gern so stark haben, daß die Bürger nicht glauben, sie müßten bei irgendwelchen radikalen Kräften ihre Zukunft suchen." Er bietet also an, den Rechtextremismus durch einen Extremismus der Mitte überflüssig zu machen - dies hat den Konservatismus in Krisenzeiten schon immer geprägt.

Nun war auch die "alte" Disziplinargesellschaft natürlich alles andere als harm- und zahnlos, doch wenn sie sich auch vermittels ihrer Statistiken ein hochabstraktes Bild von der "Gesamtkriminalität" zu machen versuchte, was ihrem Ideal - in kriminalistischem Sinne - doch die klassische Aufspürung, Ergreifung und Bestrafung des/der einzelnen sogenannten VerbrecherIn. Mit der Hinwendung zum Kontrollideal der Geheimdienste hat dieses Leitbild heute seine Funktion eingebüßt. Dem Staat, der Kontrollgesellschaft geht es weniger um die Bestrafung der TäterInnen als um die Überwachung der Verdächtigen. Er will flächendeckende Informationen, weil er alles wissen und auf alles gefaßt sein will.

Die Idee des Rechtsstaates ist heute dabei zu rbloßen Hintergrundmytologie des Kontroll- und Überwachungsstaates zu werden.

Die aktuelle Kriminal- und Kontrollpolitik birgt in sich eine scharfe und aggresive Wendung gegen die traditionellen Prinzipien des Rechts und der Strafverfolgung. Aus ihr ist zu erkennen, wie die klare gesetzliche Trennung zwischen staatlicher und privater Sphäre weggewischt wird. Genauso beängstigend ist es, daß die Grundrechte im Ergebnis der Diskussion um die "innere Sicherheit" zunehmend verfügbarer gemacht werden. Sie sind nicht länger unveräußerlich, sie stellen keine Garantien mehr dar. Doch geht es nicht nur um die Einschränkung und Demontage bürgerlicher Freiheiten. Zu befürchten ist weiterhin, daß die "Sicherheits"- nach der "Asyldebatte" der zweite Schritt ist, die rassistische Umstrukturierung der bundesdeutschen Gesellschaft voranzutreiben. Schon jetzt ist nach dem Medien- und Politikverständnis vieler BürgerInnen AusländerInnen auch potentielle Kriminelle. Sollte es den ProtegtionistInnen eines starken, ja totalen Staates gelingen, ihre Einstellung durch ein entsprechendes Wahlergebnis manifestieren zu lassen, oder würde es auf anderem Wege gelingen, ihre Vorstellungen in Gestzesform zu bringen, wäre dies nicht nur der Startschuß zur Jagd auf Andersdenkende, sondern vor allem auch auf AusländerInnen. Die großen Parteien spielen und rechnen mit den Ängsten der Menschen in diesem Land. Die Systematik ist einleuchtend. Der Staat muß sicher sein, auch wenn Millionen Menschen arbeitslos und sozial unabgesichert sind. Der Notstand wird eingeplant und vorprogrammiert. Dies sollte uns zu denken geben. An uns wird es liegen, daß "innere Sicherheit" in einem Atemzug mit politischer Unterdrückung und staatlicher Repression genannt wird.

In dem von der sächsischen Landesregierung vorgelegten Änerungsentwurf für das Polizeigesetz sind uns besonders die Regelungen zur Datenbehandlung aufgefallen. Das zur Zeit gültige Gesetz enthält dazu noch keine Vorschriften.

Ist das Gesetz erst mal verabschiedet, werden z.B. die Erhebung persönlicher Daten von nur verdächtig aussehenden Menschen und die langanhaltende Speicherung dieser Daten legal sein. Es reicht auch schon, sich an verdächtigen Orten aufzuhalten, oder Personen zu kennen, die verdächtig aussehen.

Wer verdächtig aussieht, und was verdächtige Orte sind, legt die Polizei fest.

Unter dem Stichwort "Datenabgleich" wird es nach §45 für die Polizei möglich sein, Namen, Adressen, Kontostände, Vorstrafen, Beurteilungen usw. von öffentlichen und nicht öffentlichen Stellen zu beziehen.

Umgekehrt können diese Stellen auf Anfrage Dateien und andere Datenbestände der Polizei nutzen. Ausgelegt heißt das, daß z.B. Banken, Versicherungen, Arbeitgeber, Verfassungsschutz oder Bundesnachrichtendienst in Zukunft auf gesetzlicher Grundlage sämtliche polizeilichen Erkenntnisse nutzen können.

Natürlich alles zum Wohle des Volkes oder- wie es heute, und zwar im §40, heißt - "Sicherheit des Bindes oder eines Landes"

Der Aufenthalt in der Nähe einer Menschenansammlung, wie dieser hier, könnte also künftig zum Verlust des Arbeitsplatzes führen, wenn sich ihr Arbeitgeber, die Mühe macht, bei der Polizei nachzufragen. Auch ihre Kreditwürdigkeit könnte sich dann über Nacht erheblich einschränken, falls ihre Bank einen guten Draht zu r Polizei hat.

Insgesamt stellen die Regelungen für die polizeiliche Datenverarbeitung unserer Meinung nach eine Schritt in Richtung auf ein totalitär verfaßtes Staatswesen dar. Die Trennung von Geheimdiensten und Polizei, die eines der Kennzeichen von freiheitlichen Gesellschaften ist, wird gesetzlich aufgehoben. Die vom sächsischen Datenschutzbeauftragten hierzu geäußerten Bedenken wurden mit fadenscheinigen Begründung vom Tisch gewischt.

Die weitere Ausgestaltung des Polizeistaates besorgt eine Regelung, nach der die Daten von InformantInnen und ZuträgerInnen jederzeit abrufbar gespeichert werden können.

InformantInnen, die somit der Polizei jederzeit zur Verfügung stehen, sind, wie wir denken, inoffizielle MitarbeiterInnen.

Noch im Februar findet im sächsischen Landtag in Dresden die Debatte zum Polizeigesetzentwurf statt - vielleicht die letzte Gelegenheit, unbeschadet Demokratie öffentlich einzufordern.

Zur Erinnerung: Im Oktober '89 wurde in Leipzig der finale Rettungsschuß nicht angewendet, damals noch wegen unklarer Rechtslage.

Zu dem schon kritikwürdigen bestehenden Polizeigesetz gibt es einen Entwurf zur Änderung, der jeden Menschen jetzt erst recht in Unruhe versetzen muß.

Der Gestzentwurf verfolgt unter anderem folgende Ziele:

Der §34 - Schußwaffengebrauch gegenüber Personen wird mit einem Zusatz versehen, der den Schuß, der mit an Sicherheit grenzender wahrscheinlichkeit tödlich wirken muß, jetzt legalisiert.

Der Staat spricht jedem Polizeibeamten und jeder Polizeibeamten die Fähigkeit zu, in kürzester Zeit über Leben und Tod entscheiden zu können. Es besteht somit keine Möglichkeit zur genauen Feststellung der Schuld.

Für uns ist es unverständlich, wie ein Rechtsstaat, der sich weltweit gegen die Todesstrafe ausspricht, sie hier jedoch als eine Möglichkeit in Betracht zieht. Es wird sicher auch von uns nicht angenommen, daß die Polizei jetzt wild um sich schießen wird, die Hemmschwelle, jetzt auf einen Menschen zu schießen, ist damit sehr gering, weil bei einem Irrtum es jetzt eine Auslegungssache ist, dies mit einer lebensbedrohlichen Situation zu begründen.

Schon fraglich, warum der Gebrauch von Waffen, was vorher noch gezielt auf Arme oder Beine sich bezog, jetzt schon tödlich enden muß? Es wird ziemlich deutlich, daß dieses Gesetz nur eingeführt werden soll, um eine Menschenrechtsverletzung seitens der Polizei zu rechtfertigen.

Ein weiterer Punkt im Gesetzentwurf ist die optische und akustische Überwachung.

Wohlweislich richten die Verfasser ihr Augenmerk auf die Bekämpfung der immer mehr zunehmenden organisierten Kriminalität. Natürlich denkt jeder und jede: mich betrifft das ja nicht. Jedoch ist auch dieser Entwurf, wenn er beschlossen würde, ein allgemein gültiges Gesetz, für jeden Menschen zutreffend. Es soll also in Zukunftmöglich sein, daß ohne ihr Wissen, in ihrer Wohnung, am Arbeitsplatz, im Auto, in öffentlichen Gebäuden Abhöranlagen und Kameras installiert werden können. Da reicht es z.B., wenn ihr Nachbar oder Arbeitskollege, aus welchen Gründen auch immer, aus ihren Handlungen Mißtrauen schöpft und sie bei der Polizei meldet.

Niemand wird künftig abschätzen können, ob für Privates, Vertrauliches wirklich "die Luft rein" ist. Gerade die offene Kommunikation, ohne Angst vor staatlichen Mithörern, ist die Voraussetzung lebendiger Demokratie.

Denn wenn in dem Gesetzentwurf jetzt noch die Rede ist von Überwachung von Menschen, die eine Straftat begangen haben, oder von denen vermutet wird, daß eine Straftat begangen wird, ist der Weg bis zur Überwachung von politischen Gegnern nicht weit. Wir sollten nicht so naiv sein, zu glauben, daß es uns nicht betreffen kann. Und eine Gesellschaft lebt davon, kritische Meinungen zu akzeptieren, weil nur so ein ständiger Austausch möglich ist, wenn wir jetzt wieder mundtot gemacht werden sollen, weil wir ja evtl. abgehört werden könnten, kann das nicht zur Bekämpfung von Kriminalität dienen, sondern damit werden wir alle kriminalisiert.

Noch recht vertraut hören sich die Vorgehensweisen an, erinnern sie doch an die verpönten Stasimachenschaften, die ja dann so schlecht nicht gewesen sein können, so man ja jetzt sicheren Griffes auf sie zurückkommt.

Während die Stasi in unseren Köpfen ständig präsent war, bleibt es unbeachtet, daß die Sicherheitsorgane des Westens kaum anders sind, außer daß sie viel effizienter (weniger Leute - mehr Technik) und sanfter (weniger Protest - größere Toleranz) arbeitet. Falls es aber mal hart auf hart kommt (kommen sollte), greifen die westlichen Dienste ebenso zu Stasi-Methoden.

Wir sollten uns alle entschieden gegen den Gesetzentwurf wehren.



Geheimdienste müssen weg!

Der Zweck von Geheimdiensten, Staatsschutz oder Sicherheitsdiensten ist eigentlich bei unvoreingenommener Betrachtung recht einfach zu erklären. Den Behörden selbst fällt dies, nach außen hin gesehen, viel schwerer, da des Bürgers anerzogenem Idealbild von der jeweiligen Gesellschaft, eines Staates, eines Unternehmens, genüge getan werden muß. Und das geht dann doch nicht so leicht von der Hand, ohne daß rauskommt, daß letzteres eben doch nicht die Heile Welt ist, so wie es die Hochglanzkataloge so rührend bebildern.

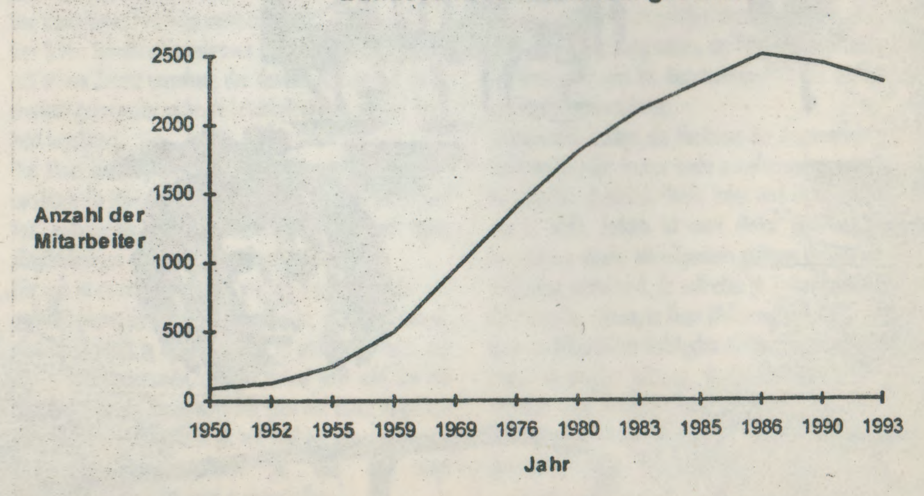
Das System schützen

(Unter Systemen meine ich nicht nur Staaten, sondern auch Unternehmen, Organisationen und Behörden selbst, also konkret von der Deutschen Bank bis zur NATO.)

Solange es einem System nicht gelingt, seine Existenz so zu gestalten, daß es keine Störungen von außen oder innen zu befürchten hat, ist es auf Sicherheitseinrichtungen angewiesen. Wenn es eine gewisse Größe erreicht hat, Macht-,Kapital- oder politische Interessen für bestimmte Kreise unbedingt erhalten werden sollen, und eine direkte Kontrolle aller in Frage kommenden Gefährdungsfaktoren nicht mehr gewärleistet werden kann, benutzt es Sicherheitsapparate, die etwaige Gefahren im Vorfeld erkennen, Gegner gezielt ausschalten bzw. zum eigenen Vorteil irreführen, bestimmte Interessengebiete ausspionieren und/oder manipulieren, .illegale Dreckarbeiten ausführen usw., usw (007 läßt grüßen). Eins sollte uns allen klar sein. Ein solches System wird auf keinen Fall zulassen, daß seine eigene Existenz gefährdet wird. Sei es noch so liberal, in dieser Beziehung ist ihm jedes Mittel recht. Und dafür gibt es eben den Sicherheits/Geheimdienst, dessen Herangehensweise knallhart und streng zweckbezogen sein muß.

Das Sicherheitssystem schützen

Ein wichtiger Aspekt ist, daß so ein Apparat durch seine Stellung und Macht natürlich nicht nur die Interessen seines Brötchengebers bedient, sondern auch seine eigenen. Und wo es dabei die Prioritäten sieht, dürfte klar sein, zumindest nach dem Kapitel STASI.



(Angaben sind aus Antworten der Bundesregierung gegenüber Abgeordneten des Bundestages entnommen.)

Das System benutzt den Sicherheitsdienst

Ein Staat, Unternehmen usw. wird dieser Einrichtung die besten Mittel zur Verfügung stellen, um es für sich hochgradig arbetsfähig zu halten, um es zu bezirzen (oder bestechen), damit etwaige MitarbeiterInnen sich nicht auf ein zweites Gehalt von der Gegenseite einlassen, und um den Apparat so auszurichten (organisatorisch oder sonstwie), daß er nicht selber zum Problem wird, ein Eingriff vom Brötchengeber also irgendwie noch möglich ist.

Die vom Sicherheitsapparat gewonnenen Erkenntnisse benutzt das System dann nach Gutdünken, zur gegebenen Zeit und natürlich zum eigenen Vorteil. Natürlich arbeitet der Apparat auf Anweisungen.

Solange solche Einrichtungen nicht transparent sind, haben diesbezügliche Erkenntnisse wenig Glaubwürdigkeit.

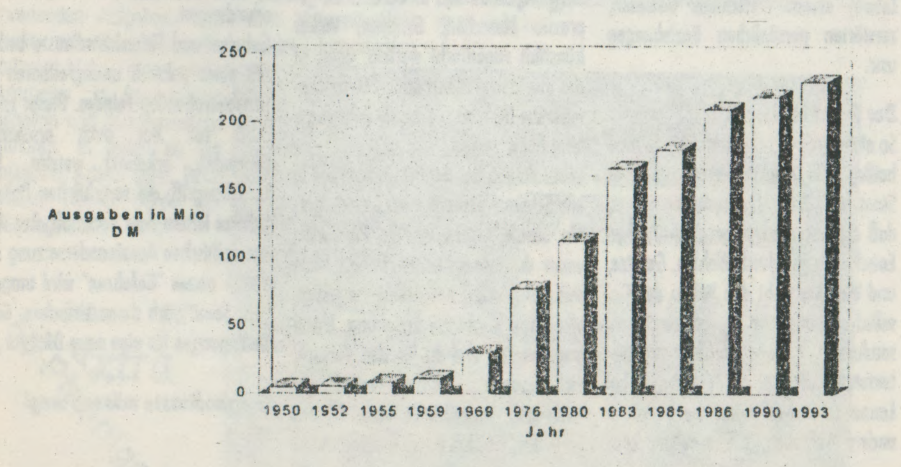
Der Sicherheitsdienst benutzt das System

Er wird in seiner Tätigkeit immer darauf bedacht sein, seinen Arbeitgeber von seiner Notwendigkeit zu überzeugen. Er kann also nur daran interessiert sein, Gefahren aufzuspüren, Gegner dingfest zu machen oder brisante Informationen zu liefern. Die Auswahl, wer, was das ist, trifft... ja wer?... Wir alle wissen, daß es Wirtschaftskriminalität gibt, daß auch der Staat, Organisationen u.ä. gegen Gesetze verstoßen, Gefahrenmomente heraufbeschwören. Das ist ein schönes Mittel, um in den Chefetagen etwas herumzubasteln. Vor Wahlen z.B., oder anderen Entscheidungsprozessen hört man dann mal immer so etwas... Wieso flogen diverse Wirtschaftsbeziehungen zu Irak erst so spät auf? Wieso stürzen sich derzeit alle mit hochgekrempelten Ärmeln auf die sog. "Neonazis"? Ja und wenn mal kein gefährlicher Feind, kein Reich des Bösen vorhanden ist, wird einfach jemand, der sich am besten dazu eignet, dazu gemacht.

Die Mittel

Jetzt denken alle Bild, Spiegel und taz LeserInnen an die IM's! O.K. fangen wir mit denen an.

Ein zur Informationsbeschaffung erpresster, gekaufter, unter Druck gesetzter, belogener, oder sich aus Überzeugung freiwillig meldender inoffizieller Mitarbeiter liefert seine Erkenntnisse natürlich an einen Hauptamtlichen. Ja, auch die dürfen nicht vergessen werden. Die MiarbeiterInnen untereinander haben auch so ihre Spielregeln, wie sie sich gegenseitig in Schach halten. Aber das interessiert hier nicht, und ich hab auch nur ´nen Plan von der STASI. Dank der Machtbefugnisse können unwichtige Arbeiten auch untergeordnete Abteilungen des Systems verrichten. In der DDR war das die Polizei, die



(Angaben sind aus Antworten der Bundesregierung gegenüber Abgeordneten des Bundestages entnommen.)

Partei, die FDJ, die Kaderabteilung, die Schule, der Arbeitgeber der Eltern... Das alles liegt noch im Rahmen der offiziellen Gesetzlichkeit.
Aber die Befugnisse gehen noch weiter und legitimieren alles vom Lauschangriff, Begehen von Straftaten, bis hin zum Mord (sowas darf dann natürlich nie rauskommen). Der Zweck heiligt die Mittel.

Die Auswirkungen für die Betroffenen

Wenn einem Menschen durch Geheimdienstliche Tätigkeiten Schaden entsteht, hat er/sie es stets selbst auszubaden, denn wenn er/sie z.B. vor einer öffentlichen Instanz Recht bekommt, würde ja ein schlechtes Licht auf den Verursacher geworfen und daran ist keiner der Parteien gelegen. Die vor einem ordentlichen Gericht gewonnene Entschädigung, ein Vergleich, Schweigegeld, eine neue Idenditär, ist meist ein Tropfen auf den heißen Stein, gegenüber einem z.B. verpfuschtem Leben, einem schlechtem Gewissen, zerstörten persönlichen Beziehungen usw.

Der Staat im Staate

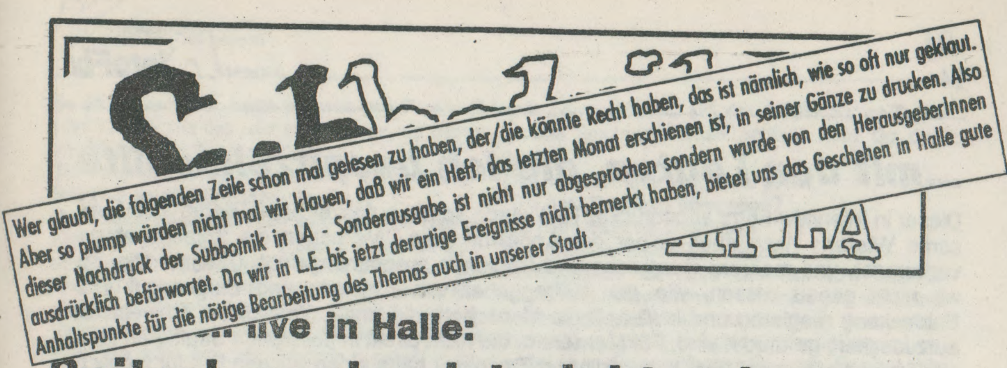
So etwas gibt es natürlich nicht. Es muß heißen: die Machthabenden und der Staat als Mittel. Und bedeuten tut es, daß die wesentlichen gesellschaftlichen Entscheidungen durch Wahlen, Gesetze, und Gerichte nicht den Willen der Gesellschaftsmitglieder repräsentieren, sondern daß diese Einrichtungen nur benutzt werden um das "Dummvok" bei Laune zu halten, denn die haben ja andere Aufgaben, z.B. arbeiten, konsumieren, oder sich politisch manipulieren zu lassen. Hier droht Gefahr nicht nur durch einen sich selbstständig machenden Geheimdienst, sondern auch von der Wirtschaft, den Banken, Militärs... Besonders gefährlich wird es natürlich, wenn solche Gruppen am selben Strang ziehen, sich vernetzen. Aber soetwas kann natürlich einer bürgerlich rechtlichen Demokratie nie passieren!

Big brother is watching you

Nun nehm ich mal doch das Beispiel STASI ins Visier. Wenn es durch irgendwelche Umstände dazu kommt, daß ein Lauschangriff so komplex geführt wird, daß er in alle Lebensbereiche eindringt, selbst in die Gedankenwelt, dann ist das Unfreiheit pur! Und wenn diese Erkenntnisse dann auch noch benutzt werden, die gesellschaftliche Entwicklung in eine ganz bestimmte Richtung zu dirigieren, dann nenn ich das eine Diktatur. Wenn dann noch eigene ideologische Schwachstellen und Widersprüche mit inszenierten Schwierigkeiten und in Opferrollen gepresste Menschen, Gruppen, Völker künstlich zugetüncht werden, dann ist das ein idealer Nährboden für Faschismus. Die DDR, so wie ich sie kennengelernt habe, war so.
Wenn du von der Geburt bis zum Tod in ein Schema gepreßt wirst, Kindergarten, Schule, Armee, Familie, Pensionär, wenn du keine Chance findest, dein selbst sich selbst entwickeln zu lassen, also ohne konforme Erziehung, Moral und Gesetze, und du für den Versuch, dich dagegen zu wehren, bestraft, gemaßregelt, unterdrückt wirst, ist das nicht das, was ich unter Menschlichkeit verstehe. Wenn dein Leben überwacht wird vom Hausbuchführer, über den Lehrer, den Betrieb, die Meldestelle, der Polizei, dem Geheimdienst, der Politik, wenn deine Gedanken ermittelt werden aus Briefen und Telefongesprächen, deinen Gewohnheiten, deinen Freizeitaktivitäten, deinen Äußerungen bis hin ins Schlafzimmer, dann gibt es keine wirkliche Freiheit und keine Chance, daran friedlich etwas zu ändern.

O.K. Die DDR ist nicht mit der BRD zu vergleichen. Der Opposition wird hier ein gesellschaftlicher Platz zugewiesen, sogar die "Aussteiger" aus der Gesellschaft haben ihre Nischen. Aber mit dem Zusammenbruch des Ostblocks ist ein erheblicher Teil der Geheimdiensttätigkeiten überflüssig geworden. Wenn sich innenpolitisch Gefahrenpotentiale entwickeln, ist das doch die Wirkung einer unausgewogenen Politik, wenn sogenannte "Wirtschaftsflüchtlinge Europa überfluten", dann stimmt etwas nicht mit der Weltwirtschaft, also alles politische Entscheidungen.
Geheim- und Sicherheitsdienste bedürfen eines politisch unangreifbaren lebensbedrohenden Feindes. Dieser Feind muß zur Not auch erschaffen (erfunden, erkannt) werden. Der Lauschangriff, die verschärften Polizeigesetze leisten dem Vorschub. Der Weg der politischen Auseinandersetzung mit diesen neuen "Gefahren" wird umgangen. Somit auch deren Ursachen. Gute Bedingungen für eine neue Diktatur...

Geheimdienste müssen weg!



Wer glaubt, die folgenden Zeile schon mal gelesen zu haben, der/die könnte Recht haben, das ist nämlich, wie so oft nur geklaut. Aber so plump würden nicht mal wir klauen, daß wir ein Heft, das letzten Monat erschienen ist, in seiner Gänze zu drucken. Also dieser Nachdruck der Subbotnik in LA - Sonderausgabe ist nicht nur abgesprochen sondern wurde von den HerausgeberInnen ausdrücklich befürwortet. Da wir in L.E. bis jetzt derartige Ereignisse nicht bemerkt haben, bietet uns das Geschehen in Halle gute Anhaltspunkte für die nötige Bearbeitung des Themas auch in unserer Stadt.

...live in Halle:

Spitzel werden ist nicht schwer...

Ein Gutachterteam, wirbt im Auftrag des Bundesinnenministeriums Spitzel an/auch in Leipzig, Potsdam, Dresden, Berlin?

In Halle warb ein Gutachterteam Mitarbeiter für eine Sozialstudie. Was diese nicht wußten: Sie sollten unter anderem in politisch arbeitenden Gruppen mitarbeiten und schriftliche Protokolle anfertigen. In einem Fall sollte ein geworbener Mitarbeiter die Passwörter eines gemeinnützigen Computer-Vereins herausfinden und übergeben.

Im Dezember vergangenen Jahres warb in Halle ein Plakat Mitarbeiter für "Recherchen in der Konflikt- und Ursachenforschung." Unter der angegebenen Nummer meldete sich ein Herr Berger. Dieser hatte mit einem Herrn Reimann im Hotel "Maritim" ein Büro angemietet. Dort empfingen sie im Laufe des 9.12. ca. ein Dutzend Bewerber und ständige telefonische Anfragen.

Dabei gaben sie auch eine erste Beschreibung der zu erwartenden Aufgaben. Unter dem Vorwand einer Studie zur Gewaltvermeidung unter Jugendlichen sollten sich die neuen Mitarbeiter in Szenelokalen aufhalten und dort Gespräche mithören, in denen es um politische Arbeit geht. Beim zweiten Treffen wurde das allerdings konkretisiert.

Anhand des "Subbotnik" - einer politischen Szenezeitschrift in Halle - wurden den Informanten die genauen Gruppen benannt. Dabei war die Mitgliedersammlung des Trägervereins eines ehemals besetzten Hauses genauso wie das Mailbox-Projekt Halle, ein gemeinützliger Verein zur Förderung der Kommunikation per Computer und Telefon. Auf letzteren hatten Berger und Reimann es besonders abgesehen. Dort verlangten sie von einem Mitarbeiter die Beschaffung der Schutzpasswörter für die persönlichen Daten der Vereinsmitglieder.

Nach Angaben von Berger und Reimann arbeiten sie im Auftrag des Bundesinnenministeriums. Dies wurde aus dem Referat IS2 (Innere Sicherheit) inoffiziell bestätigt. Eine offizielle Stellungnahme liegt zur Zeit noch nicht vor.



Januar '94

Extra

ca. 50 Pfennige

...mit den Leuten, die ich bespitzeln sollte

Dieser in Interview-Form abgedruckte Text wurde so nie aufgezeichnet. "Bernd" heißt unseres Wissens nach auch keiner der Angeworbenen. Wir haben die Sprache etwas verfremdet, und mehrere Gespräche und Personen zusammengefügt. Das ist nötig, da wir nicht genau wissen, wie die Auftraggeber von Reimann und Berger auf ihre Entdeckung reagieren und inwieweit die Menschen, die uns halfen, diese Schweinerei aufzudecken, gefährdet sind. Für Menschen, die nicht direkt in politischen Strukturen tätig sind, mag diese Angst übertrieben klingen. Doch wer hätte einen solchen Fall für möglich gehalten? Am Inhalt haben wir allerdings nichts verändert.

So Bernd, kannst Du uns kurz sagen, wie Du überhaupt dazu gekommen bist?

Ich hab in der Kellnerstraße ein Plakat gefunden. Darauf wurden Kräfte gesucht, die Zuarbeit machen sollen für eine soziale Studie. Darauf war 'ne Telefonnummer angegeben, unter der man sich melden konnte. Das habe ich gemacht, und dann wurde ich zu einem Gespräch ins Hotel "Maritim" eingeladen. Ich bin zu diesem Gespräch hingegangen.

Wo war das im Hotel Maritim?

Es war in einem angemieteten Büro, unten in der Hotelhalle. Bei diesem Gespräch: Zur Person wurde nicht sehr viel gefragt. Nur, ob ich studiere oder was ich mache.

Mußtest Du Deinen Namen angeben?

Meinen Namen mußte ich angeben, aber keine Adresse. Dann wurde halt in die Richtung gefragt, welche Kontakte ich zu irgendwelchen Jugendszenen habe.

Worauf ich etwas vorsichtiger geantwortet hab. Und aber durchaus solche Kontakte eingeräumt habe. Worauf diese Leute dann der Meinung waren, daß ich der richtige Mann für sie bin. Erstaunlicherweise ziemlich schnell.

Haben die beiden Herren sich vorgestellt?

Namentlich, ja. Allerdings nannten sie keine Firma.

Haben sich auch nicht irgendwie ausgewiesen?

Nichts ausgewiesen, nichts.

Wann wurdest du stutzig?

Ich wurde erstmals stutzig, als sie keine Firma genannt haben, und zweitens, wo's dann konkreter um die Aufgabe ging, die ich übernehmen sollte. Die Aufgabe ist die, daß ich unerkannt, also praktisch inkognito die ganze Sache... also ich sollte mich nicht zu erkennen geben, weil, ich dachte eigentlich, daß es so mit Umfragebögen oder ähnlichem läuft. Und mir wurde halt gesagt, daß ich mich in Szenekneipen, die wir dann noch im zweiten Gespräch besprochen haben oder ausgesucht haben, aufhalten sollte und dort Kontakt zu Leuten suchen sollte. Und auch, wurde mir damals schon gesagt, in diverse Gruppen, die wir dann noch festlegen wollten, reinzukommen.

Direkt in Gruppen reinzukommen. Ich sollte mich aber auf keinen Fall zu erkennen geben. Mir wurde gesagt, wenn diese Auftraggeber herausfinden, daß ich mich verquatscht hab oder daß ich erkannt worden bin, dann wäre ich den Job los.

Wie sieht der Job nun aus? Bekommst du dafür Bezahlung, mußtest du etwas unterschreiben?

Unterschreiben mußte ich nichts. Ich habe noch gefragt nach Arbeitsverträgen und da hat er mir gesagt, daß das für beide Seiten von Vorteil wäre, wenn's keine Arbeitsverträge gibt.

Wortwörtlich?

Wortwörtlich. Die haben mir das mit Steuersachen begründet. Der Job, wie der aussieht? Also, ich bekomme 15,- DM die Stunde und ich kann dann die Stunden, die ich in irgendeinem Szene-Treffpunkt zugebracht habe abrechnen und dazu noch Essen und Getränke, die ich zu mir genommen habe.

Also, ich hab' für das 2. Gespräch, das ich mit ihnen geführt habe, da wurden mir 2 Stunden bezahlt. D.h. also, wir haben ungefähr anderthalb Stunden im Café rumgesessen. Da wurden mir dann am Ende des Gesprächs 30,- DM gegeben.

Noch mal zurück zur Aufgabenstellung. Sie haben Dir gesagt, daß Du in Gruppen eindringen sollst. Über was sollst Du berichten?

Ich soll ein besonderes Augenmerk auf Leute legen in diesen politischen Gruppen. Es war ja vor allem die Rede von politischen Gruppen. Im zweiten Gespräch: Ich sollte besonderes Augenmerk auf die Leute legen, die zu Gewalttaten innerhalb dieser Gruppen aufrufen.

Solltest Du über diese berichten?

Ich sollte über diese Leute berichten.

Mit Namen?

Das wurde noch im Dunkeln gelassen. Auf meine Anfrage haben sie nicht so richtig geantwortet. Die haben nur gesagt, daß ich keine Angst haben muß, daß da irgendwelche strafrechtlichen Sachen verfolgt werden. Sondern, daß es nur wichtig wäre für

die Studie und man sagte mir was von Person X oder Y. Aber wie das jetzt gemeint war, da haben sie sich nicht deutlich ausgedrückt.

Du sprachst schon von Deinem zweiten Treffen. Was wurde da besprochen?

Zu diesem zweiten Treffen sollte ich eine Szene-Zeitschrift mitbringen aus Halle. Eine lokale Zeitschrift, wo Treffpunkte und Termine drinstehen, politische Termine. Das habe ich dann gemacht. Aus dieser Zeitschrift hat er dann bestimmte politische Veranstaltungen ausgesucht, die ich unbedingt besuchen sollte, bzw. die Gruppen genannt, in denen ich dann mitarbeiten soll.

Welche waren das?

Das war zum einen die Antifa, der Kellnerstraßenverein und das Mailbox-Projekt. Ich soll dann zu diesen Veranstaltungen hingehen, davon soll ich dann einen Bericht abfassen. Darüber steht das Datum, der Ort und die Art der Veranstaltung und dann darunter kurz der Erlebnisbericht.

Anwesende Personen?

Wurde noch nicht gesagt, aber schriftlich, auf jeden Fall schriftlich.

Du hattest vorhin erwähnt, daß du eine Liste anfertigen solltest, auf der lokale Szene-Treffpunkte genannt werden sollten. Hast Du das getan?

Das habe ich nach Absprache getan.

Die hast Du ihnen übergeben?

Die habe ich ihnen übergeben

Kommentare ihrerseits dazu?

Kommentare? Ich hatte das halt so'n bißchen gegliedert, wo politische Treffpunkte und wo keine politischen Treffpunkte sind. Und Kommentar ihrerseits war eben, daß das alles uninteressant ist, außer eben diese politischen Gruppen. Das hat sich zum Schluß auf die Kellnerstraße reduziert. Nachdem sie das auch noch mit den Terminen verglichen hatten im Subbotnik, wurde das dann alles auf diesen einen Punkt, sprich Kellnerstraße reduziert.

Aber das Mailbox-Projekt trifft sich im Reformhaus.

Ja, sicherlich dort dann auch, aber aufhalten soll ich mich in erster Linie in der Kellnerstraße.

Hast Du einen Überblick, wieviel Leute in eine ähnliche Aufgabe ...

Mit diesem Plakat hat alles begonnen...

J O B

Gutachterteam sucht Mitarbeiter/Innen zur Durchführung von Recherchen für die Konflikt- und Ursachenerforschung auf den Gebieten Politik und Soziales. Keine Haustürgeschäfte. Bezahlung erfolgt auf Stundenlohnbasis.

Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ihr solltet jedoch Interesse an gesellschaftskritischen Themen haben, Teamgeist besitzen und an einer langfristigen Nebenbeschäftigung interessiert sein.

Ausführliche Infos <u>nur</u> am 9. Dezember 1993 unter 0345/510 [geschwärzt] in der Zeit von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Außerhalb des Termins Kurzinfos unter

Gesprochen wurde dann noch von zwei anderen, die auch noch gesucht werden.
Also insgesamt sollten es drei Leute sein. Ob diese Zahl stimmt, weiß ich nicht. Gesagt wurde mir, es wären noch zwei andere damit beauftragt. Mit dieser selben Aufgabe. Und dann wurden für eine andere Aufgabe auch noch 2 Leute gesucht. So wurde es mir gesagt an dem Tag.

Also steht das Angebot immer noch?

Ob das Angebot noch steht, weiß ich nicht. Weil ich einer der ersten war, die bei diesem Vorstellungsgespräch waren.

Du hattest erwähnt, daß sich vorrangig um die linke Szene gekümmert werden sollte.

Und zwar war das so, daß ich Kontakte zu Hooligans habe meinerseits und daß die dann gesagt haben, daß die rechte Szene - also die dann wahrscheinlich die Hooliganszene mit beinhaltet - überhaupt nicht interessiert. Mit der Begründung: Daß in rechten Szenen üblich ist, wenn man da Mitglied werden will, daß man dann strafrelevante Taten durchführen muß, daß das nicht durch die abgedeckt werden kann.

Haben sie erwähnt, daß Deine Tätigkeiten auch was damit zu tun haben soll, Gewalt zu unterdrücken oder eventuell sogar nur rechte Gewalt?

Über die Ziele der Studie hat er ziemlich viel erzählt. Aber es war eigentlich nur Gefasel. Es kam nicht so was Richtiges raus. Er sagte eben auch, daß die rechte Szene ihn eh nicht interessiert.

Und dann die Sache mit dem linken Führer...

Er erwähnte dann halt, daß es für sie ein Glücksfall ist, wenn sich jemand auf die Anzeige oder Plakate hin meldet, der sowas wie'n Anführer der Szene darstellt. Und der dann auch noch zur Mitarbeit bereit ist.

Die Namen der beiden?

Reimann und Berger.

Funktionen? Vorgesetzte?

Berger Gespräche, Reimann Organisatorisches - Telefonate geführt mit anderen Interessenten.

Wo war der zweite Treff?

Mein zweiter Treff war im ... auf meinen Vorschlag hin.

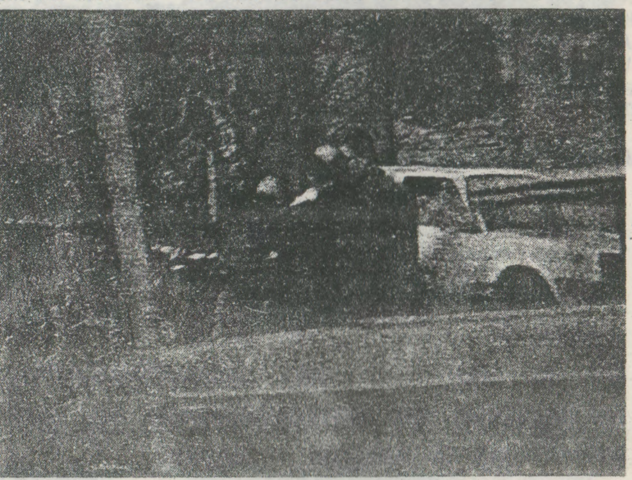
Fällt Dir noch etwas zu der Sache ein, daß Du Dich nur um die linke Szene kümmern solltest?

Es fällt mir in dem Zusammenhang noch ein, daß er mir nochmal gesagt hat, auf welche Personen ich besonders achten soll. Und zwar ist das: Leute, die zu Gewalt aufrufen. Also, ich solle drauf achten, wer das ist und wie die Personen das machen. Wie die Personen ... er sagte, das so, daß im linken Spektrum nicht unbedingt sehr viele gewaltbereite Personen sind. Wie deshalb diese gewaltbereiten Leute, wie er sich ausdrückte, schaffen, so das ganze Spektrum zu gewalttätigen Taten zu bewegen.

Hat er Beispiele angeführt?

Es wurden mir Beispiele auf Demos genannt. Keine genauen Beispiele, sondern nur so allgemeine Sachen.

Dir kam die Sache komisch vor, daß ein Meinungsforschungsinstitut keinen Namen hat?



Ja mit dem Namen wurde das so begründet - ich hatte da mehrmals danach gefragt - daß es sich hierbei um eine freie Gruppe handelt, von freien Mitarbeitern, die werden mit der Zahl 6 angegeben. Es wären also 6 freie Mitarbeiter. Soziologen, Psychologen. Die sagten mir eben, weil es eine freie Gruppe ist, daß sie im Prinzip keinen Status als Firma hätten, sondern, daß es eben nur so eine freie Gruppe ist. Und ich hab dann noch mehrmals nachgefragt nach dem Namen. Und dann wurde mir gesagt, daß sie mal so'n Namen, damit man sich überhaupt 'n Namen machen kann und Aufträge kriegt, daß sie sich da einen Namen zugelegt haben, der aber nirgendwo eingetragen ist, der auch nicht geschützt ist, der auch nicht im Sinne ei-

ner Firma ist und der Name wurde dann mit SAWI-Plan angegeben... S-A-W-I und dann Plan. Und der Sitz wurde mir auch nicht genau gesagt, auch auf Anfrage nicht. Also, ich hatte nach dem Sitz gefragt mit der Begründung, daß ja mal irgendwas sein könnte. Und da wurde mir gesagt, daß die Telefonnummer, die mir mal genannt wurde, völlig ausreicht. Der Sitz wurde mir dann bei Köln angegeben.

Haben sie ihre Auftraggeber erwähnt?

Ich hatte nach den Auftraggebern gefragt. Es wurde gesagt, daß das ein Projekt ist, das von mehreren Seiten finanziert wird. Es wurde mir das Innenministerium genannt als großer Geldgeber, dann das Familienministerium und einige kleine Privatanbieter. Das wurde mir nicht weiter erläutert.

Dir waren 15 Mark die Stunde angeboten worden plus Spesen. Also alle Spesen, Getränke, Taxifahrten, Essen. Das ganze sollte steigerungsfähig sein.

Ab dem dritten Treffen hatte ich den Eindruck, daß sie mit meiner Arbeit zufrieden waren. und sie haben mir die versprochen 15 DM auch nach meinen Angaben nach der Stundenangabe, die ich gemacht habe, ausgezahlt. Und waren dabei - fand ich - sehr großzügig. Sie haben dann gleich mal eins, zwei Stunden mehr bezahlt. Und auch bei der Spesenabrechnung gingen sie ziemlich über das hinaus, was ich ihnen gegeben hatte.

Du hattest ihnen gegenüber angeführt, daß du die Möglichkeit hattest, mit rechtsgerichteteren Jugendlichen bei einer Aktion mitzufahren. Du hast ihnen auch angeboten, darüber zu berichten. Auch über Einzelheiten. Wie reagierten sie darauf?

Auf mein Angebot stellten sie kurz ein paar Nachfragen, die darauf abzielten, ob ich dann in einer Gruppe von Linken mitfahren wollte, praktisch so als Gegengewicht. Als ich das verneinte, sagten sie, daß es dann in diesem Fall nicht von Interesse wäre. Und zwar gaben sie da als Begründung an, daß es wohl zu gefährlich wäre und daß es auch nicht gut wäre, wenn - da ich ja nun schon für die linke Szene verantwortlich wäre - daß ich dann noch in die rechte Szene mit reinkommen würde. So'ne Vermischung - so wurde mir das begründet - sei wohl nicht gut.

Nachdem Dir am Anfang erklärt wurde, daß das eine Recherche zum Gewaltverhalten von Jugendlichen innerhalb der linken Szene wäre, wurde aber nach und nach deutlich, daß sie Dich als geeignet herausgefunden hatten, innerhalb des Mailbox-Projektes mitzuarbeiten.

Diese Projekte, an denen ich ich mich beteiligen sollte, wurden anhand einer Szenezeitung (Subbotnik in LA - der Autor) rausgesucht. Darunter befand sich auch das Mailbox-Projekt, und interessanterweise sollte ich mich dort vor allem drum kümmern. Was mich auch sehr verwundert hat.

Als ich dann noch mal nachgefragt hab, was denn ein Computerprojekt mit Gewalt zu tun hat, wurde mir das so begründet: Alle wichtigen Informationen der linken Szene laufen da drüber und es könnte dabei auch um gewalttätige Aktionen gehen.

Sie sahen mich schon als geeignet an, da ich angab, daß ich technisch auf diesem Gebiet bewandert bin. Mein Auftrag sollte es sein, mich dem Mailbox-Projekt als technisch versierter, also praktisch als Techniker anzubieten, der auch gewissen politische Ambitionen hat. So war die Marschrichtung. Ich sollte dabei über einen Bekannten in der Kellnerstraße gehen. D.h. der sollte mich dem Mailbox-Projekt empfehlen. Und dann sollte ich in das Mailbox-Projekt sozusagen reinkommen.

Was mir auch gleich beim dritten Treffen gesagt wurde: Es wurde mir gleich ein richtiger Auftrag gegeben, daß ich möglichst schnell gewisse geheime Codes rausfinden soll, mit deren Hilfe man von außerhalb ins Mailbox-Projekt eindringen kann, um geheime Daten abzufragen.

Diese Paßwörter solltest Du ihnen übergeben?

Ja, diese Paßwörter sollte ich herausfinden, nennen und weitergeben.

Wie wurde Dir Mailbox erklärt?

Tja, die Herren betonten immer wieder, daß sie technisch nicht versiert seien. Haben mir aber trotzdem das so'n bißchen erklärt. Und zwar baut sich nach ihren Vorstellungen so eine Mailbox aus drei Stufen auf: Die erste Stufe ist im Prinzip jedem, der zu einer Mailbox Zugang hat, zugänglich. Die beinhaltet Informationen, die öffentlich sind, die jeder wissen kann.

Die zweite Stufe und dritte Stufe, da handelt es sich um Informationen, die erstmal geheim sind. Die zweite Stufe, da haben noch relativ viele Zugang. Die dritte Stufe, das sollen halt die Daten sein, die wirklich nur - wie sich diese Leute ausdrückten - hohen Tieren der Linken zugänglich sind.

Wie reagierten die beiden Herren, als Du von ersten Erfolgen hinsichtlich einer Kontaktaufnahme zum Mailbox-Projekt berichten konntest?

Also ich hatte das Gefühl, daß sie sehr begeistert waren. Sie reagierten fast schon euphorisch. Es drang ein richtiger Redeschwall seitens der beiden auf mich ein, der sich dann nur noch um die Mailbox drehte. Eigentlich waren in diesem Moment alle anderen Themen und Projekte, die wir hatten, völlig uninteressant. Es ging jetzt fast ausschließlich nur noch um das Mailbox-Projekt. Das fand ich dann doch schon sehr erstaunlich.



Bei diesem Treff, wo es um das Mailbox-Projekt ging, haben sie dann auch sehr großzügig bezahlt. Da mußtest Du dann auch das erste Mal eine Quittung unterschreiben.

Ja, das war das erste Mal. Eigentlich war es so abgesprochen gewesen, daß es ohne Arbeitsvertrag und ohne Unterschriften läuft.

Mit welcher Begründung?

Die Quittung mußte ich dann mit der Begründung unterschreiben, daß sie diese Quittung für ihre Abrechnung brauchen.

Wie äußerten sie sich gegenüber der linken Szene?

Bei den ersten beiden Treffen, also beim Vorstellungsgespräch und beim ersten Treffen hatten sie sich immer sehr positiv über die linke Szene geäußert. Also alles, was die linke Szene macht, ist erst mal positiv, wie sie sich ausdrückten, produktiv und kreativ. Eigentlich hatte ich so den Eindruck, daß sich das so von Treffen zu Treffen vermindert hat, daß die Stimmung so'n bißchen umschlug. Zum Beispiel kamen wir irgendwann auf die Hafenstraße zu sprechen. Da sagten sie, daß es besser gewesen wäre, wenn der Senat nicht erst Mietverträge gemacht hätte mit der Hafenstraße. Sondern sie besser gleich hätten raussetzen sollen. Das stand ganz schön im Widerspruch, gegenüber dem, was sie so am Anfang erzählt hatten.

Was war nun Deine persönliche Motivation, diesen Job anzunehmen und warum hast Du ihn dann schließlich beendet?

Meine Motivation, als ich da hin gegangen war, zuerstmal eine Job zu haben, bei dem man gut Geld verdienen kann. Und von der Thematik her, wurden meine Interessengebiete abgedeckt. Ich hatte mir nach dem Vorstellungsgespräch aber eigentlich vorgenommen, da nicht mehr mitzumachen.

Daß ich dann doch weiter mitmachte, war ja alles auf Absprache mit den Betroffenen Leuten, mit den Leuten also, die ich bespitzeln sollte. Und warum ich das gemacht habe? Weil ich es ungerecht finde, Leute zu bespitzeln. Das ist mehr so'ne persönliche Auffassung, hat eigentlich nicht so viel mit Politik zu tun. Sondern eher damit, daß wir auch in der DDR eine gewisse Vergangenheit haben, und daß ich es eigentlich auch ziemlich frech und unverschämt finde, solche Sachen wieder zu machen. Überhaupt zu versuchen.

War das gemeinsam abgesprochen, jetzt aufzuhören?

Ziel war, - und das war mir auch lieb so, weil ich mich bei den Treffen ziemlich unwohl fühlte, das so schnell wie möglich zu beenden. Wir wollten nur noch ein paar Informationen herausfinden auch über die Ziele, weil das ja beim ersten Treffen nicht so genau herausgekommen ist. Nachdem wir der Meinung waren, daß wir genug Material zusammenhaben, haben wir gemeinsam beschlossen, die ganze Sache zu beenden.

Hast Du Angst, daß das jetzt noch Konsequenzen für Dich haben kann?

Ja, Angst habe ich davor schon...

M. Brake



Danke... Wir möchten an dieser Stelle allen danken, die mit geholfen haben, ohne genau zu wissen, worum es eigentlich ging. Manchmal mußten Lügen oder Halbwahrheiten herhalten, um Hilfeersuchen zu begründen. Dieses Vertrauen hat oft geholfen, die Schizophrenie der Ereignisse zu ertragen.

Meine Wochen als *James Bond*

Als unmittelbar Beteiligter liegt mir viel daran, einmal zu schildern, wie sich die ganze Sache für mich dargestellt hat und was für mich die Beweggründe waren, mich auf das nicht ganz ungefährliche Spiel einzulassen. Aber zunächst fing eigentlich alles ganz harmlos an...

Anfang Dezember 1993 fand ich ein Plakat, auf welchem Jobs angeboten wurden. (siehe Kasten - d. Red.) Ich meldete mich unter der angegebenen Telefonnummer und wurde noch am selbigen Tag zu einem Vorstellungsgespräch in ein Büro im Hotel Maritim geladen. Es hörte sich alles gut an, es sollte um das große Thema "Jugend und Gewalt" gehen, ich sollte mich in entsprechende Jugendszenen begeben und dort Zuarbeit für die wissenschaftliche Arbeit an diesem Thema leisten. Man versuchte mir glaubhaft zu machen, daß so eine Studie, wenn sie Politikern zugänglich ist, doch tatsächlich etwas (was auch immer) ändern könnte. Auch das Entgelt klang verlockend, es wurden 15,- DM die Stunde plus Spesen geboten. Auf meine Frage, für welches Institut man denn arbeite, stellten sich die zwei Männer als Mitarbeiter einer freien Gruppe von Soziologen, Psychologen u.ä. vor. Ein konkreter Name wurde mir nicht genannt. Wurde ich hier schon stutzig, traf mich die Antwort auf meine nächste Frage wie ein Schlag. Ich nahm an, daß das ganze über die üblichen Forschungsmethoden (Interview, Fragebogen) laufen sollte. Doch weit gefehlt, mein Auftrag sollte es sein, mich zu Szenetreffpunkten zu begeben und dort - inkognito - Gespräche zu führen und vor allem gut zu beobachten. Mein Hauptaugenmerk sollte ich dabei auf politische Veranstaltungen und Gruppen richten. (An welche Institutionen aus einer noch recht jungen Vergangenheit ich, denken mußte, ist wohl klar.) Jedenfalls war ich froh, als ich den Raum verlassen und ein paar klare Gedanken fassen konnte.

(Zum besseren Verständnis muß ich vielleicht erwähnen, daß ich eigentlich ein politisch nicht aktiver Mensch bin, aber durchaus Bekannte und Freunde in der Kellnerstraße (denn um die, das war mir hier schon klar, sollte es gehen) habe und bei allen ideologischen Differenzen große Sympathie für dieses Projekt hege.) Ich sollte also Leute, die ich kenne und z.T. auch schätze, in "guter, alter" STASI-Manier bespitzeln und diese Informationen an Leute weiterleiten, die ich nicht mal kannte (ganz zu schweigen von einem Beweis der Echtheit der Auftraggeber). Fest stand für mich, daß ich die Leute in der Kellnerstraße unbedingt warnen mußte. Ich wandte mich also an eine Person meines Vertrauens, welche mich an eine andere weiterleitete. Traurig und arm finde ich in diesem Zusammenhang, daß sich zu dem selben Schritt gerade mal ... (Zahl von der Redaktion gelöscht) Personen durchringen konnten. Der Terminkalender der beiden Herren war für mindestens 1,5 Tage vollgestopft mit Vorstellungsgesprächen...

Ich nahm an, daß sich die Sache für mich erledigt hatte. Doch nun wurde ich gefragt, ob ich bereit sei, das Spielchen weiter mitzuspielen. Das Ziel war, herauszufinden, wer die Auftraggeber sind, welche politischen Gruppen/Projekte besonders gefährdet sind und wer sich vielleicht wirklich für solche Spitzeldienste hergibt. Die Entscheidung, ob ich mich darauf einlasse, fiel mir zugegebenermaßen schwer. Erstens war ich mir durchaus bewußt, daß ich es es hier höchstwahrscheinlich mit Leuten zu tun hatte, die professioneller und mächtiger sind. Zweitens konnte und kann (wer immer auch die Auftraggeber sind) die Sache für mich unabsehbare und gefährliche Folgen haben.

Ich entschied mich trotzdem dafür! Wenn einem so richtig bewußt wird, daß in einer Zeit, in der es in den Medien ständig um das Thema "STASI" geht, mit den gleichen Mitteln und Methoden gegen Leute vorgegangen wird, die nicht in das Bild/Konzept der Herrschenden passen; wenn man erlebt, wie vielen das offenbar gleichgültig ist (s.o.); wenn klar wird, das hinter einer demokratischen Fassade der gleiche Scheiß passiert, sollte man seine Wut und seinen Ärger (so weit man diese Gefühle noch hat - Abstumpfung) durchaus in Taten umsetzen! Es ging hier darum, sich gegen eine offensichtliche Ungerechtigkeit zu wehren und das habe ich versucht.

Wer nun meint, ich hätte das nur des Geldes wegen gemacht (und mich gleichzeitig reinwaschen wollen): Das Geld, welches ich erhalten habe, hätte ich bequemer, effektiver und ungefährlicher in 3 Tagen bei irgendeinem Job verdienen können.

Die nächsten Treffen haben mich in meiner Überzeugung bestärkt, da man ziemlich schnell die Masken fallen ließ und die Objekte der Begierde eigentlich nichts mit den mir vorgestellten Zielen der "Studie" zu tun hatten. Zugegebenermaßen habe ich bei den Treffs einige Fehler gemacht. So ertappte ich mich z.B. dabei, wie ich mich von dem Gerede eines der Herren einlullen ließ und diesen Schleimer sogar sympathisch fand. Auch hätten wir die Treffs besser vorbereiten sollen. Natürlich mußte ich, um keinen Verdacht zu erregen, einige

Fakten (die aber sowieso öffentlich zugänglich sind) wahrheitsgetreu bringen. Gerade diese Sachen hätten wir besser absprechen müssen, da ich oft in Sekundenschnelle entscheiden mußte, ob ich das sagen darf oder nicht. Ganz offensichtlich zielten viele der Fragen darauf, ob und inwieweit ich ein "Szene"kenner bin.

Nun ist die Sache für mich (hoffentlich) vorbei. ich denke schon, daß es sich gelohnt hat. Sicher konnten wir nicht alles (s.o.) restlos aufklären, aber zumindest haben wir ... (Zahl von der Redaktion gelöscht) mutmaßliche Spitzel "enttarnen" können und durch die Publikmachung wird es uns sicherlich gelingen, einige Leute wachzurütteln.

IM Bond

"Subbotnik in LA" bestellen?
Entweder im Infoladen oder Büro kaufen oder zuschicken lassen (über Redaktion) Austauschabo oder 35 (erm. 25) DM pro Jahr (12 Ausgaben + Extra~)
Über Unterstützung (z.B. bei der Erstellung des Hefts) sowie über Lobpreisungen oder sonstige Zuwendungen (besonders materieller Art!) würden wir uns freuen.
Volksbank Halle BLZ 80093784 Nr.1039938 Storch

In eigener Sache:

Leider mußten wir in den Texten auf einige genaue Darstellungen verzichten. Dies ist nötig, weil wir Menschen nicht gefährden wollen, die an der Aufdeckung beteiligt waren oder eigentlich nichts aussagen durften. Auf einige Detailangaben unterlassen wir, weil es nicht sicher ist, daß schon alles überstanden ist. Wir wollen auch weiterhin auf die Informationsquellen zurückgreifen können, die sich uns bieten. Andere wiederum bergen die Gefahr in sich, daß man uns einen Prozeß an den Hals knallt. Wir haben aber darauf geachtet, daß dieses Fehlen den Inhalt nicht beeinträchtigt. Bitte habt dafür Verständnis. Den Großteil dieser Unterlassungen werden wir aber Medien zur Verfügung stellen, die es sich leisten können, Prozesse mit der Regierung zu riskieren. Dort könnt Ihr sie dann nachlesen/-hören. Bisher erschienen zwei Beiträge bei MDR-Sputnik. Weitere werden folgen.

Dieses Extra wurde nur von einem Teil der Redaktion erstellt. Buht deshalb nicht alle aus.

Für ganz Schlaue: Alles was wir hier im Heft geschrieben haben können wir durch ZeugInnen, Gesprächs-/Telefonmitschnitte, Fotos, etc. belegen. Für noch Schlauere (Hallo Bullen): Wir haben diese letztgenannten Dinge nicht bei uns zu Hause oder in den Subbotnik-Redaktionsräumen liegen. Auch nicht in der Kellnerstraße oder wo sich sonstwo "böse" Menschen treffen. Also nix Razzia oder hattet Ihr uns für blöde?

Bitte, stellt keine Vermutungen an, wer die Menschen sind, die geholfen haben, dies alles aufzudecken. Unterlaßt Gerüchte. Sonst gefährdet ihr sie und evtl. Unbeteiligte. Wir wissen nicht, ob die derzeitige Distanzierungslinie des Innenministeriums Referat IS2 (Innere Sicherheit, Linksextremismus) nur gespielt ist. In der Vergangenheit wurde nicht selten versucht, Menschen, die nicht willig waren, mit Geheimdiensten oder Staatsschutz (Abt. der Kripo) zusammenzuarbeiten, Steine in den Weg zu legen (falsche Anschuldigungen gegenüber ArbeitgeberInnen und/oder VermieterIn, Einbeziehung in beliebige Strafverfahren etc.).

Wir bitten alle, die mit der Geschichte zu tun hatten, daß sie sich melden. Jedes Detail ist wichtig. Wen solltet Ihr überwachen? Stimmen unsere Details (diese haben wir, soweit es ging, original gelassen)? Oder haben die beiden manchmal etwas anderes erzählt? Waren sie immer zu zweit oder habt Ihr sie zu mehrt gesehen? Wißt Ihr das Kennzeichen ihres Wagens (Wir wissen es!)? Aber vielleicht hatten sie bei Euch einen anderen. Oder seid ihr ihnen in der Stadt begegnet? Oder ... oder ... oder...

Wer uns anonym schreiben will, kann dies tun. Aber vergeßt dann nicht, ein Detail anzugeben, das nur wer wissen kann, wer mit den beiden Herren zu tun hatte und was hier im Heft nicht erwähnt ist (beispielsweise die letzten vier Ziffern der Telefonnummer auf dem Plakat S. 3).

Außerdem: Vielleicht kommt bald die nächste Wende und dann dürft ihr nix schönes machen, weil ihr als IM geführt werdet...

Tja, und zum Schluß, sollte in nächster Zeit ein Prozeß gegen uns eröffnet werden, brauchen wir Geld...

Merkur

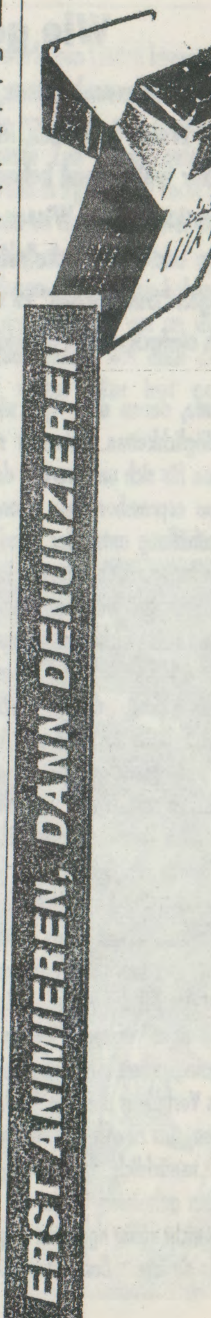
Impressum
Redaktion: c/o Initiative für eine Vereinigte Linke, Große Klausstr. 11, 06108 Halle, Tel. 0345/25537,
V.i.S.d.P.: t.praast, druck: Eigenverlag,
Red.-schluß: 25.1.94
Red.-schluß näxte reguläre Ausgabe: 7.2.94
Tel. 0345/25537
INFOHEFT@VLHALLE

Übrigens haben wir keine Lust, immer mit den AutorInnen namentlich (o.ä.) gezeichneter Beiträge einer Meinung zu sein.

Verhalten bei Anwerbung durch den „Verfassungsschutz"

Nach den Informationen der Fraktion Bündnis 90/Grüne haben Verfassungsschutzbehörden der alten als auch der neuen Bundesländer ein Vielzahl von Gesprächen mit ehemaligen hauptamtlichen Mitarbeitern des MfS geführt. Ziel des „Verfassungsschutzes" war es dabei, inoffizielle Mitarbeiter (IM) des MfS zu ermitteln. Ähnliches gilt für den politischen Bereich der Kriminalpolizei (K 1) der DDR. In einigen Fällen wurden Versuche unternommen, diese inoffiziellen und hauptamtlichen Mitarbeiter für neue Aufgaben der Sicherheitsdienste der Bundesrepublik zu „gewinnen". Die Erpressbarkeit dieser großen Personengruppe liegt auf der Hand aufgrund ihres ehemaligen Dienstverhältnisses.
Nach Auskunft der Präsidentin des sächsischen „Verfassungsschutzes" werden derzeitig massiv neue geheime Informanten geworben.
Für alle Geheimdienste ist jedoch eines typisch. Die Informanten müssen unter allen Umständen geheim bleiben, damit die Tätigkeit der Behörde nach Möglichkeit nicht bekannt wird.

Unser Ratschlag:
Diejenigen, die bereits eine Schweigeverpflichtung über ihre Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutz eingegangen sind, sollten sich unverzüglich mindestens einer ihnen gut bekannten Person anvertrauen. Anschließend ist es notwendig, die „Verfassungsschutz-Behörde" auf dem offiziellen Postweg in Kenntnis zu setzen, daß
1. eine weitere Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutz abgelehnt wird und
2. sie sich einer/mehrerer Person/en über den Kontakt zum „Verfassungsschutz" anvertraut haben.
Um sicher zu gehen, vom Verfassungsschutz nie wieder belästigt zu werden, sind beide Schritte notwendig. Dabei sollte es aus verständlichen Gründen vermieden werden, dem Verfassungsschutz mitzuteilen, welcher Person man sich anvertraut hat.
Aufgrund der vielschichtigen Probleme, die einen solchen ehemaligen Informanten des Verfassungsschutzes erwarten können, ist die Fraktion Bündnis 90/Grüne jederzeit zu einer individuellen Beratung bereit.
Für Neuanwerbungen gelten im Prinzip die gleichen empfohlenen Verhaltensweisen. Je entschiedener die Ablehnung gegenüber dem „Werber" des „Verfassungsschutzes" zum Ausdruck gebracht wird und Freunde, Bekannte über diesen Anwerbungsversuch informiert werden, desto sicherer bleibt der Einzelne vor weiteren „Gesprächen". Zuwendungen zur Verbesserung der Lebenslage in Form von Geld, Wohnraum, Arbeitsplatz oder Straffreiheitsangebote bzw. Haftzeitverkürzungen sind bekannte Mittel von „Werbern", die persönliche Notlage ausnutzend, den Einzelnen zur Abhängigkeit gegenüber dem „Verfassungsschutz" zu verleiten.



Wie gehen wir mit "sowas" um?

Daß der Verfassungsschutz, der Staatsschutz oder auch ganz andere Leute auf mannigfaltige Art und Weise versuchen, Menschen jeweder Coleur zu ihrer Informationsgewinnung zu nutzen, ist sicher weitgehend bekannt. Auch daß dabei Erpressung, Bestechung sowie "Abzapfen" von Informationen ohne Wissen des/der InformantIn eine Rolle spielen ist kein Geheimnis. Obwohl ständig und überall Aufrufe zu finden sind, nichts, aber auch gar nichts in Verhören oder sonstigen "Gesprächen" zu sagen, auch nicht wie oft es in der letzten Woche Spaghetti gab, läßt es sich einfach nicht vermeiden, daß die eine oder der andere in die Fänge des Bösen gerät.

Die Leute, denen derartiges widerfährt, haben nun zwei Möglichkeiten. Entweder sie behalten das Geschehene für sich und werden dadurch für die VerhörerInnen erpressbar (wie unangenehm ist doch so eine Enthüllung unter der Hand), so daß sie wieder und wieder erzählen, wieviele Leute bei dem Konzert waren, wer bei welchem Plenum was gesagt hat, wieviele Leute welche Zahncreme benutzen usw. Oder aber sie erklären sich und geben somit ihrem Umfeld die Möglichkeit, damit umzugehen, darauf zu reagieren. Doch das wird oft nicht so leicht gemacht, wie es wohl wünschenswert wäre. Die Frage wirft sich auf, wie wir mit so was umgehen. Wie verhalten wir uns solchen Menschen gegenüber? Erst mal gibt es natürlich die Möglichkeit, bei jedem Erscheinen der betreffenden Person unauffällig in tiefes Schweigen zu verfallen und gar nichts mehr zu sagen, so daß sie sich von uns so richtig ausgegrenzt fühlt. Damit ist zwar in der Tat das Problem "Spitzel" in diesem Falle gelöst, aber erstens leisten wir damit prima Zerstörungsarbeit am Menschen und außerdem wird solches Verhalten den/die NächsteN bestimmt davon abhalten, sich zu offenbaren. Angebracht ist es an der Stelle, tatsächlich zu überlegen, ob die ganzen wichtigen geheimen Dinge, die wir uns so zu sagen haben, nicht völlig egal sind angesichts des Menschen, den wir da ausstoßen. Ist es nicht so, daß wir ganz normal auch mit sogenannten "Spitzeln" umgehen können? Sicherlich gibt es Dinge, Namen, Adressen, die nicht unbedingt bekannt werden müssen. Aber die müssen ja auch ohnehin nicht am Kneipentisch besprochen werden. Besser wäre es doch, sich mit der Person, dem "Spitzel", auseinanderzusetzen, und klar zu machen, ob und wenn ja warum bestimmte Informationen unzugänglich bleiben sollen. Schließlich ist die ganze Sache auch zum Schutz des/derjenigen. Wenn sie/er einfach nichts Verwertbares weiß, dann ist es für die Staatsgewalt freilich auf Dauer uninteressant, mit ihr/ihm zu kommunizieren. Wenn andererseits die Staatsgewalt auch noch weiß, daß alle wissen, daß..., dann ist es einfacher zu erklären, warum eineR nichts mehr von all den wichtigen Dingen weiß. Deshalb müssen keine Freundschaften aufhören, müssen Menschen nicht wie MörderInnen ausgestoßen werden. Es liegt an uns allen, ob wir mit so etwas auf eine menschliche Art und Weise umgehen können. Unverständnis und Ablehnung dem Anderen gegenüber bringen uns hier nicht weiter.

Ein anderes Phänomen sind sogenannte Under-Cover-AgentInnen, die uns ins Nest gesetzt werden, ohne daß uns tiefgreifende jahrelange Beziehungen verbinden. Das Problem dabei ist, daß sie meistens wie ganz normale Menschen aussehen, und wir Gefahr laufen ganz normale Menschen zu erwischen,

wenn wir diese "Zivi-Bullen", "VS-Schweine" und sonstigen Ausgeburten der Hölle auch als solche behandeln. Nichts ist einfacher als den Ruf eines Menschen zu ruinieren, der sich vielleicht unter größter Überwindung zu uns geschlagen hat, seine Vorurteile fallen ließ, um die Menschen, die hinter dem verzerrten Medienbild von den gewalttätigen ChaotInnen stecken, kennezulernen. Einfach ist es zu sagen: "Verpiß Dich, Zivi-Bulle!", schwerer jedoch auch nur ansatzweise eine solcher Unterstellungen zu beweisen. Wenn wir wirklich die Welt verändern wollen, müssen wir die Welt natürlich mitmachen lassen, auch wenn sie ein bißchen anders aussieht als wir und einen anderen Lebenslauf hat. Bezeichnend ist es, wenn solche Vorwürfe von Leuten kommen, die irgendwelchen Staats-, und VetrfassungsschützerInnen wahrscheinlich ohnehin egal sind, weil sie zwischen ihren Komaphasen kaum Zeit haben, gefährdend wirksam zu werden. Wenn in irgendeiner Form so ein Verdacht besteht, können wir dann nicht dafür sorgen, daß es ganz klar wird, daß wir die Guten sind und mit all dem uns Vorgeworfenen nichts zu tun haben? Die Frage ist doch auch, wie gefährlich wer an welcher Stelle sein kann. Allzuoft haben sich auch die als falsch erwiesen, die vorher allzu laut gebrüllt hatten....

Information zur Enttarnung des Spitzels Andreas Walther in Frankfurt/Main

Vor gut zwei Monaten wurde in Frankfurt (Main) ein Agent einer Staatsschutzbehörde enttarnt, der sich unter dem Namen Andreas Walther gut zwei Jahre lang in verschiedenen linken Zusammenhängen in der Stadt bewegt hatte. Seitdem arbeiten dort verschiedene Leute an der Aufklärung seiner Person und seiner Tätigkeit.

Dazu wurden Informationen in einem Rundschreiben des Ermittlungsausschußes verbreitet, aus dem hier zitiert werden soll.

Auftauchen und Aktivitäten

...etwa im Sept. 91 schloß er sich dem Arbeitskreis Afrika des 3.Welt-Hauses in Ffm. an. Er gab dort an, er habe 1/2 Jahr in Uganda gearbeitet. Nach Einschätzung eines AK-Mitglieds kann er in dem Land aber nicht viel Einblick bekommen haben. Insgesamt habe A.W. mehr "aktives Interesse" als "inhaltliche Kenntnisse" gezeigt. Okt./Nov. zog das 3WH nach Rödelheim um. Für das Haus war das eine Umbruchsituation und ein bißchen auch ein Neuanfang. Dabei tauchte A.W. erstmals im Rahmen von Hausaktivitäten auf; aufgrund seiner Hilfsbereitschaft und seiner handwerklichen Fähigkeiten wurde er sofort in die Renovierung des neuen Hauses und den Umzug selbst einbezogen. Darüber bekam er Kontakt zu anderen Gruppen und Einzelnen im Haus ... Nach dem Umzug des 3WH war A.W. weiterhin freundlich und hilfsbereit. Er erledigte viele praktische Dinge im Haus (wozu andere oft keine Lust hatten) und zeigte sich dabei umsichtig und verantwortungsvoll. Im Februar 92 wurde er als Vertreter des AK Afrika in den Vorstand des 3WH gewählt. Damit hatte er Zugang zu allen internen Vorgängen und Unterlagen des Hauses. Zum AK selbst kam er immer seltener und verließ und schließlich ganz.

Er nahm an den Vorbereitungen von Aktivitäten gegen die 500-Jahr Feiern (der Entdeckung Amerikas) in der Region und zum Gegenkongress gegen



den WWG im Juli 92 in München teil, ebenso am Kongress selbst. Dadurch kam er mit weiteren Gruppen und Einzelnen in Kontakt...

...In der Folgezeit wurde er zunehmend aktiver. Im 3WH betrieb er aktiv die Bildung einer "Telefon-Gruppe", d.h. einer Gruppe aus dem Haus, die sich am "antifaschistischen, antirassistischen Notruf- und Info-Telefon" in Ffm. beteiligte und Schichten beim Telefon-Dienst übernahm. In den Telefon-Zusammenhängen war er sehr aktiv und nahm regelmäßig an verschiedenen Treffen teil...

...Im Herbst 92 wurde er Handverteiler von "clash", anfangs nur von einigen Exemplaren, bis Sommer 93 verteilte er regelmäßig zwei englische und 10 deutsche Ausgaben...

...Am 1.1.93 trat er im "Eine Welt-Laden" in Ffm. eine halbe Stelle als Verkäufer an, die er mit Unterstützung des 3WH bekommen hatte. Seine Arbeit dort machte er so gut, daß er rasch Einfluß auf die Besetzung der nächsten freien Stelle nehmen konnte: Anfang März verschaffte er sie einem gerade aus dem Knast entlassenen Genossen aus dem Widerstand. Er behielt seine Stelle bis zu seiner Enttarnung...

...April/Mai 93 wurde die antifaschistische antirassistische Stadtteilgruppe Bornheim/Nordend gegründet. A.W. trat in sie ein, nachdem er von einer Frau daraufhin angesprochen worden war. Er beteiligte sich an folgenden Aktionen der Gruppe:

- Mobilisierung zum "Tag X" in Bonn (Plakate, Parolen sprühen)
- Demo am "Tag X" in Bonn
- andere Plakataktionen
- Demo in Wiesbaden nach der Hinrichtung von Wolfgang Grams; er hatte auch am Transparent der Gruppe mitgearbeitet

Ferner beteiligte er sich an einer AG, die Selbstverständnis und Ziele der Stadtteilgruppe diskutierte und aufschrieb. Er versuchte auch, Überlegungen aus Wuppertal zum Wahljahr 94, über die die Interim berichtet hatte, in der Gruppe zu diskutieren...

...Beim Info-Telefon trat er zunächst weiter als Vertreter des Hauses *(des 3WH - d.S.)* auf. Danach übernahm er zusammen mit GenossInnen aus der (ehemaligen, seit August 93 nicht mehr bestehenden) "Infostelle für die Freiheit der politischen Gefangenen" einige Schichten. Mit einigen ehemaligen Gefangenen aus RAF und Widerstand aus dieser Schicht hielt er engeren Kontakt. Er fuhr mit ihnen in Urlaub, führte v.a. mit einer Genossin öfter politische Diskussionen und begleitete sie mehrmals zu pol. Treffen in anderen Städten zuletzt vom 16.-18.11.93 nach Berlin. Dabei knüpfte er auch Kontakt zu Leuten aus anderen Städten. Darüber wissen wir bisher nur wenig...

Enttarnung

Den Menschen, mit denen er zu tun hatte, sagte A.W. im Dez. 93, er werde über Weihnachten zur Familie seines Vaters fahren. Am Montag, den 27.12. wollte er zurück sein. An diesem Tag sollte er auch wieder arbeiten.

Dazu, wie seine Enttarnung verlief, zitieren wir hier aus der eidesstattlichen Erklärung einer Frau aus der Stadtteilgruppe:

"Am frühen Abend des 25.12.1993 fuhr ich mit meinem Vater in einen Ort in der Nähe von Koblenz, um dort von einem Arbeitskollegen meines Vaters einen Wagen zu leihen. Der Arbeitskollege lud uns in seine Wohnung ein, wo "Andreas Walther" am Wohnzimmertisch saß. "Andreas Walther" ist mir aus der antifaschistischen antirassistischen Stadtteilgruppe Nordend/Bornheim in Frankfurt/Main seit Frühjahr 1993 bekannt...

Nach einem kurzen Gespräch verließen wir die Wohnung wieder. Am Auto fragte mein Vater seinen Arbeitskollegen sinngemäß: "Ist das Dein im Untergrund tätiger Bruder?", woraufhin dieser abwinkte und vom Auto sprach.

Wieder im Haus meiner Eltern angekommen, fragte mein Vater, woher ich "Andreas Walther" kenne würde und was ich politisch mit ihm zu tun habe. Danach sagte er mir, daß sein Arbeitskollege einen Bruder habe, der beim Bundesgrenzschutz war und seit mindestens vier Jahren als verdeckter Ermittler arbeitet. Der Arbeitskollege meines Vaters hatte ihm erzählt, daß sein Bruder als verdeckter Ermittler mit neuer Identität arbeite und er nicht wisse, wo er eingesetzt sei.

Am 27.12.1993 rief mein Vater mich in Frankfurt/Main an und sagte mir, daß sein Arbeitskollege Ihn angerufen habe, um zu erfragen, was ich mit "Andreas Walther" zu tun habe. Der Arbeitskollege erzählte weiter, daß "Andreas Walther" nach unserer Abfahrt sehr nervös geworden sei und ca. 30 Minuten später auch weggefahren sei, ohne zu sagen wohin..."

...Mißtrauen und Verdachtmomente. Die Recherchegruppe

Die Enttarnung von A.W. zu diesem Zeitpunkt kam für alle, die ihn kannten, überraschend, für einige aber nicht unerwartet. Denn fast während seiner gesamten Zeit in Ffm. gab es Ihm gegenüber immer wieder Mißtrauen und den Verdacht, daß er ein Spitzel sein könne. In fast allen Zusammenhängen, in denen er sich bewegte, gab es einzelne, die ihn "komisch" fanden; die Anlässe dafür waren recht unterschiedlich und meist wenig konkret: weil er "komische Fragen" stelle; Parallelen in seiner Geschichte zu der von anderen aufgeflogenen Spitzeln; seine Aufdringlichkeit/"Kleben" an Leuten bei Dingen, die ihn nichts angingen; fehlendes Gefühl zu linker Politik/ Widerstand, Nicht-Nachvollziehbarkeit seiner Politisierung...

...Die meisten derer, die mißtrauisch geworden waren, behielten das zunächst für sich oder sprachen nur mit engen Vertrauten darüber. Erst als im Nov. 92 ein Genosse aus dem 3WH von mehreren Seiten von dem Mißtrauen A.W. gegenüber erfuhr, bildete sich der Kern einer Recherche-Gruppe, die eine verbindliche Untersuchung der Person und des Werdegangs von A.W. begann mit dem Ziel, den Verdacht gegen ihn auszuräumen oder zu bestätigen. Später wurden noch GenossInnen aus anderen Zusammenhängen in diese Arbeit einbezogen...Etwa bis Mitte 93 hatte die Gruppe A.W. recht gut "im Auge behalten"; das heißt in diesem Zusammenhang, daß neben der Recherchetätigkeit die Gruppe darauf achtete, in welchen Zusammenhängen A.W. arbeitete und sich bewegte und dafür sorgte, daß jeweils mindestens eine Person aus diesem Zusammenhang über Mißtrauen bzw. Verdacht informiert war.

Die Gruppe hatte für ihre Arbeit zwei Leitlinien: Daß A.W., sollte er tatsächlich ein Spitzel sein, möglichst wenig Schaden anrichten würde; und daß er, sollte er keiner sein, durch die Untersuchung möglichst wenig Schaden nehmen sollte. Das bedeutete, den Kreis derer, die über den Verdacht informiert waren, sehr eng zu halten um kein Geschwätz/Gerüchte aufkommen zu lassen...

Erste Einschätzung

Bisher ist nicht klar, für welche Behörde A.W. (dessen richtiger Name wahrscheinlich **Andreas Lörschner** ist) gearbeitet hat. Es gibt aber Hinweise darauf, daß es ein Verfassungsschutzamt ist. Sein Einsatz als Spitzel war so angelegt und geplant, daß er mit Sicherheit sehr viel länger hätte dauern sollen; möglicherweise war auch sein Umzug in eine andere Stadt geplant. Das legt die Vermutung nahe, daß er längerfristig an verdeckte und illegale Strukturen herangeführt werden sollte. Dafür spricht auch, daß seine Legende sehr gut abgesichert war.

Gemessen daran ist er noch nicht sehr weit gekommen. Für uns kann das aber kein Kriterium sein, denn er hat seine Zeit hier "gut genutzt", Linke und Szenestrukturen kennezulernen!

Tatsache ist, **daß** es ihm gelungen ist, sich über zwei Jahre in unseren Zusammenhängen zu bewegen und dabei nicht nur politisch nicht so aufzufallen, daß das sein Weiterkommen blockiert hätte, sondern auch Denk- und Diskussionsstrukturen auszuforschen...

...Er ging dabei so vor, daß er jeweils die Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder auch die Bekanntschaft mit Leuten nutzte, um ,ohne genauer hinterfragt zu werden, in die nächste Gruppe zu kommen bzw. neue Leute kennenzulernen. Er profilierte sich dabei meist sehr viel weniger durch inhaltliche Aussagen, Positionen, eine eigene Meinung, sondern zum einen durch Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft und handwerkliche Fähigkeiten, zum andren durch Kritik, Abgrenzung und Aufgreifen bestehender Widersprüche, die sich fast ausschließlich an Strukturen festmachte...

...Auffällig ist, daß er engere Beziehungen, d.h. genauere Auseinandersetzungen sowohl auf der menschlichen wie auch auf der politischen Ebene, praktisch nur zu Frauen suchte. Dabei erweckte er meistens den Eindruck, offen zu sein für jede Art von Beziehung.

Soweit fürs erste.

Wer etwas mitteilen kann, was zur weiteren Aufklärung der Person, der Geschichte, der Tätigkeit von "Andreas Walther" beiträgt, möge sich bitte melden bei:

Ermittlungsausschuß c/o 3.Welt-Haus
Westerbachstraße 40
60489 Frankfurt/Main
Tel.: 069/7899 48 46

Kontrolle ist gut. Sicherheit ist besser:
Informationssysteme von Siemens Nixdorf

Liebe UnterstützerInnen der Unregierbaren - Autonome Liste und die es noch werden wollen..

Nachdem wir nun die ersten 1000 Unterstützungsunterschriften zusammen haben - uns also noch 3000 fehlen - wollen wir hiermit die immer wieder auftauchenden Fragen gesammelt beantworten und das Projekt nochmal präzise vorstellen.

Wir wollen für die Europawahl 94 als die Partei: ***die Unregierbaren - Autonome Liste*** zugelassen werden. Dafür brauchen wir bundesweit 4000 Unterstützungsunterschriften bis Ende MÄRZ. Dann erst können wir mit eigenen Wahlspots in Fernsehen und Radio, mit Plakaten und legalen Lautsprecherwagen den Herrschenden mit radikalen linken Themen und Aktionen in die Suppe spucken.
Wir sind jetzt nicht dem Parlamentarismus verfallen, sondern wir wollen die Möglichkeiten des Wahlkampfes für unsere politischen Inhalte nutzen. Was am Wahltag selber passiert, ist uns schnuppe. Wer am Wahlsonntag sich ins Wahllokal schleppt, wird sein/ihr Kreuz schon an die richtige Stelle machen. Für den Fall, das Wunder geschehen, und über 150000 WählerInnen uns die Stimme geben,(was ein wenig unrealistisch ist), aber natürlich passieren kann, und die Wahlkampfkosten ausgezahlt werden, fährt der Bundesvorstand der Partei nicht in Ferien, sondern wir legen auf dem nächsten bundesweiten Treffen die politischen Projekte fest, die dann die Kohle kriegen sollen.
Wir wollen autonomen und antifaschistischen Basisprojekten die Möglichkeit geben, die Infrastruktur der Herrschenden zu nutzen, wir rufen autonome Frauengruppen, Flüchtlingsgruppen und ANTIFA Gruppen auf, sich an der Produktion der Wahlspots zu beteiligen, eigene Plakate herzustellen und in ihrer Stadt mit Hilfe von Lautsprecherwagen und Veranstaltungen offensive Öffentlichkeitsarbeit gegen den widerwärtigen BRD-Normalzustand zu machen.
Unsere Parole ist und bleibt: Wahlen ändern nichts. Das soll auch ein Schwerpunkt unserer Wahlagitation sein. Unser Verständnis von Demokratie hat sehr wenig mit dem gebetsmühlenartig runter geleierten Demokratieverständnis etablierter PolitikerInnen zu tun, wir halten mehr von der Selbstorganisation der Betroffenen, von BürgerInneninitiativen, Stadtteilkomittees und direkten Aktionen. Wir treten als Liste für die Wahl auf, weil es eine Möglichkeit ist, von überraschender Seite in das Wahlspektakel der Herrschenden einzugreifen, ihnen legal auf der Nase rumzutanzen und ganz materiell in einer Zeit der vielen Naziveranstaltungen schnell antifaschistische Mobilisierungen mit Hilfe von genehmigten Lautsprecherwagen zu organisieren.

Was bedeutet die Unterschrift?

Mit der Unterschrift unterstützt ihr lediglich unser Anliegen, zugelassen zu werden für die Wahl. Weder müßt ihr uns wählen, noch kriegt ihr ne Waschmaschine per Nachname aufgedrückt. Die Unterschriften werden an privater Stelle bis zu Erreichung der 4000 gelagert.(Wenn wir sie nicht erreichen, machen wir ein großes Feuerchen)...Dann werden sie zu den entsprechenden Wahlämtern gebracht,die die Wahlbescheinigung ausstellen und schließlich bis Anfang April 94 zum Bundeswahlleiter.
Wenn ihr wüßtet, (was wir wissen), wer da schon alles unterschrieben hat: Leute zwischen 18 und 76, aus ganz verschiedenen politischen Zusammenhängen, FreundInnen, Verwandte, NachbarInnen und der Pastor..., also politisch äußerst bunt gemischt. Gemeinsam ist allen, daß sie es gut finden würden,wenn wir linke Inhalte möglichst unzensiert verbreiten könnten.

Wer und was sind die Unregierbaren - Autonome Liste?

Entstanden ist die Idee in autonomen Zusammenhängen in Wuppertal. Laut Parteiengesetz sind die Unregierbaren eine Partei mit Vorsitzenden, Kassenwart etc., ansonsten sind wir der außerparlamentarischen Bewegung verpflichtet.
Die Idee mal anders an den Wahlen teilzunehmen ist nicht von uns... Schon 1984 gab es mit der Liste U.N.G.Ü.L.T.I.G einen Versuch am Parlamentarismus teilzuhaben. Der wurde aber staatlicherseits abgebügelt. In Wuppertal gab es zur Stadtratswahl 1989 die Liste für ein Autonomes Zentrum, die mit Lautsprecherwagen Propaganda machte und deren Plakate auf allen öffentlichen Plakatwänden neben den ewig grinsenden Nasen hingen. Tenor der verschiedenen Plakate: "Wahlen ändern nichts - organi-

siert euch selbst!" Die Liste kam in einigen Bezirken wie in Ölberg West auf 3,8% und ließ die FDP hinter sich...

Organisatorisches:

Auf den ganzen Unterschriftenzetteln muß eine Amtsperson vom zuständigen städtischen Wahlamt die Richtigkeit der Angaben bestätigen. Für die großen Städte können wir das gesammelt machen, für die kleinen Orte, mit voraussichtlich wenigen Unterschriften macht euch möglichst selbst auf die Socken und laßt sie euch vor dem Zurückschicken nach Wuppertal selber bestätigen. Sonst gibt es bei uns heftigen Papierkrieg und eventuell böswillige Staatsdiener haben die Möglichkeit, uns Steine in den Weg zu legen. Bitte macht euch diese Arbeit, radikale linke Propaganda sollten wir uns ein wenig Mühe kostenlassen.
Für die großen Städte, außer Berlin: Sammelt was das Zeug hält und schickt oder bringt sie gemeinsam, möglichst schon bestätigt, zurück. Sagt uns telephonisch auf jeden Fall vorher Bescheid, wieviel ihr schon habt, sonst verfallen wir in Wuppertal im März in tiefe Depressionen. Alle Listen müssen wir unterschrieben und bestätigt bis zum 8.4.94 abgegeben haben, danach geht nix mehr., also laßt sie nicht einstauben.

Die Möglichkeiten:

Fernseh- und Radiospots

So weit wir wissen, kann jede Partei 4 verschiedene Spots im öffentlich-rechtlichen Fernsehen unterbringen. Dazu kommen noch mal mindestens 13 verschiedene Radio spots in den verschiedenen Radio-stationen. Wer was produzieren will, sollten wir bei einem der nächsten Treffen zu-sammen entscheiden.

Plakate

Es ist leider von Stadt zu Stadt unterschiedlich. In Wuppertal können wir der örtlichen Städtereklame die Plakate reinreichen, und sie plakatieren sie kostenlos auf öffentlichen Plakatwänden. In Leverkusen z.B können die Einheimischen auf extra ausgewiesen Plakatflächen selber plakatieren gehen. Es scheint in jeder Stadt unterschiedlich zu sein. Da müssten sich die Städte vor Ort erkundigen. Grundsätzlich ist wichtig, daß alle Plakate uns nicht so leicht strafrechtlichen Ärger einbringen sollten und weder sexistisch noch rassistisch sein dürfen. Deswegen schickt vorher die Entwürfe, damit wir später nicht die Krise oder diverse Prozesse kriegen.

Lautsprecherwagen

Während des Wahlkampfes wird den Parteien außerdem gestattet mit Lautsprecherwagen durch die Straßen zu fahren.Genehmigungen könnten die Gruppen dann über Wuppertal anfordern.

Mieten von öffentlichen Räumen

Um den zugelassenen Parteien ihren Wahlkampf zu erleichtern, wird ihnen während der Wahlkampfzeit das recht zugestanden öffentliche Räume wie Schulen und ähnliches zu nutzen. Sollten in diesem Zeitraum eine Initiative ein Konzert oder ähnliches planen, so besteht die Möglichkeit dieses im Rahmen des Wahlkampfes zu veranstalten und so Kosten zu sparen, dabei muß keineswegs auf jedem Veranstaltungsplakat das Parteisymbol sein....

Weitere Informationen und Formblätter in jeder Menge über den Infoladen Wupertal. Wenn möglich, gebt eure Telefonnummer.

Kontakt: Infoladen Wuppertal
Brunnenstr.41
42105 Wuppertal
0202/311790



Dies und das...und jenes

Autonomer Kongress im Herbst in Berlin

Einige Berliner Gruppen und Einzelpersonen haben für den Herbst dieses Jahres einen Kongress initiiert, auf dem sich Leute aus autonomen Zusammenhängen über ihre Strukturen, Geschichte, Theorie, Politikfelder, Außendarstellung und mehr auseinandersetzen sollen. Vorraussichtlicher Termin dafür ist das erste Oktoberwochenende (1./2./3.10.). Dazu findet am 18.3. ein Vorbereitungsplenum statt. Menschen, die Interesse an so einem Kongress haben, bzw. sogar selber Vorschläge für Arbeitsgruppen zu bestimmten Themengebieten zu bieten hätten, hätten sich also bis Mitte März zu melden bei:

Kongreßini
c/o Mehringhof
Gneisenaustr. 2a
10961 Berlin

Prozeß gegen die mutmaßlichen Mörder von Thümi wurde vertagt

Beim Prozeß am Montag (21.02.) stellte der Wahlverteidiger des Hauptverdächtigen (ein Anwalt Eisenberg, der schon Erich Mielke, die taz, den Kreuzer verteidigte) mehrere Anträge. Über jeden Antrag, der eingebracht wird, muß das Gericht entscheiden, ob dieser angenommen oder abgelehnt wird. Deshalb ging die Verhandlung nur sehr schleppend voran. Die bürgerliche Presse, die sehr zahlreich und penetrant war, hatte im Vorfeld schon geschrieben, daß am Montag Urteilsverkündung wäre. So sah sich das Gericht einem Zeitdruck ausgesetzt. Um dem zu entgehen, vertagte es die Hauptverhandlung auf April.

Die nächsten Termine: 11./12./13./20.April und 2.Mai

Ernesti 9ers stehen in der Braustraße vor dem AUS

Das Haus in der Braustraße, das den Leuten aus der Ernestistraße 9 als Ersatz für ihr "versehentlich" geräumtes Haus angeboten wurde, stellt sich in zunehmendem Maße als nicht finanzierbar heraus. Es ist abzusehen, daß die BesetzerInnen auf die eine ode andere Art reagieren werden. Sie hoffen auf eine breite Solidarität.

Prozeß gegen drei Leipziger Faschisten zu Ende gegangen

Der am 14.Februar eröffnete Prozeß gegen drei Leipziger Faschisten wegen gemeinschaftlich begangener Körperverletzung und Raub ist am 23.Februar zu Ende gegangen. Die drei hatten im Mai vergangenen Jahres, nachdem sie in der Schkeuditzer "Sonne", deutschnationalem Umtrunk frönten, zwei junge Männer am Hauptbahnhof zusammengeschlagen, eine Jacke geklaut sowie den Versuch unternommen, dem einen der beiden die Haare anzuzünden. Nachdem keinem der drei der Raub der Jacke persönlich nachgewiesen werden konnte, wurde die Anklage in diesem Punkt fallengelassen. Die Urteile in den restlichen Anklagepunkten liegen uns zur Zeit nicht vor, sie tun aber auch nichts zur Sache.

Nachdem es am 14.02. einige Rangelei mit einem der Fascho-Zuschauer gab, hatten die Faschisten für den 23.02. "Rache" angekündigt. Der ZuschauerInnenwettbewerb konnte aber von den antifaschisch orientierten Leipziger Jugendlichen klar gewonnen werden, die Faschos liefen mit nur 9 Leuten auf (davon drei Angeklagte) auf, wogegen die restlichen 30-40 Leute eher von bunter Natur waren. Vier verspätet eintreffende Faschisten wurden noch vor dem Betreten des Gerichtes wieder nach hause geschickt.

Ermittlungen zu dem Überfall auf Jugendliche Anfang Februar

Die in der Straßenbahn überfallenen Jugendlichen haben Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Die Bullen versäumten es aber bisher, ihnen Fotos von irgendwelchen Verdächtigen vorzulegen, so daß bis jetzt niemand identifziert ist. Einer der Jugendlichen hatte sich bereit erklärt, beim Offenen Antifaschistischen Plenum einen Bericht zu geben, hat aber diese Bereitschaft ziemlich kurzfristig zurückgezogen. Über seine Motive kann nur spekuliert werden, aber es ist anzunehmen, daß sich manche junge Leute in letzter Zeit durch Faschisten verängstigt fühlen.

Lehrer erschoß Schulkind bei Start zu 50-Meter-Lauf

Bangkok (rtr). Ein thailändischer Lehrer hat versehentlich einen sechsjährigen Schüler beim Start zu einem 50-Meter-Lauf erschossen. Statt einer Startpistole habe der Pädagoge eine scharfe Waffe benutzt, teilte die Polizei mit. Der 40jährige sei flüchtig.



Vorbereitungstreffen zur Wunsiedelmobilisierung

Das erste Vorbereitungstreffen in Leipzig für den bundesweiten Aktionstag "Wunsiedel '94 verhindern" findet am 3.3. im Haus der Demokratie, Raum 412, statt. Die Vorbereitungsgruppe hat ein Spendenkonto eingerichtet.
Bayrische Vereinsbank
Konto-Nr. 844 52 14
BLZ 860 200 86
Kennwort: AKTIONSTAG
(Wichtig! Das Kennwort nicht vergessen! Die Spenden sind nicht steuerlich absetzbar)

Nächstes AJI erscheint Ende März

Das nächste Antifa Jugendinfo erscheint Ende März u.a. mit den Themen: Religion und Rassismus, Antifa-Symbolik, Warschauer Ghetto, Polizeigesetz und den News von rechts.

Vorbereitungstreffen zum 1.Mai

Leute, die Ideen haben, am ersten Mai etwas auf die Beine zu stellen, oder sich auch einfach nur so beteiligen wollen, treffen sich ab sofort jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 19 Uhr im ZORO Café.

Kriegsdienstverweigerer im Leipziger Süden festgenommen

Ein Leipziger Kriegsdienstverweigerer ist in der Auerbachstraße festgenommen worden, nachdem Bullen und Feldjäger früh 9 Uhr durch Ausweiskontrollen die Gegend um die Stöckartstraße unsicher gemacht hatten.
Der Mann hat daraufhin das Spiel mitgespielt, hat jetzt kurze Haare, und hat gleich Urlaub genommen, um nun "ordnungsgemäß" einen KDV-Antrag zu stellen.



Warum - Darum: Feminismus

Endlich haben sie sich etabliert, die -Innen.

Alle von Ihrer profeministischen Haltung überzeugten Männer hängen sie an alle möglichen und unmöglichen Stellen an, sogar die Menschin wird nicht verschont. Die -Innen sind in den meisten Fällen Schmuck und Alibi, machen den Miterwähner p.c.

Außer, daß sie sich nunmehr als von ihrem Miterwähner in ihrer Existenz geduldet sehen dürfen, hat sich für die Frauen nichts geändert! Immer noch sind die Frauen die Instinktbegabten, denen aufgrund ihrer angeborenen körperlichen Schwäche und der daraus resultierenden Furchtsamkeit, vom nachsichtigen Antifa - Miterwähner-Helden nicht nachgetragen wird, wenn sie nicht mitkommt, Faschos hauen. Vom alltäglichen (unbewußten) Macho-Gehabe und offiziellem Sexismus mal gar nicht zu reden.

Die Veränderung der Sprache ist, wenngleich sie doch einen großen, wichtigen Unterdrückungsmechanismus darstellt, keinesfalls gleich der Abschaffung der Unterdrückung von Frauen. Zur Befreiung der Frau ist die vollständige Zerstörung der bestehenden Herrschaftsverhältnisse notwendig. Um das zu erreichen, ist eine Neuorientierung der gesamten Linken unabdingbar. Von der Frage, in wieweit Antifa-Politik ein von anderen Bereichen unabhängiger Teil ist, über das unbeliebteste aller Themen "Organisierung" bishin eben zu Feminismus, ist zu überlegen, wie all diese Bereiche zusammengehören und einander bedingen.



Es fehlt einfach das Bewußtsein, daß die erste in der menschlichen Geschichte auftretende Herrschaft die zwischen Mann und Frau war, auf ihr bauen alle Folgenden auf. Feminismus darf deshalb nicht die Sache weniger Frauen bleiben, alle müssen ihr Verhalten kritisch auf "typisch männliche/ typisch weibliche" Handlungen und Denkweisen überprüfen und verändern. Die Prägung durch das System fällt nicht weg durch seine bloße Ablehnung. Ihm müssen konkrete Terminen und Utopien entgegengesetzt werden. Revolutionäre Politik darf sich nicht erschöpfen in Antifa oder Feminismus, oder Antiimp oder Ökologie oder..., sondern muß Ergebnis dieser Teilbereiche sein, deren Grundlage der Feminismus ist. Um Mißverständnissen vorzubeugen:

Differenzierung ≠ Hierarchisierung

WARUM DENN NUR?

So jetzt reicht's! Und zwar endgültig! Eigentlich finde ich diese ewigen Meckertexte im Heft nervig, aber was zuviel ist, ist einfach zuviel. Fakt ist, daß ihr es von Tag zu Tag schlimmer treibt. Dieses ständige Gezanke ist einfach nicht mehr auszuhalten.

Person x geht Person y auf den Keks. Person y: *"Es ist einfach sinnlos mit x. Wenn ich x schon sehe, kotze ich nur."*

Person x: *"Y ist einfach nicht zum aushalten. Das ganze Projekt k macht mir keinen Spaß mehr, seit y mitmacht."*

Beide: *"Ich mache nur weiter, wenn diese Person aufhört."*

Die Buchstaben x, y und k stehen hier nicht etwa, um die wirklichen Namen zu verbergen, sondern um auf ihre Beliebigkeit hinzuweisen. Dieses Gejammer und Gezeter ist einfach an jeder Ecke zu hören. Die Welt scheint manchmal nur noch aus Individuen zu bestehen, die die Knäste brauchen, um sich nicht ständig die Schädel zu spalten. Ehrlich, ich habe gar nichts gegen einen kleinen bis mittelgroßen Streit ab und an, aber offensichtlich ist die übergroße Mehrheit der mir bekannten Weltbevölkerung unfähig, sich in einer vernünftigen Art und Weise zu streiten. Nichts gegen fliegende Untertassen und dergleichen Späße mehr, aber ein unverzichtbarer Teil eines ordentlichen Streites ist doch die Versöhnung. (Wer hat hier das Wort Hippie gesagt?) Es wäre mir auch absolut egal, wie weit Eure Streitfähigkeit ausgeprägt ist, wenn Ihr darauf verzichten könntet, mit Eurem Gezänk alle möglichen Projekte an den Rand (und oft genug auch schon darüber hinaus) des Absturzes aus real existierenden Höhenflügen zu bringen. Ist es wirklich so schwer, auch mal was mit Leuten zusammen zu machen, die nicht Euren Lebensentwurf haben? Müssen "ernsthafte" Projekte immer von einer Gang gemacht werden, die sowieso immer zusammenhängt?

Natürlich, es ist völlig unmöglich, gemeinsame Sachen auf die Beine zu stellen, wenn ich den Leuten nicht vertrauen kann. Am besten natürlich ich kenne die schon ewig, weiß genau, was die wollen und würde mich auf keinen Fall jemals mit denen streiten (sind doch meine Freunde, eh). Und wenn wir uns doch irgendwann mal auseinanderleben, macht halt nur der eine Teil weiter oder wir hören eben auf. War doch dann trotzdem 'ne gute Zeit, gell? Oder willst Du etwa so'ne unpersönliche, reine "Projektbeziehung" wie im Westen? Und was Ihr macht und das Warum Ihr es macht bleibt dabei völlig auf der Strecke. Aber ist doch egal. Wir können am Ende eigentlich nichts verhindern oder gar neu schaffen. Projekte sind da, um sich gut zu fühlen, die eigene Ohnmacht zu überspielen und sich vorzumachen, die ganze Scheiße in der wirklichen Welt wäre noch irgendwie aufzuhalten. Wenn ich hier mal ganz ehrlich sein soll, ich kann zur Zeit nicht mehr an den Sieg des Guten über das Böse glauben. Was soll jetzt aus mir werden? Soll ich Hippie werden auf'ner Landkommune und mich selbst ankotzen? Soll ich mich zurückfallen lassen ins Private und mir vormachen, ich wüßte nicht was abgeht? No way. Dafür bin ich noch ein bißchen jung.

Ich werde Euch sagen, was ich machen will. Ich will so tun, als bestände eine Chance, dem Guten noch während meines Lebens zum Endsieg zu verhelfen. Ich will versuchen, meine hoffnungslosen Ideale zu leben, nicht in London oder Australien sondern hier. Ja, nennt es ruhig Trotz, aber so bin ich nun mal. Was ich dabei auf den Tod nicht leiden kann, ist die Situation, in der dem Bösen gerade einmal ein paar Zentimeter Leben entrissen wurden, und dann kommt Ihr mit Euren privatistischen Haß-

tiraden aufeinander und macht alles kaputt. Wie könnt Ihr nur so ignorant sein? Ich hab Euch was gefragt! Erzählt mir nichts von unlösbaren Problemen im zwischenmenschlichen Bereich. Es gibt immer Probleme, wenn mehr als ein Mensch an einer Sache zu Gange ist. Aber könnte nicht zur Abwechslung mal versucht werden, Probleme zu lösen? Ich meine lösen, nicht irgendwie sagen: "Ist schon gut." Dazu müßte aber erst einmal die Bereitschaft bestehen, Konflikte auch auszutragen. Aber wie wollt ihr schon Konflikte austragen, wenn es Euch unmöglich ist, die Probleme, die Ihr mit Leuten habt, auszudrücken? Da ist es doch besser, das eigentliche Problem nicht anzusprechen und stattdessen eine undeutliche Antipathie zu entwickeln, die sich ihren Weg an die Luft durch kleine, immerwährende Streitereien sucht, Gefühle müssen raus oder für die Fraktion, der das zu unangenehm ist, einfach zu gehen und den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen. Viel Erfolg auf Eurem weiteren Lebensweg und Ihr kennt mein Problem
Euer Nom

PS.: Falls irgendwo da draußen noch ein vernünftiges Menschenkind lebt, schick mir doch bitte einen Brief über die Redaktion, der mir bestätigt, daß der Rest der Menschheit ein sinnloser Haufen ist, der vom HERRN dazu bestimmt ist, sich durch wechselseitiges In-den Rücken-fallen die Suppe des Lebens bis zur Ungenießbarkeit zu versalzen.

LeserInnenbriefe

Leipzig, den 13.2.94

Betrifft: Artikel in Klarofix Februarausgabe "Conne Island Outung"

Lieber A.R.,
ich möchte Dir Dank sagen für die Kritik in dem Artikel "Conne Island Outung". Sie legt einen Maßstab zugrunde, dem ich gerne einige Ausführungen folgen lassenmöchte.
Die Infragestellung effizienter Strukturen innerhalb des Conne Island und somit bestehender Wirksamkeit nach "außen" muß sich richtigerweise nach Kriterien sogenannter Subkulturen oder Gegenkulturen abklopfen lassen. Dafür spricht unbestritten nicht nur die Historie des Conne Island sondern ebenso der Ansatz meiner Arbeit beispielsweise in und am Conne Island. Das kann ich Dir hiermit versichern. Die Besetzung gerade des Begriffes `Gegenkultur` verlangt nach anzulegenden Maßstäben. Ohne einzelne Passagen Deiner Kritik aufzugreifen, möchte ich grundsätzlich feststellen, daß sich Deine Ausführungen an einem Ideal messen lassen wollen, das Du wahrscheinlich für Dich aus der Rezeption (konkreter) westlicher Praxis-Ansätze ebenso wie deren Fehler und Deiner ganz subjektiven Erfahrung verarbeitet hast. Deine Ausführungen haben ein nicht zu verleugnendes Manko: Sie beziehen für meine Begriffe weder die individuelle Entwicklung und das "Hinzustossen" zum sog. Conne Island-Kollektiv jeder einzelnen Persönlichkeit (und soviel 'Einblick' besitzt Du, das weiß ich) noch die konkrete Situation des "Leipzig Kommt"-geschädigten provinziellen Kulturverständnisses des absolut überwiegenden Teils bestehender Kulturprojekte und eben gerade seiner KonsumentInnen mit ein.
Ich sehe es als einen Sieg unseres Projektes an, daß uns der Alltag bis zum heutigen Tag nicht aufgefressen hat. Die Gefahr eines "stinknormalen Kulturschuppens" kann ich auf keinen Fall teilen. Ich glaube, Du überschätzt die Wirksamkeit eines Projektes wie dem unseren. Zum einen gilt es, Gewichte zu setzen, nach denen man wirksam wird, zum anderen bringt der Rundumschlag, den Du einforderst, für mein Verständis im Endeffekt nur Halbheiten zustande. D.h., ich hege Zweifel daran, ob Du die konkrete Situation in Deinen Ausführungen reflektiert hast. Was sich in unserem nächsten Umfeld (was wir auch so "Szene" nennen) seit einiger Zeit bewegt, ist die notwendige Ausdifferenzierung, die in ihrer Gesamtheit(!) ein Bild abgibt. Dazu gehört die Existenz des "Klarofix" ebenso wie die des "Zoro", des Antifa-Plenums genauso wie die von ehemals besetzten Häusern, die vor sich hindümpeln wollen(!), aber eben auch das Eingehen der sog. "Volxküche" in ihrer Alibifunktion als Sozialbetreuungsstation (wo waren denn zum Beispiel die "NutzerInnen" als die "Volxküche" schloß) oder die Funktion der sog. "Streetworker" da zum Schlucken vorwarfen und -werfen weder die Ruhiggestellten noch die ruhig gestellt Werdenden, und die "Streeties" in ihrer Naivität erst recht nicht - ist ja alles so lieb und so gut gemeint -, wen kümmerts, daß Connewitz nach '96 NICHT MEHR IST?
Nun ist es aber so, daß Brechts Feststellung vom 'erst kommt das Fressen und dann die Moral' nicht als überbauende/ideologisierte Kapitalismusanalyse angelegt war sondern als eine menschliche Konstante des Survival-Prinzips. Ich denke, daß Deine Worte von "Utopien sind erreichbar und lassen mehr entstehen als 10 Superbowls oder eine Doppelstockskaterbahn" unbedingt relativiert gehören. Deshalb halte ich Dir gern unter die Nase, daß wir uns bewußt sind, Bestandteil der Ökonomiemaschinerie zu sein. Und die läßt Dir immer nur zwei Möglichkeiten, entweder stellst Du die Dinge vom Kopf auf die Füße oder die Maschinerie zerreibt Dich. Vielleicht ist es für Dich nicht ganz neu, aber z.B. die Existenz des Zoro bedeutet für uns eben auch Konkurrenz; eine Konstellation also, die auf derselben Basis fußt -der der Nutzer nämlich. (Ein Orakeln über die Perspektiven des Zoros bei konkret fixierten ökonomischen Zwängen böte sich an der Stelle zwar an, will ich aber mal übergehen.)
Noch erdrückender aber ist das Kulturverständnis solcher Einrichtungen wie "Linde","Anker", "Nato", "MB","Haus Leipzig/Auensee","Drema" usw.,usf.. Die Pronvinzialität die dort künstlich forciert wird (Städteaustausche, DDR-

Nostalgie, Straighte "Ost-Kultur", gehypte sog. "Kleinkunst" usw.) richtet in meinen Augen noch nicht zu überblikkenden langwierigen kulturpolitischen Schaden an, der uns zum einen immer auf den 'Rufer in der Wüste'-Status zurückwirft und immer neues Anrennen erfordert, zum anderen, und das realistischerweise, uns knallhart ökonomisch schwer zu kauen gibt. Niemand kann uns verübeln, daß wir uns daher diesen ganzen "Leipzig lebt Kultur"-Gedanken bewußt (!) weitestgehend entziehen wollen und unsere Ansätze nicht auf ein 'schöneres' Leipzig zielen, sondern auf etwas, was daneben funktioniert und damit auch bewußt DAGEGEN.

Ich mache Dir nicht zum Vorwurf, daß Du die heutige Vielfalt an nebeneinander existenten Subkulturen oder ähnlich strukturiertem im Detail nicht nachvollzogen hast, bitte Dich aber anzuerkennen, daß mir nicht bekannt ist, wo bitteschön eine solche Vielfalt von Identifikationsansätze unterschiedlichster Subkulturen in selbst verwalteten Zentren unter konkreten Ost-Verhältnissen geschaffen wurden, wie im Conne Island. Ich denke ganz ganz fest, daß die Zeit der Punk-Straßenkampf-Attitüde schon länger als Hauptströmung einer "vereinnahmenden" Subkultur (wie es Punk mit all seinen Ausläufern war!) vorbei ist. Mein Engangement soll nicht in der Sackgasse enden, in der schon so viele sog. "autonome" Zentren geendet haben, denen außer Selbstbeweihräucherung und der allwöchentlichen Zelebration von ausschließlich 3-Akkorde-Bands mit der dazugehörigen Scheuklappen-correctness nichts anderes übrig blieb (bleibt), als die Zeit an sich vorbeibrausen zu lassen: Es geht nicht darum "näher am Zeitgeist dran zu sein", wie Du schreibst, es geht darum den 'Zeitgeist' ad absurdum zu führen - ihn dadurch im Kontext selbstverwalteter Strukturen (remember Independent) zu killen! Betrachte es durchaus als Relativierung ideologisierter Begriffe wie 'Gegenkultur' oder 'Subkultur', wie Du sie in Deinen Ausführungen aus einem für mich stehengebliebenen (links-alternativen) Kulturverständis begreifst.

Wie schon erwähnt, es gilt Gewichtungen zu setzen. Und daraus kannst Du uns keinen Strick drehen, aber ich möchte Dir empfehlen, Dich intensiver mit Begriffen wie "Differenz" auseinanderzusetzen. Mir persönlich hat dabei der laufende Hip Hop-Diskurs in diversen Medien geholfen. Und, es gibt eine "Linke", die sich selbst kaum noch so bezeichnet, nämlich die Pop-Linke. Die wird zwar nicht die Nation killen, aber sie gibt mir - ganz subjektiv - halt.

Einen schönen Abend noch
Ein Conne Island Mitarbeiter
und Sympathisant Deines Artikels



betrifft: Drogentexte im Februar-KlaroFix

EIN DROGENNACHSCHLAG

Für Rudi als Antwort (understand?!)

Drogen? Puh, eigentlich sollte ich ja schon im Zusammenhang mit dem Drogenspecial im letzten Heft mein ganz persönliches Verhältnis zu diesen Stoffen darlegen. War so als Meinung der Oberkorrekten geplant. Hab aber dann doch nichts geschrieben, weil mir noch der Schädel von der Silvesterparty brummte. Was war ich da wieder breit! Nein im Ernst, daß mit der Silvesterparty stimmt zwar, aber der richtig wahre Grund ist, daß ich für meine Begriffe ziemlich drogenfrei lebe. Dazu ist zu sagen, daß Drogen für mich Stoffe sind, die mein Körper im Grunde nicht zum Leben braucht, die aber bei Genuß zu Abhängigkeit führen. Ich will also Stoffe vermeiden, die mich dazu zwingen können mein Leben nach ihnen zu richten. Damit sind dann wohl auch alle Drogen erfaßt, die im Leben außerhalb von Drogendiskussionen als Drogen angesehen werden.

Was für ein Verhältnis habe ich nun zu diesen Drogen? Die meiste Zeit meines Lebens keines oder besser gesagt kein direktes. Und damit ist dann auch schon das Problem auf dem Tisch. Fakt ist, daß Drogenkonsum in dieser Gesellschaft zum Alltag gehört. Für viele Leute ist Party Synonym für Alkohol. Spaß haben, ohne zumindest angerauscht zu sein, ist für die Schrebergartengrillparty genauso unvorstellbar wie für den Hardcore-Superbowl. Eigentlich schlimm, daß nüchtern sein und gut drauf sein heute wie Feuer und Wasser sind. Wer hält das schon aus Tag aus Tag ein mit mieser Laune? Ergebnis meine Umgebung konsumiert. Da stehe ich dann rum während alles konsumiert und schaffe es sogar, angesteckt von der duften Laune ringsum, meine Probleme auch noch zu vergessen und so lustig zu sein, daß ich regelmäßig nach der Party zu hören kriege, daß ich ganz schön getrunken hätte. Es gäbe also gar kein Problem, wenn das Leben nur aus Party bestünde, aber ich schätze mal, dann wäre der Drogenkonsum auch um einiges niedriger, was wohl die Ursache dafür ist, daß die Drogenproduzenten sich etliche Schikanen haben einfallen lassen, um den Leuten die Stimmung zu versauen. Das finde ich ungerecht! Die Versuche den Einfluß der miesen Drogenproduzenten, die unser ganzes Leben kontrollieren wollen, zurückzudrängen sind weder leicht noch ungefährlich, und die Nebenwirkungen von Drogen sind häufig der Art, daß die KonsumentInnen Risiken verdrängen oder Situationen falsch einschätzen (deshalb ist es ja auch verboten mit 4,7 Promille Auto zu fahren). Ganz abgesehen davon, daß die Gruppe der nicht legalen Drogen zusätzliche Ansatzpunkte für den Repressionsapparat bietet, mit denen er erzielte Erfolge bequem zerstören kann. An dieser Stelle ergibt sich dann ein klassischer Interessenkonflikt, in dem ich die knallharte Linie vertrete, daß die Menschen, die den Drogenproduzenten etwas abgetrotzten, auch das Recht verdienen zu entscheiden, wofür sie das getan haben. Also wenn ein Projekt sagt, die Gefährdung durch (übermäßigen) Drogenkonsum oder den Besitz von noch zu legalisierenden Drogen steht für uns in keinem Verhältnis zur daraus resultierenden Party, dann müssen sich die KonsumentInnen einfach dran halten. Ich persönlich kann solche Befürchtungen jedenfalls sehr gut nachvollziehen, wenn ich die Entwicklung westlicher Großstadtszenen betrachte. An diesem Punkt treten dann aber Leute wie Miesi (KLAROFIX 2/94) auf den Plan und sprechen mir jedes Recht ab, über Drogenkonsum zu urteilen, weil ich die entsprechenden Erfahrungen noch nicht selbst gemacht habe. (Die Argumente ich würde täglich Auto fahren & mir den Kopf mit TV und Computerkram zudröhnen sind in meinen Augen nicht nur völlig daneben, sondern für mich einfach nicht zutreffend. Aber ich kann mir auch gut vorstellen, ein Leben ohne Sex zu ertragen. Irgendwie abartig, was?) Miesi ist in diesem Zusammenhang kein Einzelfall vielmehr die Regel. Selbst Leute, die mich etwas besser kennen haben kein echtes Verständnis dafür, wenn ich nie (also zu keinem Zeitpunkt) Alkohol zu mir nehmen will. Das Stigma des Dogmatikers ist für mich nur schwer zu ertragen und so kommt es, daß ich mich ab und an dazu entscheide meinem Körper alkoholische Getränke zuzuführen. Zwar aus Prinzip nie, wenn ich dazu gedrängt werde, aber



doch sobald ich das Gefühl habe von Leuten, die mir wichtig sind, als Hardliner abgestempelt zu werden. Für mich sind Menschen, die Drogen konsumieren, eben keine Untermenschen und der einzige Weg, ihnen das klar zu machen, scheint mir derzeit, es ihnen so zwei- bis dreimal im halben Jahr gleich zu tun. Eine unbefriedigende Lösung, aber es geht mir nicht nur darum meine legitimen Interessen gegen DrogenkonsumentInnen durchzusetzen, ich will mich auch erklären können, denn es sollte doch möglich sein etwas zusammen zu machen. Eine Möglichkeit, an die ich aber, das muß ich hier zugeben, ab einem gewißen Stadium der Abhängigkeit nicht mehr glaube!

Damit wären wir dann schon bei den Gründen warum ich mich dazu entschlossen habe möglichst drogenfrei zu leben:

1 Drogen machen abhängig. Für mich sind Berichte von Kriegsgefangenen, die ihre lebensnotwendigen Lebensmittel gegen Tabak eintauschten, nur weil er das Genuß- und Suchtmittel Nikotin enthielt, deutlichstes Symbol dafür, wie auch "harmlose" Drogen das Leben von Menschen einengen und bedrohen können.

2 Drogen zerstören den menschlichen Körper. Das trifft auf alle mir bekannten Suchtstoffe zu. Angefangen beim Nikotingenuß, an dessen direkten Folgen jährlich ca. 12.000.000 Menschen sterben, über die Volksdroge Alkohol und nicht endend bei Cannabisprodukten, die nach Aussagen von Leuten, die das Zeug über eine ganze Weile konsumierten, neben immer größeren Konzentrationsschwierigkeiten auch eine starke Veränderung der eigenen Persönlichkeit bewirken.

3 Viele Drogen lassen dich die Kontrolle über deinen Körper verlieren. Die Rede ist von sogenannten "bewußtseinserweiternden" Drogen, die auf das zentrale Nervensystem wirken und dort verschiedene "Filter" neutralisieren. Der Effekt ist eine, vom Üblichen abweichende, Wahrnehmung und das was ein Computer "overflowerror" nennen würde. Das Gehirn ist nicht mehr in der Lage alle Reize zu verarbeiten und reagiert entsprechend gestört. Wo hierbei eine Bewußtseinserweiterung vorliegen soll, ist mir ein Rätsel. Fakt ist, daß Menschen in diesem Zustand häufig nicht nur sich sondern auch andere gefährden. Leute die mit der Welt in der sie leben bewußt umgehen wollen, sind wohl besser dazu in der Lage, ihre Vorhaben in die Tat umzusetzen, wenn ihr Gehirn funktionsfähig ist.

Letztendlich muß jedEr dann selbst entscheiden, was sie/er mit dem eigenen Leben und Körper anfangen will. Scheiße ist es nur, wenn Menschen, die sich für anderes entschieden haben oder gar mußten, beeinträchtigt werden. (Denkt nur an Zigarettenqualm in Konzertsälen. Schön für die, die noch eine intakte Lunge haben, Pech für AsthmatikerInnen und ähnliche Schwachbrüste!) Also dann mit einem "Legalisiert alle Drogen!" auf den Lippen

christian

Warum Geld Unfug ist.

"Weit draußen in den unerforschten Einöden des total aus der Mode gekommenen Ausläufers des westlichen Spiralarms der Galaxis leuchtet unbeachtet eine kleine gelbe Sonne.

Um sie kreist in einer Entfernung von ungefähr zweiundneunzig Millionen Meilen ein absulut unbedeutender, kleiner blaugrüner Planet, dessen vom Affen abstammende Bioformen so erstaunlich primitiv sind, daß sie Digitaluhren noch immer für eine unwahrscheinlich tolle Erfindung halten.

Dieser Planet hat ein Problem: die meisten seiner Bewohner sind fast immer unglücklich.

Zur Lösung dieses Problems wurden viele Vorschläge gemacht, aber sie drehten sich meistens um das Hin und Her kleiner bedruckter Papierscheinchen, was einfach drollig ist, weil es im großen und ganzen ja nicht die kleinen bedruckten Papierscheinchen waren, die sich unglücklich fühlten..."

(Douglas Adams in "Per Anhalter durch die Galaxis")

Dies ist eine Geschichte von solchen Papierscheinen. Das die Unfug sind, vor allem in den Händen der Anderen, war uns allen ja schon lange klar. Geld macht böse, gierig, dumm, maßlos, gefräßig, usw. Letztens bin ich aber auf noch ein ganz anderes Phänomen gestoßen, und darum soll es hier gehen.

Also es war so, daß "meine Oma" (an dieser Stelle die echten verwandschaftlichen Verhältnisse darzulegen, würde den Rahmen sprengen) mir vorwarf, wenn alle Leute hier aufhören würden, Fleisch zu essen, ja eine Menge Bauern und Metzger arbeitslos würden. Meine Einwände, daß Arbeit ja wohl ohnehin nicht das Schönste wäre, was ich mir denken könnte, lies die Frau aber nicht gelten, und das brachte mich dazu, noch mal über die Sache nachzudenken (Nein, nicht über Vegetarismus!). Und ich kam dahinter, daß die Frau Recht hatte.

Nun ist es in der Tat so, daß ich Arbeit nicht für das Größte, was die Menschheit hervorgebracht hat, halte, und eigentlich bis dahin auch davon ausgegangen war, daß die Unmenge an Arbeitslosen, die die fortschreitende Technisierung der Industrie so mit sich bringt, eher positiv zu bewerten wären, eröffnet sich doch hier bei anderer Verteilung der restlichen zu erledigenden Arbeit ein riesiges Zeitpotential, das die Menschen für sich, ihre Kinder und Mitmenschen verwenden könnten. Daß noch keiner darauf gekommen war, hatte mich natürlich auch schon immer verwundert. Nun ist es so, daß (wie immer) das Geld dahinterklemmt. Wird jetzt nämlich, um bei dem einen Beispiel zu bleiben, kein Fleisch mehr gegessen, stehen ja tatsächlich einige Leute dumm da. Ich gehe mal davon aus, daß die Zulieferindustrie, also die Futtermittelhersteller, auf die Herstellung der ganzen nun benötigten vegetarischen Lebensmittel umsteigen, und daß die Fleischergeschäfte auch noch als Vegan-Shops durchgehen. Aber es bleibt eine ganze Menge Leute, die einfach keinen Job mehr haben. Wenn diese Leute nun, wie es vernünftig wäre, sich gleichmäßig auf die übrigen Industriezweige verteilen, um dort mitzuarbeiten, passiert etwas Seltsames. Da durch den kollektiven Fleischverzicht der Bedarf an Autos, Fernsehern, Waschmaschinen nicht steigt, würden dort nun mehr Leute die gleiche Arbeit tun, was zur Folge hätte, daß entweder die Waschmaschinen teurer werden, wenn alle den selben Lohn nach Hause schleppen wollen, oder aber, wenn die Waschmaschinen gleich billig bleiben sollen, die Leute weniger Geld bekommen, da ihre Arbeitsunde nach dem Wert der Waschmaschinen berechnet wird. Da das am Fleisch eingesparte Geld für Gemüse, Getreide und Obst draufgeht (stimmt wirklich!), stehen die Leute in Zukunft ohne Waschmaschine da! Nicht weil keine mehr hergestellt werden, sondern weil sie sich die Dinger nicht mehr kaufen können. Das Gesamt-Endprodukt, also alles was die Leute

nach getaner Arbeit dastehen haben, ist nicht weniger geworden. Es gibt genausoviel Waschmaschinen, Staubsauger, Frühstücksbrettchen wie vorher. Der Bedarf ist auch der gleiche geblieben. Aber die Menschen, die nun erfreulicherweise mehr Zeit für sich haben, was ja an sich etwas positives ist, haben weniger Geld, und können sich deshalb weniger leisten. (Oder sie haben das gleiche Geld und alles ist teurer, was aber auf das gleiche rauskommt) Die Einsparung sinnloser Arbeit, eigentlich ein positives Moment der Rationalisierung, führt also zu kollektiver Verarmung. Das Problem ist (wie immer) das Geld oder vielmehr die Art und Weise, wie damit gearbeitet wird, wie sich sein Wert bestimmt. Dadurch daß die Arbeit nicht nach dem Anteil am Gesamt-Endprodukt bewertet wird, sondern in Mark und Pfennig (so viel ist deine Arbeitsstunde wert!), und die Preise der Konsumgüter sich nach der in ihnen steckenden Arbeitskraft berechnen, ist diese Gesellschaft nicht in der Lage, solche Wegbrüche von ganzen Industriezweigen bzw. die Einsparung sinnloser Arbeit zu verkraften. Geausowenig ist sie fähig, aus eingesparter Arbeit irgend etwas Positives zu machen, und das obwohl wir alle wissen, daß uns diese 8-Stunden-Knechterei dermaßen einengt, daß wir oft gar nicht wissen, wer in der Wohnung neben uns wohnt. Die Leute ohne Arbeit sind gezwungen, sich etwas neues auszudenken, was produziert und verkauft werden kann, bzw auf jemanden zu warten, der das für sie tut. In aller Regel ist das dann genauso unnötig wie das, was eben abgeschafft wurde, zum Beispiel Bildtelefone statt Ruhrsteinkohle.



Ich denke nicht, daß die Verteilung der Endprodukte nach dem Anteil an ihrer Erzeugung irgendwie eine in sich gerechte Gesellschaft schaffen würde, denn da wäre ja noch zu beachten, daß manche Leute nicht mehr oder noch nicht arbeiten und demzufolge von den anderen mitversorgt werden müssen, aber ich denke, das wird nicht das Problem sein. Mir ist auch klar, daß Kapitalismus heutzutage nicht so einfach funktioniert, wie der von mir skizzierte. Aber das Prinzip ist das gleiche. Und wenn schon diese einfache Art von Kapitalismus nicht in der Lage ist, nur diesen einen Widerspruch zu lösen, wird es ein komplexer auch nicht schaffen.

Trotz alledem:

Die Arbeit, wo sie auftaucht, bekämpfen!

oder

Weniger Tiere essen bedeutet, die Widersprüche des Kapitalismus bloßlegen!

t.v.



März-Termine

Eine unvollständige Auswahl

♒♈	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
1.3. Dienstag	**20 Uhr**, naTo-Kino, "Die Beunruhigung" von Lothar Warnecke (DEFA 1989), präzises DDR-Bild **22 Uhr**, naTo-Kino, "Zwei Frauen" von Carl Schenkel, nach dem Roman von Bea Hellmans	**Dresden**, Landtag, erste Lesung des Entwurfs zum sächsischen Polizeigesetz **9-16 Uhr**, Halle, Schule Fliederweg, Budapester Straße 5, URANIA Seminar "Jugend-Gewalt-Extremismus" **19 Uhr**, Frauenzentrum Halle-Neustadt, Falladaweg 9 / Bl. 725, "Zur Rettung der Rechte des Weibes" über die Anfänge des Feminusmus´ mit Frau Dr. Kuszinski
2.3. Mittwoch	**20 Uhr**, Villa, Film "Panzerkreuzer Potemkin" **20 Uhr**, Delitzsch Villa, Konzert mit KURORT **21 Uhr**, naTo, Premiere der Mantelbande "Blinde Angst"	**15.30 Uhr**, Halle, Stadtmuseum, Lerchenfelder Straße 14, "Drogensüchtige-Sehnsüchtige" Vortrag und Diskussion (Karten nur über Vorverkauf) **16 Uhr**, Halle, Frauenpolitischer Runder Tisch in der Weiberwirtschaft
3.3. Donnerstag	**21 Uhr**, naTo, Mantelbande "Blinde Angst" **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!*	**11 Uhr**, mb, Beginn der niederländischen Kulturwoche, Eröffnung der Ausstellung "Niederländische Comicplakate" **18 Uhr**, HdD, Zi 412, Vorbereitungstreffen zu Wunsiedel
4.3. Freitag	**19 Uhr**, City-Kino, "Harold & Maude", *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, ZORO, Extremtanz **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **21.15 Uhr**, City-Kino, "Harold & Maude", *Siehe Anhang!* **22 Uhr**, mb, Konzert mit A GIRL CALLED JOHNNY (Amsterdam)	**Bonn**, "Staatliches Gewaltmonopol, bürgerliche Sicherheit, lebenslage und zeitige Freiheitsstrafe", öffentliche Anhörung, Kontakt: Komitee für Grundrechte und Demokratie, Zweigbüro Köln, Bismarckstraße 40, 50672 Köln **Bonn**, Terre des Femmes, Tagung "Frauen auf der Flucht-Geschlechtsspezifische Fluchtursachen und europäische Flüchtlingspolitik", Kontakt: Terre des Femmes, Naukter Straße 60, 72074 Tübingen
5.3. Samstag	**17 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **19 Uhr**, City-Kino, "Harold & Maude", *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Halle, Kellnerstraße 10a, Konzert mit GRAUE ZELLEN und GAINSAY **20 Uhr**, Conne Island, Konzert mit MUCKY PUP, SUCH A SURGE, TEDDYBEARS STHLM, *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, naTo, Tanzstudio KRAKÓWBEAT !!!, der Plan vom "kein Konzept haben" schlägt alles, was es im Abtanzbereich L.E. gibt. **21 Uhr**, WerkII/Halle5, CURE-Party	**Bonn**, Terre des Femmes, Tagung "Frauen auf der Flucht-Geschlechtsspezifische Fluchtursachen und europäische Flüchtlingspolitik", Kontakt: Terre des Femmes, Naukter Straße 60, 72074 Tübingen

♒♈	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
5.3. Samstag	**21.15 Uhr**, City-Kino, "Harold & Maude", *Siehe Anhang!*	
6.3. Sonntag	**17 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **19 Uhr**, City-Kino, "Harold & Maude", *Siehe Anhang!* **21.15 Uhr**, City-Kino, "Harold & Maude", *Siehe Anhang!*	**10 Uhr**, Café Senior(!!!), Waldstraße 74-80 (im Alten- und Pflegeheim), Sonntagsplauderei "Wer sich nicht wehrt, landet am Herd!" **11 Uhr**, mb Unterkeller, Kinderfest mit niederländischen Kinderspielen (Trickfilme, Tonbänder und Bücherlesungen) **Bonn**, Terre des Femmes, Tagung "Frauen auf der Flucht-Geschlechtsspezifische Fluchtursachen und europäische Flüchtlingspolitik", Kontakt: Terre des Femmes, Naukter Straße 60, 72074 Tübingen
7.3. Montag	**20 Uhr**, naTo-Kino, "L´Amour en Fuite" (Liebe auf der Flucht), von Francois Truffant (Fronkraisch 1978) in deutscher Fassung **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!*	
8.3. Dienstag	**21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **22 Uhr**, mb-Veranstaltungstonne, Konzert mit CHICAS DEL ROCK	**BUNDESWEITER FRAUENSTREIKTAG** **13 Uhr**, Blockade der Zufahrten zum Saalepark, *Siehe Anhang!* **19.30 Uhr**, Frauenbibliothek MonAliesA, europäische Frauenliteratur: SchriftstellerInnen in Dänemark mit B.J. Stuhlmann - Laeisz (Dänemark) **20.30 Uhr**, mb Veranstaltungstonne, Frauenabend "Frauen in Holland - Frauen in Deutschland" Podiumsgespräch zum Thema Integration in Berufe, Alltag und Familie
9.3. Mittwoch	**20 Uhr**, Villa, Film "1984" nach Georgies Roman 1984 **21 Uhr**, WvKLW, Konzert mit BLINDMOLE RAT (Sheffield) + UNDERCOVER POTATO EATERS (Halle), Folkpunk + 60´s Rock Night im Kino, *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!*	
10.3. Donnerstag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **20.30 Uhr**, mb Ratstonne, Veranstaltungreihe Spurensuche: Dokumentarfilm "Kurzschluß" von Gert Koske	**17 Uhr**, Marktplatz, **DEMO (!!!)** gegen das geplante sächsische Polizeigesetz, ab 16.30 Uhr gibt es Info- und Bücherstände **18 Uhr**, HdD, endgültige Nominierungsveranstaltung der NichtwählerInnenliste für Leipzig **19 Uhr**, ZORO-Café, Vorbereitungstreffen zum 1.Mai, Leute mit oder ohne Ideen, die was machen wollen, sind herzlichst eingeladen!
11.3. Freitag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **19 Uhr**, City-Kino, "Sieben Sommersprossen", You remember? **21.15 Uhr**, City-Kino, "Sieben Sommersprossen", You remember?	
12.3. Samstag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **19 Uhr**, City-Kino, "Sieben Sommersprossen", You remember? **21 Uhr**, Halle, Kellnerstraße 10a, Folkpunk-Disco mit Ralf Bieneck **21.15 Uhr**, City-Kino, "Sieben Sommersprossen", You remember?	



♒♈	*Konzerte, Filme, Parties...*	*Demos, Aktionen, Termine...*
13.3. Sonntag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **19 Uhr**, City-Kino, "Sieben Sommersprossen", You remember? **20 Uhr**, naTo-Kino, "Madam Dubarry" von Ernst Lubitsch (Deutschland 1919), Stummfilm, *Siehe Anhang!* **21.15 Uhr**, City-Kino, "Sieben Sommersprossen", You remember?	
14.3. Montag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, mb Veranstaltungtonne, Titanic unterwegs, Lesung mit Gerhard Henschel und Michael Rudolf **22 Uhr**, naTo-Kino, "Brazil" von Terry Gilliam (GB 1982)	
15.3. Dienstag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **20.30 Uhr**, mb Ratstonne, Hanana Henabde - georgische Chansons	**20 Uhr**, WerkII/Halle 5, Diskussion über das AusländerInnengesetz, wichtige Leute sind eingeladen (unter anderen die vom WerkII - mehr wissen wir wirklich nicht)
16.3. Mittwoch	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Villa, Film "Die Ehe der Maria Braun"	**16.30 Uhr**, Kurzvortrag und Diskussion zum Thema: "Gewalt und Knast als Gewalt" mit M.Seydewitz **20 Uhr**, HdD-Café, Vortrag über Idee, Entstehungsgeschichte und Praxis der Ökobank
17.3. Donnerstag	**20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!*	**BUCHMESSE** in der Innenstadt, wahrscheinlich mit einem Stand der Faschozeitung "Junge Freiheit" am 19./20.3. **20 Uhr**, Frauenbibliothek MonAliesA, Erstlesung über eine Frau auf der Suche nach fraulicher Liebe: "Amsterdamer Clit Clip" mit Cornelia Saxe **22 Uhr**, mb Oberkeller, Diskussion zur Buchmesse
18.3. Freitag	**20 Uhr**, Conne Island, Konzert mit 18th Dye, *Siehe Anhang!* **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!*	**20 Uhr**, Frauenbibliothek ManAliesA, Erstlesung mit Susanne Kubelka (Paris/Wien): "Madame kommt heute später" **Gießen**, Bundesweite Frühjahrskonferenz der Initiativen gegen Atomanlagen, Kontakt: Martin Nesemann, Gießener Straße 53, 35415 Polheim
19.3. Samstag	**17 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Conne Island, ACID-Life Party mit Thomas P. Heckmann und DJ´s, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Konzert mit BATTORY, MIOZÄN, INTRICATE **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, ZORO, Konzert mit DEAD PLANTS (Edinburgh) und CULTURE SLAM (Gö), The Fall meets Lowland Psycho Punk	**Gießen**, Bundesweite Frühjahrskonferenz der Initiativen gegen Atomanlagen, Kontakt: Martin Nesemann, Gießener Straße 53, 35415 Polheim **15 Uhr**, Frauenbibliothek MonAliesA, Lesung der Autobiographie von Elfriede Brüning "Und außerdem war es mein Leben"

♒♈	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
19.3. Samstag	**21 Uhr**, mb Veranstaltungstonne, Konzert mit RITES OF HAN, Folkrock aus Irland	
20.3. Sonntag	**17 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!*	**Gießen**, Bundesweite Frühjahrskonferenz der Initiativen gegen Atomanlagen, Kontakt: Martin Nesemann, Gießener Straße 53, 35415 Polheim
21.3. Montag	**20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **22 Uhr**, naTo-Kino, Marc Huestis "Sex is...", (Dok USA 1993, OFmU) - ein Streifzug durch die Schwulenszene von San Francisco	
22.3. Dienstag	**20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, WvKLW, Konzert mit CORE (London) - lärmig, heftige Melodien und der! Slowmotion-Bass des Universums + ALZHEIMER (L.E.) - die! Krankheit, *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **22 Uhr**, naTo-Kino, Marc Huestis "Sex is...", (Dok USA 1993, OFmU) - ein Streifzug durch die Schwulenszene von San Francisco	
23.3. Mittwoch	**20 Uhr**, Freiberg - Schloß, Konzert mit VIRTUAL REALITY, HEALTHHAZARD, NEUTHRONE **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!*	
24.3. Donnerstag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!*	**19 Uhr**, ZORO-Café, Vorbereitungstreffen zum 1.Mai, Leute mit oder ohne Ideen, die was machen wollen, sind herzlichst eingeladen!
25.3. Freitag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Freiberg - Schloß, Konzert mit BLANC ESTOC und CONTEMPT **20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Konzert mit GOETHES ERBEN **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, ZORO, In Krust we Trust $M_XV_XD_X$ / PINK FLAMINGOS / LAZY MANS LOAD + FH72 - die Creme de la Creme des dt. Noisepunk	
26.3. Samstag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Conne Island, Konzert mit THE BUSINESS, JUGHEAD REVENGE und CROWING MOVEMENT, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Freiberg - Schloß, Konzert mit $M_XV_XD_X$ und PINK FLAMINGOS **20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Konzert mit ANARCHIST ACADEMIE und TO STRONG **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Konzert: KLASSIK IN QUAL / ENDZEITGENERATION / PSYLLO DEKO 600, nur für harte KennerInnen, Experimentallärm, Performance als Bestrafung, The Swans killed bei Neubauten, *Siehe Anhang!*	
27.3. Sonntag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Deltzsch Villa, Konzert mit FREYGANG **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!*	
28.3. Montag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!*	

♒♈	*Konzerte, Filme, Parties...*	*Demos, Aktionen, Termine...*
29.3. Dienstag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!*	**19.30 Uhr**, Frauenbibliothek MonAliesA, "Die Sinnlichkeit ätherischer Öle" - ein riech- und fühlbarer Abend mit Waldheide Krause
30.3. Mittwoch	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, TEXAS - Doc Snyder hält die Welt in Atem, *Siehe Anhang!* **20.30 Uhr**, Kino Extrem, "Aktion Mutante", *Siehe Anhang!*	
31.3. Donnerstag	**20 Uhr**, Freiberg - Schloß, Konzert mit SUBCAOS	
1.4. Freitag	**21 Uhr**, Zoro, Konzert mit UNDER THE GUN + Support, die pc-Pogues wieder in der Stadt	

Anhang

Zu den Terminen:

3.3. - 30.3. Camera Eutritzsch, AKTION MUTANTE, ein Film, der den ganzen Monat läuft verliert dadurch natürlich seinen Geheimtip/Underground-Charakter. Aber deshalb muß er nicht notwendigerweise schlecht sein. Hier terrorisieren die letzten mit Körperlichen Unzulänglichkeiten ausgestatteten dieser Welt den heilen Plastik-Fitnesscenter-Planeten Erde. Einfach ansehen!

4.3.-6.3., City-Kino, HAROLD & MAUDE, ein Liebespaar, sie 74, er ca. 20. Für sie ist Natur sie selbst und alles sie Umgebende, für ihn ist Natur Umwelt, irgendetwas, ein Ding, ein Thema - leblos. Er lernt lieben, sich selbst, sie, er lernt sehen, verzichten und begreift zum Schluß, daß er frei ist, und das für immer.

5.3. Conne Island, Konzert mit **MUCKY PUP, SUCH A SURGE, TEDDYBEARS STHLM,** wir erinnern uns mit Tränen der Rührung an das spektakuläres Konzert der MUCKYs mit Die Art, Feeling B, Keimzeit und L´Attentat im Arthur Becker Club...SUCH A SURGE bereichern ihren Hip Hop Sound mit Gitarrenklängen, so daß das ganze eher durch Zufall so groovt, wie es die Red Hot Chillie Peppers von Anfang an geschickt geplant hatten. Das Ganze wird abgerundet durch TSTHLM aus Schweden einer Band, die nach Aussagen der Veranstalter "ein wenig zu sehr nach abgegessenem Grunge klingt."

8.3. BUNDESWEITER FRAUENSTREIKTAG, für diesen Tag organisieren örtliche Streikkomitees den FrauenStreikTag. Sie fordern Frauen neben allen anderen Aktivitäten zur bundesweiten Aktion auf, um 13 Uhr zentrale Verkehrsknotenpunkte zu blockieren (Leipzig: Zufahrten zum Saalepark). Die Frauen, die das nicht können, werden aufgerufen, für Minuten ihre Arbeit niederzulegen. Es ist Zeit für Provokation!

9.3. Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, Konzert mit BLIND MOLE RAT, UNDERCOVER POTATO EATERS, ein feuerspeiender Punk-Folk-Dämon, dessen Sound wohl am ehesten an Mano Negra oder Les Negresse Vertes erinnert, bevor ein plötzlicher Wechsel zu Songs wie "Bottle &Glass" die hochstapelnd klingende Phrase von einer phantastischen Fusion aus Pogues und Cajun wahrmacht, Überraschungen ganz ohne british roots, wie ein arabisch atmosphärisch schwebender Song, sind trotzdem zu erwarten.

13.3. naTo-Kino, "Madam Dubarry", der "Aufstieg" einer Frau vom bürgerlichen Leben an den königlichen Hof zur Geliebten des Königs von Frankreich bis zu deren Tod durch die Verurteilung durch das Revolutionsgericht. Ein Film mit Sentimentalität und großem Pathos, taumelnd zwischen Kammerspiel (großer Teil der Aufnahmen im Schloßpark von Sanssouci) und Salonkomödie. Eine richtige alte Flohkiste eben.
17.3.-30.3. Camera Eutritzsch, TEXAS - DOC SNYDER..., Herrlich - eine Art von Humor, die gar nichts ernstnimmt, beispielslos lustig und doch abgefuckt, hochgradig dekadent, und gerade deshalb reell.
18.3. Konzert mit 18TH DYE, Abgesehen davon, daß die Band wirklich nur unter dem Klischee, die "europäischen Sonic Youth" zu sein, einige Aufmerksamkeit in unseren Breiten erheischen können, wissen wir eines jetzt schon: Wenn die Besucherzahlen an diesem Abend Gefühle hätten, wären sie (wieder einmal) im krassen Widerspruch zur Qualität der Band, suizidgefährdet: Jedes Minuskonzert verstehen wir (Conne Island) als Investition in die Zukunft! Bloß man kann eben nicht nur investieren, drum glaubt uns doch endlich auch mal und checkt die Band aus! Für 10 Märker!
19.3. Conne Island, ACID-Liveparty mit Thomas P. Heckmann und DJs, "Es gibt Menschen, die einen Stuhl brauchen, oder einen Computer. Thomas braucht eine Roland Maschine. Und sie braucht ihn. Die beiden würfeln Tracks zusammen, die mit einer erschreckenden Leichtigkeit zu entstehen scheinen, sich zersetzen, mittendrin umdrehen und Gesetzmäßigkeiten folgen, die sich erst im Laufe der Tracks entwickeln." (SPEX)
22.3. Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, Konzert mit CORE und ALZHEIMER, ganz im Stil einiger derzeit von Earache Rcs. gepuschten und in den ewigen Groove Black Sabbaths verliebten Bands, jedoch ohne Vertrag, deshalb gar nicht so trendy und kein elender Nirvana-Dreck, wie ich beim ersten flüchtigen Tape-Hören dachte. Eher wahre Headbanger-in-den-Magen-Bass-Riffs, so schwer und scharf wie möglich, überspannt von pathetischen Melodien - primitive HC-Mags würden wahrscheinlich "sehr Metal-lastiger Melodic-HC" dazu sagen, ohne bemerkt zu haben, daß Core auch für 20 sec wie Soz. Alkoholica und dann gleich wieder wie



Prong klingen können. Mengen neuer Ideen - nur schwer zu beschreiben bzw. einzuordnen. ALZHEIMER - eine Krankheit, die mich schon immer fasziniert hat, mächtig, mystisch und gemein - 10 Jahre lang sterben und danach trotzdem nicht tot. Längst mehr als 90% Godflesh. Hätten viel größere Beachtung verdient.
26.3. Conne Island, Konzert mit THE BUSINESS, JUGHEAD REVENGE, GROWING MOVEMENT, Business sind Streetpunk aus England, denn Punk war wichtig, knallhart. Jughead Revenge zum zweiten mal im Conne Island. Wir dürfen gespannt sein, was aus der Symbiose aus Hardcore Intention und Elvis Haßliebe nach diesem einen Jahr geworden ist. Was vormals Charleys War waren sind jetzt Growing Movement. So kann es klingen, wenn aus "Ich scheiß drauf, deutsch zu sein" "Ich schäme mich, nicht aus Amerika zu kommen" wird.
26.3. ZORO, KLASSIK IN QUAL, ENDZEITGENERATION - Heftige Wechselbäder sind zu erwarten. Intensivste Live-(Anti-)Performance und derbstes Gefiepe und Geblubber bis zum Abwinken, endlose minimalistische Industrialsounds, slawische Gebetsgesänge, nervtötende Aktionen (Sonnenbrille mitbringen), Depression, Agression, alles derart schädelspaltend, daß selbst der ignoranteste Crusty-Punk danach Party-unfähig sein müßte. Die Specialguests der Nacht, als PSYLLO DEKO 600 angekündigt, sollen dem ganzen noch eins drauf setzen. Nur Leute, denen die alten Swans zu positiv waren, werden ihre Freude haben.

Kinder- und Jugendwerkstatt
Kreatives Schaffen e.V.
Bornaische Str 54 HH
04277 Leipzig
im ZORO



Veranstaltungen im März
jeweils von 14 - 18 Uhr
1.3. Spiele aus Pappe bauen mit Gerd & Ted
3.3. Masken bauen mit Grit & Thomas
6.3. Wir basteln Überraschungen für den Frauentag mit Franzi &Thomas
8.3. Kindertanzen mit Jana & Ted
10.3. Wir machen Pokale fürs Tischtennisturnier und Plakate fürs Kinderkino mit Grit & Thomas
13.3. Tischtennisturnier für Kinder mit Thomas & Grit
15.3. Gipsarbeiten mit Gerd
16.3. Gipsarbeiten fertigstellen mit Gerd
17.3. Papier marmorieren mit Grit & Thomas
20.3. Kinderkino zeigt PIPPI LANGSTRUMPF mit Thomas & Ted
22.3. Ostereier bemalen mit Daniela & Jens
24.3. Waldspaziergang mit Ted
27.3. Wir gestalten Gasbeton mit Franzi & Jens
29.3. Ostereier bemalen mit Jana & Jens
31.3. Osterkarten malen mit Daniela & Ted
3.4. Osterfeier in der KiJuWe mit Franzi & Jens

Jung und lesbisch - was dann...?

Wenn ihr nicht wißt wohin: lesbische Mädchen im Alter von 14-25 Jahren treffen sich jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 18Uhr in der Ludwigstraße 115 bei LILA PAUSE. Weitere Informationen bei Kathrin Sohre, Tel 123-3775



Adressen zu den Terminen:

AIDS-Hilfe, 04347 Leipzig, Ossietzkystr.18
AJZ Chemnitz e.V., 09114 Chemnitz, Chemnitztalstraße 54, ☎ (0371)412925
Anker, 04159 Leipzig, Knopstraße 1, ☎ 591851
City-Kino, Leipzig 04103, Vereinshaus Seeburgstraße
Conne Island, 04277 Leipzig, Koburger Straße 3, ☎ 311044
ESG(Evangelische Studentengemeinde), 04275 Leipzig, Alfred-Kästner-Str. 11, ☎312966
Frauencafe Tian, 04229 Leipzig, Könneritzstr. 68
Haus Leipzig, Leipzig 04109, Elsterstraße 22-24, ☎ 209655
Haus Steinstraße, 04275 Leipzig, Steinstraße 18, ☎ 311153
Kino Eutritzsch, 04129 Leipzig, Haferkornstraße 50
Kino im Grassi, 04103 Leipzig, Täubchenweg 2, ☎ 285164
Leipziger Spielgemeinde, 04109 Leipzig, Otto-Schill-Straße 7, ☎ 281426
MB, 04109 Leipzig, Universitätsstraße, ☎ 7192692
MONAliesA, 04277 Leipzig, Bernhard-Göring-Str.152, ☎ 312102/72
naTo, 04275 Leipzig, Karl-Liebknecht-Straße 46, ☎ 328306
ÖKO-Haus, 60486 Frankfurt (Main), Kasseler Straße 1a
VILLA, 04107 Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 4
Villa Delitzsch, 04509 Delitzsch, Am Wallgraben 3, ☎ (03420) 222358
WerkII, 04277 Leipzig, Kochstraße 132, ☎ 308010
Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, 04277 Leipzig, Stöckartstraße 11
ZORO, 04277 Leipzig, Bornaische Straße 54 HH



Absender

☐ Mir gefällt die Kuppel am besten massiv Gold versilbert. Ich finde, es sollte weiterhin glänzen.

☐ Ich finde Silberglanz zu auffällig. Deshalb würde ich massiv Gold verzinkt am besten finden.

☐ Ich finde, es sollte verkohlt aussehen. Darunter kann auch Gold sein.

Commerzbank AG
Filiale Leipzig

Thomaskirchhof 22
04109 Leipzig

ZEIT des ERBRECHENS

SCHWARWEL

GUTEN TAG, LIEBE FREUNDE. DIE DIESMALIGE THESE LAUTET: "Im Land der Blinden ist der Einäugige König".

...UM DEN WAHRHEITSGEHALT DIESER THESE AUSZULOTEN, WERDE ICH EINMAL MIT DER U-BAHN FAHREN...

'ZEIHUNG... IST DIESER PLATZ...'

ICH WAR'S NICHT, ECHT!

ABER ICH WOLLTE NUR FRAGEN, OB DIESER PLATZ-

NEIN TUN SIE'S NICHT!!

NUN LASSEN SIE SICH DOCH ERKLÄREN...

HÖREN SIE, ICH KENNE IHRE GESCHICHTE!...

IN DER SCHULE RAUCHTEN SIE MARIUHANA UND HASCH... SIE PROBIERTEN LSD, SCHNUPFTEN KOKS... UND ALS IHRE GROSSMUTTER STARB, KAMEN SIE AN DIE NADEL...

WAS?

DAS SCHLIMMSTE IST DIE SCHAM. JEDEN TAG DASSELBE SPIEL. DER TEUFELSKREIS SCHLIESST SICH: DIE DROGE FORDERT ALLES VON IHNEN...

ÄH.

...ALS DAS ERBE IHRER OMA AUFGEBRAUCHT WAR UND SIE IHREN LETZTEN JOB VERLOREN, KAM DIE BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT...

PFFF...

ABER WARUM WA ICH?



Mein schönstes Urlaubserlebnis

Jemandem eine Reise nach Mittelamerika und in die Karibik mit phantastischen Abenteuern und bunten Berichten schmackhaft zu machen, ist insofern nicht besonders schwer, da die Möglichkeit für uns überhaupt dorthin zu fliegen, schon Droge genug ist, den uns so vertrauten und lieb gewordenen Thüringer Wald einfach mal nicht als Urlaubsziel in Betracht zu ziehen. Manchem scheint das noch nicht so klar zu sein, also gibt es heute den ersten Versuch, der deutschen Tourismusindustrie den Garaus zu machen und alle Leser dazu zu animieren, ihren Wohnsitz an ihren Traumstrand, an jeden geliebten Kletterberg usw. zu verlegen.

Heute also der erste Versuch, eine Weltverbreitung von Klarofix zu begründen. Angestrebt wird, alle Leser aus ihren Buden in alle Welt zu verstereuen, und dann, voll motiviert, den Wissensdurst der Hiergebliebenen, mit einer streng limitierten Auflage zu stillen.

Für die meisten Leute steht bei der Reiseplanung einer Reise von fünf Wochen und nach Übersee das Finanzierungsproblem. Ich glaube, sich darüber genaue Gedanken zu machen, ist grundsätzlich, sonst wird nix. Da jeder individuell über eigene Wege, an Geld zu kommen, verfügt, möchte ich hier nicht weiter näher darauf eingehen.

Nach sämtlicher Vorbereitung und Vorfreude sahen wir uns, nach Zwischenstop in London, bereits nach... Stunden, in einem Jello. (Ab N.Y.C., beeindruckt von vielen persönlichen Vorlieben, die uns in Europa nie, in solch einem Überfluß geboten werden, beginnt Amerika auf uns zu wirken). Wir hatten N.Y.C. als viertägigen Zwischenstop zu unserem Endziel Guatemala / Honduras aus mehreren Gründen gewählt: Kult. Superkult und Megakult. Ich für mich lebte diese Gründe in dieser Stadt voll aus, soweit es die vier Tage zuließen. N.Y. sehen und sterben ist Scheiße. Vorher sollte man unbedingt auf der Av. of the American Str. das Frühstück probieren. Unser Wechsel von Klischee - Amerika nach Reality - Amerika in Guatemala soll nicht genauer beschrieben werden, da dies sicherlich ein Thema für sich ist. Die Psyche einer solchen Reise von scheiß Überfluß nach offener Armut?! Aber mit Sicherheit haben wir uns da schon Gedanken darüber gemacht, man kommt nicht drum herum.

Jetzt wäre es einfach, das Reisetagebuch wiederzugeben, aber jeder, der etwas ähnliches vor hat, wird auch andere Abenteuer und Erlebnisse haben, darum will ich einfach nur mal Fakten aus der eigenen Erfahrung zum Besten geben. Jeder wird auch mit einem anderen Klischee im Hinterkopf anreisen. Meine Vorstellungen reichten von Bananenrepublik über Militärdiktatur bis zu Mayaheimat und Dschungel, wahrscheinlich nicht gerade weit entfernt, von den Meinungen normaler Mallorcafahrer über diese Länder. - Muß ich ehrlich zugeben. Diese Klischee's, die so wage bestanden, mußte ich ganz schnell vergessen, denn da war einfach eine neue Welt, mit so viel reellen Tatsachen, z:B.: alle Leute sprechen nur Spanisch, wenn sie nicht gar nur eine der 26 Indianersprachen beherrschen, darauf sollte man unbedingt vorbereitet sein und sich bloß nicht auf Englisch verlassen!

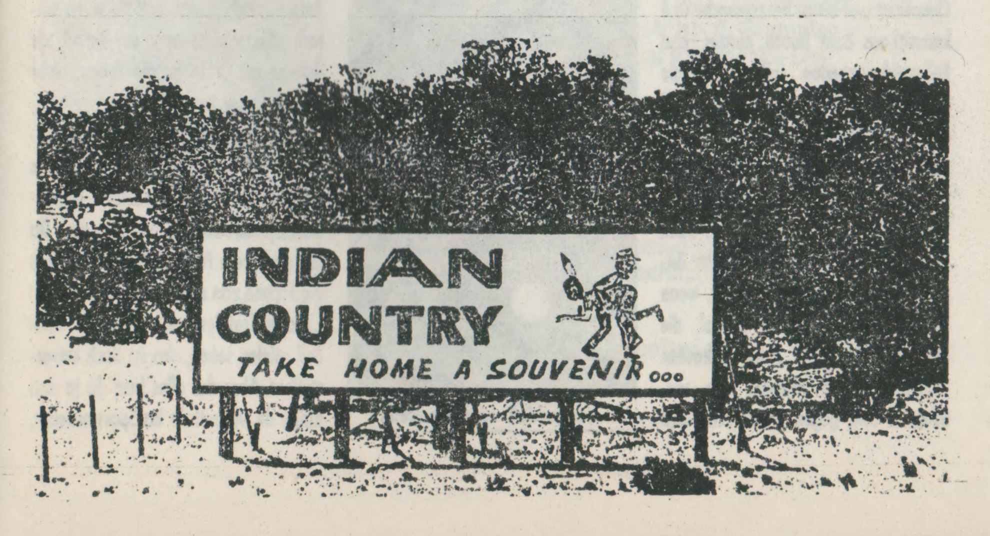
Als wir von den USA über Mexico kommend nachts in Guatemala City eintrafen (ohne Spanischkenntnisse), wären wir wahrscheinlich ohne einen Freund irgendwo in dieser 3 Millionen Stadt um Mitternacht versumpft und nie wieder aufgetaucht. Hotels gibts in Guatemala City in allen Preislagen und Komfort. Wir hatten vor, so volksnah wie möglich zu wohnen und erwischten eine Familienpension mit ruhigem Innenhof. Guatemala City ist eigentlich keinen längeren Zwischenstop würdig, außer man nimmt sich für die Menge an Menschen Zeit. Sonst ist die Stadt laut und abgasverpestet. Hier sieht man aber auch am deutlichsten die riesige Kluft zwischen Arm und Reich - da gibt es in der zehnten Zone Villen und Shoppingmeilen, wie in jeder europäischen Metropole auch, aber nur ein paar hundert Meter weiter Slums und tiefe Armut. Mein schlimmstes Erlebnis war, als uns unser Ortskundiger Mitreisender zu einer der Müllhalden der Stadt führte. Dort waren hunderte von Menschen damit beschäftigt, Müll systematisch wieder auseinanderzunehmen. Schon auf den ankommenden LKW standen drei bis fünf junge Männer, die schon mal vorsortierten, schon bereitstehende Kolonnen, jede für eine andere Art Müll zuständig, empfing die LKW's. Als die LKW's abgekippt wurden, gab es jedes Mal eine unmenschliche Schlacht, zwi-

schen hunderten Geiern und Menschen. Sie prügelten sich mit den hackenden Vögeln, um eßbare Reste. Am Rand der Halde waren kleine Zelte aus Einkaufstüten und eine Feuerstelle, an der eine alte Frau aus Abfallresten etwas für andere, in einer Schlange wartende Leute, kochte. Alles umrahmt von brechreizauslösendem Gestank. Diesen Ort werde ich niemals vergessen.

Wer im Land rumreisen will, macht das am Besten im Bus. Das ist super billig und man erlebt das Land, so wie es ist. Allein das Leben im Bus auf Überlandfahrten, ist aufregend genug, um auf einen Mietwagen zu verzichten. Bei Überlandfahrten sollte man sich besser einige Tage im voraus darüber informieren, wo und wann die Busse abfahren. Empfehlenswert ist immer der erste Bus am Morgen, da man nie weiß, ob er die Fahrt unbeschadet übersteht. Pannen gibt's schon mal, und wer weiß, ob man am Zielort gleich ein Hotel findet. In Guate gibt es unzählige interessante Ziele. Da kann ich nur einen Reiseführer empfehlen, um sich grob ein Bild über lohnende Orte zu machen. Ein Muß sind die vielen Mayastätten um die Vulkane. Wir entschieden uns für Panacaihel am Lago Atitlan, eingeschlossen von drei Vulkanen und viel Wald. Einer der traumhaftesten Plätze in ganz Amerika unserer Meinung nach. Hier trifft man auch eine Menge Freaks und andere Aussteiger aus aller Welt, die für Partys aller Art zu haben sind. Abends bauen Frauen aus den umliegenden Dörfern, im Dunkeln kleine Kochstände auf, an denen sie selbst gebackenen Kuchen und Tortillas anbieten, absolut schmackhaft - ... Bananenkuchen!!! Für Vegetarier überhaupt ein Paradies, die ganze einheimische Küche, wenn man mal von den vielen Hähnchengerichten absieht. Tortillas in allen Varianten, mit selbstgemachten Tomatensoßen, Avocadomuß, oder dem typischen Muß aus schwarzen Bohnen. Absolut köstlich. Empfehlenswert sind Wochenmärkte, wo alles Mögliche angeboten wird, was im Urwald und auf den Plantagen wächst. Hier kann man sich für den Eigenbedarf eindecken, wenn man die Chance hat, mal selber etwas zu kochen - eine Spielwiese. Aber sonst ist man schon genug beschäftigt, alle einheimischen, aber auch international bekannten Speisen in guten kleinen Restaurants oder Garküchen an der Straße kennenzulernen. Bei Speisen, die man an der Straße angeboten bekommt, sollte man aber unbedingt auf Hygiene achten, wobei mir alle möglichen Impfungen einfallen, die man nicht auslassen sollte, bevor man solch eine Reise macht...

Ein Problem für uns war, daß wir nur begrenzt Zeit hatten, um so eine Reise zu machen. Also sind wir auch viel rumgefahren, um viel zu sehen und konnten so immer nur eine Woche an einem Ort bleiben. Nach ca. 2 Wochen Guate sind wir dann mit einem Überlandbus nach Honduras gefahren, das erste Mal ohne "Führer". Die Grenze zwischen Guatemala und Honduras ist nicht sonderlich aufregend, irgendwo im Gebirge, wenn man europäische Grenzen kennt, gehts da im Vergleich recht cool zu...

P.P.



Der Ball ist rund

Mit dem zweiten Spieltag nach der Winterpause, sieht das Fußballgeschehen um die Leutzscher Kicker und die Proßtheißaer Rasenkasper doch ziemlich verändert aus. Der FC Saggsen hat einen neuen Präsidenten und Lok einen neuen Trainer. Ja!, nun ist es endlich eingetreten, was da kommen mußte: Bernd Stange ist nicht mehr. Aber dazu später... Erst einmal das wichtigere: Marco Kroszewsky heißt er, ist gerade mal 27 Jahre und der neue Chef beim FC Sachsen. Vor dem Anstoß gegen Erfurt beantwortete er erstmal die Frage, ob er denn schon jemals aktiv Fußball gespielt habe, selbstsicher: Nein, noch nie. Das erste Mal, daß er an den Ball getreten habe, war zur Fernseh- Session. Na, ist das nicht der richtige für die Grün Weißen? Wer nur des Fußballs wegen den Weg in die Stadien wagt, bleibt in Leipzig eh vor der Glotze, oder sieht sich maximal im Gästeblock beim VfB, obwohl auch das hart an der Geschmacklosigkeit ist. Chemie ist und bleibt Herzenssache und kommt aus dem Bauch heraus, und Ballangelegenheiten sollen mal die Leute regeln, die am Wochenende auf der Wiese ihre Brötchen verdienen. Aber bekanntlich stehen die Chancen nicht schlecht, das auch das bald vorbei ist, sozusagen das Fußballspielen dann auch nur eine Spaß an der Sache Angelegenheit wird. Dann nämlich, wenn in einer noch niederen Staffel, die Brötchen echt mit Autos-verkaufen verdient werden müssen. Der verschenkte Sieg gegen Erfurt (Ausgleich vom 3:0 zum 3:3 in 15 min.) und die Niederlage in Suhl lassen den Aufstieg erstmal in unerreichbaren Fernen verschwinden. Zum Glück gibt es in Leutzsch ja noch andere berühmte Sektionen, außer Fußball (ich komm jetzt halt bloß nicht drauf, so berühmt sind die...), vielleicht haben die mal mehr Glück und werden Deutscher Meister,... Weltmeister!,... Sonnensystemmeister!
So wie Chemie wohl in den nächsten vier Wochen nicht ins goldene Buch der Stadt eingeschrieben wird, wird es der VfB wohl auch nicht ins Schwarze. Da steht er nämlich schon drin! Aber möglicherweise lassen sich unsere Stadtväter doch noch irgend eine Gemeinheit einfallen, anläßlich des Abstiegs der Blau Weiß Gelben Pflegefälle, denn an einen Verbleib im Oberhaus glaubt ja doch wohl keiner mehr! Es wird wohl immer das Schicksal des VfB Lok sein, rel. gut zu spielen und am Ende doch zu verlieren. Aber wer ärgert sich schon darüber? Ohne die Pappnasen beim Club hätten wir ja gar nichts mehr zu lachen. Und nun haben die da draußen auch noch ihr bestes Perd im Stall, ihren Joker, gefeuert. Dabei hatte er auf der anschließenden Pressekonferez zur Bayernpackung noch optimistisch orakelt: "Wir müssen den Abstieg klar ins Auge fassen" und "Wir wollten heute höher verlieren", was das auch immer bedeuten mag... Axtmann rettete den VfB dann gerade noch, indem er sich erstmals in aller Öffentlichkeit beim Publikum entschuldigte, und in Bezug auf seine Mannschaft von Chaos und Inkompetenz sprach. Pfiffige Reporter hörten da den Rausschmiß von Stange voraus, wir aber wissen, es war nur eine sachliche Zusammenfassung der Vereinsgeschichte - und Zukunft. Stange düste, laut Mopo, als beleidigte Leberwurst verkleidet, in seinem Mercedes ab in Richtung Süden (wo man ihn nicht kennt). Was solls, Junge! Die Besten gehen zuerst, und du warst einfach schon viel zu lange da! Bernd, wir denken mit Graus an die Zeiten, ohne deiner Larve in der Montagszeitung, ohne deine hoch geistreichen Komentare im Fernsehen, an deine würdevollen, weltmännischen Dandy-Schauspielereien vor der Kamera. Du bist doch kein Fußballer, sagte letztens ein Freund von mir,(was alle dachten,) ...dich in Trainigshose im Schlamm Fußball spielen sehen, das ist doch unvorstellbar. Aber das alles hast du ja nun hinter dir. Ab mit dir ins Sportmuseum,


Das erste mal Ball - Marco Kroszewski

in die Kuriositätenabteilung, neben Buschner. Ihr wart die zwei besten Fußballtrainer, die die DDR hervorgebracht hat. Olle Sundermann muß nun sehen, wie er die Suppe auslöffelt. Ihn trifft ja keine Schuld, so wie die wenigsten Spieler etwas dafür können, daß der Verein so ein Scheißverein ist. Sundermann erkannte ja schon beim Hallenturnier im letzten Jahr, daß er in Leipzig wohl beim falschen Verein gelandet sei. Und auch Axtmann hat sich sicher nicht richtig über den Leipziger Fußball informiert, als er seinen guten Namen für Lok hergab. Na, nun gehört er halt dazu...

FC Sachsen spielt im März am 6. in Borna, am 12. zuhaus gegen Zwikkau!! und am 20. in Hoyerswerda.

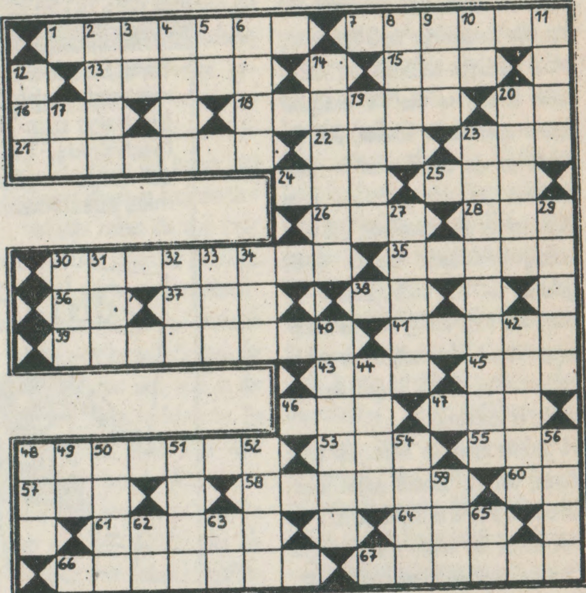
Wie immer mit einem dumpfprolligen "Nur ein Letzscher, ist ein Portugiese!"

A.R.



Bernd - You'll never walk alone!

KOTZ~~WREURT~~RÄTSEL



Waagerechtlich:
1.Verbindung **7.**Freudenschrei **13.**estnische Stadt **14.**DDR Zirkus (Einzahl) **16.**umgangssprachlich für Ort **18.**genormte Größe **20.**Buchstabe **21.**Maulwurf **22.**Wappenvogel **23.**Temperatur **24.**Klosterchef **25.**Getränkebeigabe **26.**Sommer (franz.) **28.**tschechischer Kinderschreck **30.**zweites Gedächtnis **35.**SPIEGEL **36.**eines der zahlreichen DDR Jugendmagazine **37.**Feuchtgebiet **38.**Schnellizug **39.**berühmter Maurer **41.**Kopfbedeckung **43.**Insulaner **45.**Ballannahmestelle **46.**rumänische Währung **47.**Moskauer Laden für amerikanischen Kaugummi **48.**jap. Blumeneintopf **53.**Langarmaffe **55.**Poppei's Rückwärtsgang **57.**plötzlich und nach langer schwerer Krankheit eintretendes Ereignis **58.**Hohlkörper **60.**Vermerk in Lehmann Grubes Kaderakte **61.**ein Menschenkind **64.**ab Jan. 1995 abgeschaffte Anrede **66.**Kräuterkrautzeuchs **67.**haste Töne...

Zenkrechtlich: **2.**find ich gut! **3.**Begriff bei der Kindererziehung **4.**Quartett **5.**Erfinder des Hochdrucks **6.**Fuß **8.**kgl. Wahnfigur Shakespeare's **9.**absolute DDR underground Punkband **10.**kurz für Mittwoch **11.**waghalsige Kletterpflanze **12.**sog. Saugung **14.**wett-und sportbegeistertes Pferd **17.**offensive Drohung beim Skat **19.**Begriff für "du bist ein ganz schönes Arschloch" in Schachkreisen **20.**Klaustation **23.**Wissenschaft von den Flüssigkeitsvolumen **27.**Laubbaum **29.**Hemdsärmelfigur beim Skat **30.**Abk.: Kinfer Nüffen fum fahnarft Eurofa's **31.**deutscher Männernahme **32.**übel riechende Trumpfkarte **33.**Nuß **34.**schottischer Fluß **40.**Verzierung auf Metallarbeiten **42.**der Grund, warum Julia in's Frauenhaus ging **44.**iran. Währung **48.**ex jap. Politnik **49.**Ausfallserscheinung **50.**isländ. Schrift **51.**ital. Stadt **52.**Zielscheibe von Kain **54.**Deutschlands Kremelpilot (Spitznahme) **56.**span. Fluß **59.**Zeitpunkt der faschistischen Machtübernahme **62.**Zweitjob **63.**Abk. für Tischtennisballapfelkuchenlaubsägearbeit **65.**sie



Die letzten Bücher (und Hefte)...

QUEER
heißt im Untertitel "Fachblatt für Subkultur". Daß es sich bei den acht von der AG Schwule Lebensweise bei der AIDS Hilfe Leipzig e.V. herausgegebenen A4-Seiten um die queeren* Aspekte des Leipziger (Sub)Kulturlebens handelt, wird schnell deutlich.
Die Februarausgabe empfiehlt die Filme "Philadelphia", "Und das Leben geht weiter" zum Thema AIDS, erwähnt die neue CD von Matthias Freihof und l´art de passage, um im Mittelteil mit einem doppelseitigen Artikel zum Thema "Schwule Männer in Leipzig 1933 bis 45" den informativen Höhepunkt zu erreichen. Danach noch ein paar Kurzinfos zur (schwulen) Kultur, Kleinanzeigen und ein Terminkalender mit Adressenliste. Im Großen und Ganzen nicht schlecht aber auch nicht gerade umwerfend, dafür kostenlos.

CS

*(queer <engl.> - homosexuell, schwul)

Strange Fruit
Bevölkerungspolitik: Ideologien, Ziele, Methoden, Widerstand
Ingrid Strobl

Die Diskussion zum Thema Bevölkerungspolitik wird in den Metropolen von Technokraten und möchtegern liberalen Journalisten bestimmt. In der Öffentlichkeit nimmt die Debatte geradezu paranoide Züge an ("Das Boot ist voll", "Die Überbevölkerung ist ein ökologisches

Problem"), aber auch in feministischen und linken Zusammenhängen ist die Diskussion darüber von rassistischen und sexistischen Ideologien und Verhaltensweisen bestimmt, die letzlich nur am Erhalt der vorhandenen Privilegien interessiert sind. Die Bereitschaft, sich mit dieser Geprägtheit auseinanderzusetzen, ist jedoch die Voraussetzung für jede ernsthafte Beschäftigung mit dem Thema Bevölkerungspolitik.
Dies beinhaltet eine grundsätzliche Konfrontation mit der herrschenden Norm, mit dem Wertesystem, das diese Gesellschaft prägt und den meisten Menschen quasi zur zweiten Natur geworden ist.
Gesehen im ZORO-Buchladen

der Bücherwurm

Der Rote Rebell
Zeitschrift der roten Garde

In irgendeinem Regal lag er rum, der Rote Rebell. Was ich zuerst für einen Gag hielt, entpuppte sich als ernstgemeinte Zeitschrift der "Roten Garde", einer marxistisch-leninistischen Gruppe aus Berlin. Im Heft setzen sich die RotgardistInnen unter anderem mit der PKK, Wunsiedel ´92 (das Heft ist schon etwas älter, ihr merkt das wohl), dem Begriff Arbeiterklasse, Klassenbewußtsein, der RAF auseinander.
Ziemlich oft wird von der "objektiv nicht zu leugnenden revolutionären Rolle des Proletariats" gesprochen, klingen die Gedanken von der "avantgardistischen Führung der revolutionären Arbeiterklasse durch eine kommunistische Partei" allzu vertraut, werden Anarchismus, Maoismus, Trotzkismus als "imerialistischer Müll" bezeichnet. Es klingt durch, daß es nur einen Weg, eine Wahrheit geben kann. Viele Gedanken der RotgardistInnen sind meiner Ansicht nach richtig und interessant, aber das erwarte ich auch von derart radikalen KommunistInnen. Trotzdem erscheint mir das Bild, das die Zeitschrift von der Welt zeichnet, zu sehr in schwarz-weißer Scheuklappenmanier aufs Papier gepreßt. So erscheint die bürgerliche Welt als ein Haufen von Reaktionären, die sich einmal die Woche treffen und ihre Linie abquatschen, bzw. durch ihre Stellung in der Gesellschaft alle gleichgeschaltet sein müssen, und nun "die Interessen der Bourgeousie" vertreten, und zwar alle miteinander und ohne Unterschied. So sehr das fehlende Klassenbewußtsein beim deutschen Proletariat bemängelt wird, so sehr wird es der Bourgeosie unterstellt. So einfach scheint mir die Welt aber nicht zu sein. Mal ganz abgesehen von der Tatsache, daß ich nicht mehr daran glaube, daß eine sich selbst die Führungsrolle zuschreibende Partei eine gerechte Gesellschaft schaffen wird, und daß die Diktatur des Proletariats unabdingbar mit der Erringung des Kommunismus verbunden ist, ist mir der Rebell zu festgefahren, stellt er seine Meinung zu wenig zur Diskussion. Es gibt eben nur eine Wahrheit und die steht im Rebell.
Ansonsten finde ich das Heft lesenswert. Ja, ich denke, das ist das richtige Wort.

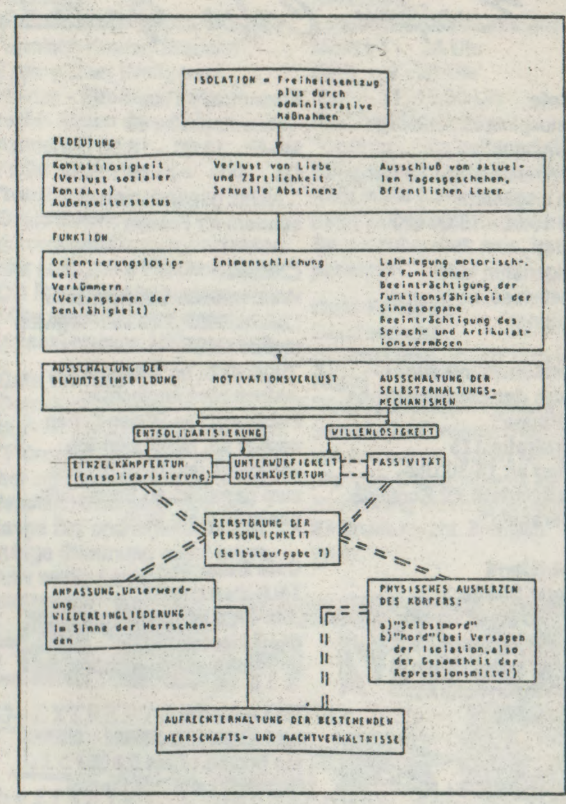
t.v.

Geschichte der Knastarchitektur
Die Suche nach dem richtigen Vernichtungsbau
Winfried Reebs

In diesem Heft wird grob die Architektur von Knästen und deren geschichtliche Entwicklung beschrieben. Welche Funktion die Strafe haben soll und wie die Herrschenden dies architektonisch umsetzten.
Dies beginnt im alten Ägypten unter König Amasis: "...nachdem jeder Untertan sich jährlich darüber auszuweisen hatte, ob er durch ehrliche Arbeit seinen

Lebensunterhalt verdient habe. Wer das nicht konnte, wem nachgewiesen wurde, daß er in Müßiggang seine Zeit dahingebracht hatte, der mußte getötet werden."
Sicher ein Gesetz, das in modifizierter Form die Herzen einiger Herren heutzutage höher schlagen ließe.
Es führt weiter von den ersten Zuchthäusern um 1555 bis zu den Hochsicherheitstrakten von heute. In denen der 24 Punkteplan eines Dr. Schein angewendet wird (z.B. Marion in Illinios, Butner in North Carolina, in den "toten Trakten" der Hochsicherheitsknäste von Celle, Moabit usw).
In diesem Sinne:
WEIT-WEITER-WEITER-STADT!!!!!!!
zu kaufen im ZORO-Buchladen

der Bücherwurm



Lösung des Kreuzworträtsels:
waag: 1 Kontakt **7** Klasse **13** Tartu **15** Ero **16** Ort **18** Format **20** Be **21** Geologe **22** Aar **23** blau **24** Abt **25** Eis **26** Ete **28** Tau **30** Kalander **35** Stern **36** nl **37** Aue **38** IC **39** Einstein **41** Haare **43** Ire **45** Tor **46** Lei **47** Gum **48** Ikebana **53** Lar **55** Ree **57** Tod **58** Ballon **60** Ob **61** Ditte **64** Sie **66** Kamille **67** Stereo.
senkr: 2 Otto **3** Na **5** at **6** Kufe **8** Lear **9** Art **10** So **11** Efeu **12** Sog **14** Traber **17** Re **19** Matt **20** Basar **23** Literatur **27** Esche **29** Unter **30** KNE **31** Ali **32** Aas **33** Nut **34** Dee **40** Niello **42** Romeo **44** Rial **48** Ito **49** ko **50** Edda **51** Asti **52** Abel **54** Rost **56** Ebro **59** nie **62** im **63** Tl **65** er.



Kneipen, Cafes, Gasthäuser in L.E.

MB-Cafe
Augustusplatz hinter dem Gewandhaus
Schwalbennest und Fuchsbau haben insgesamt
Mo-Fr 10:00 - 18:00 Uhr geöffnet
"Unangenehm kühl! Alternativlose, langsame Bedienung!"

Frauenkommunikations-zentrum der Lesbengruppe "Lila Pause"
Ludwigstraße 115
Dienstag ab 18:30 Uhr
"Schnubbertreff für Kontakte und Beratung"

Conne Island
Coburger Straße 3
Di, Mi, Do ab 18:00 Uhr, So ab 14:00 mit eigener Küche
"Sonntag gutes Essen. Grünpflanzen natürlich künstlich. Billig!"

ZORO
Bornaische Str. 54 HH
"Außer Di & Mi Cafe im Dachgeschoß von 20:00 bis 23:00. Do & So ab morgens 12:00, dann ist auch der Buch- und Infoladen geöffnet."

Beyerhaus
Ernst-Schneller-Str. 6
täglich ab 19:00 Uhr
"Wer älter ist als 18, muß schon zum Stammpublikum zählen, wenn er/sie reinwill"

Filmtheater Intershop
Burgstraße 9
täglich ab 11:00 Uhr
"Der längste Tresen der Stadt. Dementsprechende Wartezeiten aufs Frühstück bei viel zu lautem Neonlicht"

Frauencafe Tian
Könneritzstraße 68
Mo-Fr 13:00 - 18:30 Uhr
Do - 19:30 Uhr
"..nichts gegen Männer, sondern für Frauen"

Chopper
Weißenfelser Straße / Ecke Lauchstädter Straße (Plagwitz)
täglich 18:00 - 4:00 Uhr
"Eigentlich ´ne Bikerkneipe. Jedoch buntgemischtes Publikum. Die Preise gehen gerade so. Meist ziemlich verqualmt und nicht gerade zum gemütlichen Small-Talk geeignet (sehr laut).

Cafe Substanz
Täubchenweg 67
Das Café ist vorübergehend geschlossen wegen behördlicher Inkompetenz

VILLA-Keller
Karl-Tauchnitz-Str. 4
Mo und Mi 17 bis 22 Uhr
"Mensch kann das Gefühl haben, das "nur-Stammpublikum" zu stören"

Pfeffermühle
Thomaskirchhof 16 HH
täglich ab 18:00 Uhr
"Wer's schafft, die Tür aufzubekommen, kann die zweite Hürde, zur Bar zu gelangen, auch schaffen, falls er/sie Gleitcreme dabei hat. Rückzug ausgeschlossen."

Killi Willy
Liebknechtstraße 44
täglich ab 18:00 Uhr
"Pub im Stil Irischer Großstadtkneipen. Es kann, ob des regen Zuspruchs, am Abend ziemlich eng werden."

Cafe Cather
Katharinenstraße 15
täglich bis 20:00, sonntags bis 19:00 Uhr geöffnet
"Konditorei mit DDR-Ambiente"

NaTo
Liebknechtstraße 46
täglich ab 19:00 Uhr
"Die älteren Jahrgänge der irgendwie intellektuellen Szene treffen sich hier zum Bier und kleinem Imbiß"

Mövenpick-Pub
Am Naschmarkt
von Mittags bis nach Mitternacht
"Bloß gut, daß kein Pub in Irland so aussieht. Ansonsten Yuppies, die die kostenlosen Rippchen weggeiern, als wären sie sonst auf die Obdachlosenküche angewiesen."

Marienburg (Frau Krause)
Simildenstraße 8
So 18:00 - 24:00 Uhr
Mo,Do-Sa17:00 - 24:00 Uhr
"Ganz "normale" Kneipe - aber das darf man zu Frau Krause nicht sagen, sondern Gaststätte. Durch sie, ein Connewitzer Original, ist die Gastlichkeit einfach Kult."

Maitre
Liebknechtstraße 62
Mo-Fr 9:00 - 24:00 Uhr
Sa 18:00 - 24:00 Uhr
"Wessi-Food! Nachmittäglich coole Omas!"

Boccaccio
Kurt-EisnerStraße/ fast an der Ecke Liebkenecht-Straße
tgl. bis 1:00 Uhr
"Nicht ganz billig, aber es ist möglich, sogar hier Bekannte zu treffen. Ansonsten intellektuell angehauchtes Publikum."

Petersburg SPB
Grimmaische Str., Hansahaus-Passage,
tgl außer S0 15 bis ca 3 Uhr,
"Hier trifft sich die Innenstadtszene"

Kontaktcafe Känguruh
Floßplatz 35
Mo-Fr 10:00 - 19:00 Uhr
"In netter, ruhiger, gemütlicher und alkoholfreier Atmosphäre wird hier Speis und Trank zum Einkaufspreis abgegeben! Beraten (lassen) ist möglich."

Mövenpick
Am Naschmarkt 1-3
täglich 8 bis 24 Uhr, So 9 - 24Uhr
"Frühstücke, bei denen mensch auch schon mal von den Bullen rausgeschmissen werden kann"

Distillery
auf dem Gelände der "Ermisch-Kronen-Brauerei", Zugang über Wolfgang - Heinze - Straße, (Waldweg rechts neben dem Kohlenhandel)
Fr,Sa 22:00- open end
"Nachdem sich strenge Gesichtskontrollen durchgesetzt haben, verkehren hier auch keine Faschos mehr. Die Party geht frühestens um Mitternacht los, und dann wird getanzt bis zum Mittagessen"

Cafe Westen
Demmeringstraße
täglich 17:00 - 2:00 Uhr
"Frühstück bis 19:00 Uhr!. Leider sitzt du ziemlich im Schaufenster. Ansonsten ziemlich lange Bar und eigentlich eher ruhige Stimmung meist mit relativ wenig Leuten."

Ratskeller
Lotterstr 1, Neues Rathaus,
Mo/Sa 11 - 24 Uhr
Di/Fr 9 - 24 Uhr
So 11 -15:30 Uhr
Für VegetarierInnen:
"Gemüseplatte außergewöhnlich gut und reichhaltig, steht nicht in der Karte, aber Achtung! Bohnengemüse ist mit Speck zubereitet; naja, kann ja passieren."

Gold Faness
Demmeringstr.
geöffnet (hab ich jetz nich im Kopp)
"Kneipe zwischen Folklore-Stores und Designerkram, als wir dort waren, waren wir die einzigen Gäste, obwohl die Einrichtung einen angenehmen Eindruck macht. Ziemlich teuer."

ADRESSEN...

Hilfe, Beratung, Infos

*zu Rechtsfragen

Koordinierungsgruppenbüro
Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo, Mi, Fr .... 12-19 Uhr
☎ 3911149

Initiative Freiheit und Menschenrechte
Demmeringstr. 40, 04177 Leipzig,
Kontakt- und Beratungsstelle für Kriegsdienstverweigerer, Zivildienstleistende und Kriegsdiensttotalverweigerer
☎ 475503

* zu allgemeinen Problemen

Beratungsstelle Känguruh
Floßplatz. 35, 04107 Leipzig,
Mo - Do.........................8 -19 Uhr
Fr ....8 -14 Uhr
Contactcaffee:
Mo - Fr......................... 10 -19 Uhr
Beratung in allgemeinen Lebensfragen Schwerpunkt Familien- und Suchtberatunng Vermittlung zu Therapie und Selbsthilfegruppen
☎ 312313

Ökolöwe - Umweltbund
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Bibliothek: Mo, Mi, Do ...10-18 Uhr
Di ....14-18 Uhr
Fr ....9-13 Uhr
"Ökolöwe, aber gute Bücher"
☎ 3911067

Telefon des Vertrauens......... 51100

* zu Jugendangelegenheiten

Kinder- Jugend- und Elternberatungsstelle des Jugendamtes
Karl Tauchnitz-Str. 15, 04107 Leipzig,
☎ 291814

IB Jugendsozialwerk
Jugendbüro Gräfestr. 23, 04129 Leipzig,
Schuldnerberatung, Umgang mit Behörden u.a. ☎ 52988

Calle 13
Calvisiusstr. 13, 04177 Leipzig,
☎ 4785805
Beratungs- und Notschlafstelle für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene

Villa
Karl-Tauchnitz-Str. 3, 04107 Leipzig,
-Familienzentrum Kiebitz e.V.
☎ 2114 597
-Kinder- und Jugendbüro
☎ 2114 566
-Jugendberatungstelle Mo..18-22 Uhr
Do...10-14 Uhr
Rechtsberatung, Beschaffung von Wohnraum und betreuten Wohnformen, Vermittlung von Rechtsbeiständen, *Schuldnerberatung*, Hilfe durch den "Dschungel" der Ämter etc.

* für AusländerInnen

Kahina, autonome Flüchtlingshilfe
HdD c/o VI, B.-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig
Freitag von 12 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung
☎ 3911149

Vereinigung der ausländischen Mitbürger
Stöckartstr. 9, 04277 Leipzig,
☎ 62714

Gesellschaft für Völkerverständigung
Kochstr. 132, 04277 Leipzig,
☎ 39137 App. 65

* für Frauen

Fraueninitiative (UFV)
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
☎ 3911162

Telefonberatung des AVALON e.V.
Johannisalle 1, 04317, Leipzig,
Mo...................................14-20 Uhr
Schwerpunkte: sexueller Mißbrauch und Mißhandlungen an Mädchen und Frauen
☎ 65466

Telefonberatung für lesbische Frauen
jeden 2. und 4. Do ..19:30-21:30 Uhr
☎ 65466

Frauenkommunikationzentrum der Lesbengruppe "Lila Pause" e.V.
Ludwigstraße 115, 04315 Leipzig
Di 18:30 Uhr Schnuppertreff für Kontakte und Beratung
2. & 4. Mi 18-20 Uhr: Kontakt und Beratung
2. & 4. Do ab 19:30 Uhr: Mädchentreff

Mädchentreff - M.A.G.D.A.L.E.N.A.
über SHIA e.V., Hauptmannstr. 4, 04109 Leipzig,
Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen zwischen 13 und 30 Jahren
☎ 470572

* zu AIDS und Sexualität

AIDS-Hilfe Leipzig
Ossietzkystraße 18,
Di & Do, 15-21 Uhr: Begegnung, Gespräche, Information, Beratung.

Pro Familia
Wurzener Str. 95, 04315 Leipzig,
Schwangerschaftsberatungsstelle, soziale Hilfen, Partnerschafts-, Familien- und Sexualberatung
☎ 61530

AIDS-Beratung und Betreuung (Gesundheitsamt)
Tschaikowskistr. 24, 04105 Leipzig,
"sehr liebe Leute, ist zu empfehlen"
☎ 295021

Arbeitskreis Homosexualität in der Evang. Studentengemeinde
Alfred-Kästner-Str. 11, 04275 Leipzig,
Beratungsabende Fr...... ab 19:30 Uhr
☎ 312966

AIDS-Hilfe Leipzig
Karl-Tauchnitzstr. 3 (Villa)
☎ 326120

*Food 'n' more

Für *eine* Welt
"Hier gibt's nicht nur Körbe und Ohrringe, sondern auch Bücher, Kaffee (gar nicht sooo teuer), Tee, absolut tierisch phänomenal korrekte Schokolade (keine Nestlé) und natürlich jede Menge Informationen ."

Welt-Laden Connewitz
Stöckartstr.11, 04277

3. Welt Zentrum
Bernhard-Göring-Str.152, 04277

3. Welt SHOP Plagwitzer Kirche
Fröbelstr./Erich Zeigner Allee, 04229

Kulturkostladen
Stefan Schulze, Dresdner Str.54, 04317 Leipzig,
"Schweinisch korrekter Laden, nicht nur weil's kaum Verpackungen gibt. Viele Sachen direkt beim Bauern Lindemann eingekauft, der um die Ecke seinen Hof hat. Arbeiten eng mit den Baalsdorfer Öko-Bauern zusammen. Einfach der beste Laden, um Lebensmittel einzukaufen."

Reformhäuser
Vollkost zu marktwirtschaftlichen Bedingungen, zumeist aus Großhandelsketten. Kaum Waren direkt vom Erzeuger (außer Eiern! - d.Tipper), trotzdem alles seeehr gesund und bunt (verpackt). Zum Trost: immer noch besser als Aldi

G. Beyer, Holsteinstr. 45
H. Rausch, Endersstr. 5
R. Hempe, Dresdner Str. 68
C. Bucke, Ritterstr. 5
I. Keipke, Lindenauer Markt 22,

*Fahrräder

VILLA-Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt
Adresse siehe VILLA
Mo.............................. 15 - 20 Uhr
Reperatur von Euren Fahrrädern mit Werkzeug und fachkundiger Hilfe!

ADFC-Selbsthilfewerkstatt
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo - Do .... 14 - 18 Uhr
Auf Spendenbasis! Auch wenn der ADFC nicht jedeRmennschs Sache ist, gute Werkstatt.

Fahrrad und Skateboardwerkstatt im Conne Island
Koburger Straße 3, 04277 Leipzig
irgendwie täglich so ab mittag, am besten vorher anrufen
Total kostenlos! Dafür ist die Werkzeugkiste nur begrenzt gefüllt. Spezialwerkzeuge sind in der Regel nicht vorhanden, dafür aber der Wille, das schon irgendwie zu schaffen.
☎ 311044

Infotelefone

Halle 0345/ 21279
(Antifaschistische Aktion)

Delitzsch...... 03420/ 222 358
(nach den 'Anderen' fragen)

CONNE ISLAND

CONNE ISLAND

März-Daten

Samstag,5.3..20.00: Mucky Pup,Such A Surge, Teddybears STHLM
-das bekenntnis zum groove-

Freitag,18.3.20.00: 18th Dye plus support
-die entsprechendsten Sonic Youth unserer Breiten-

Samstag,19.3.,20.00:Acid live Party: mit Thomas P.Heckmann(Force Inc.,Djax Rec. u.u..u.)
DJs:Markus Welby,B-Acid-B,,DJ Unique,Sledge Hammer

Samstag,26.3.,20.00:The Business, Jughead Revenge, Growing Movement
-if the kids are united:postpunks und skins unite!-

BUCHLÄDEN

Wort und Werk 1
Marktplatz
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: 9:00 -14:00 Uhr
1. Sa im Monat -16:00 Uhr
Kleiner Laden; geläufiges Angebot an Reiseliteratur, Taschenbüchern, mitunter gute Belletristik, Kinderliteratur; sehr nette und wohlwollende, ältere Verkäuferinnen.

Wort und Werk 2
Nikolaikirchhof
offen wie oben
Geringes aber ausgewähltes Belletristikangebot, Taschenbücher, Tonkrüge, Klassik auf Vinyl und runden Metallscheiben.

Evangelische Verlagsanstalt
Thomaskirchhof
offen wie oben
Thoelogie, Belletristik, Kunstpostkarten, ungemütlich da viel zu steril.

Zentralantiquariat und verlagsneue Literatur
Ritterstraße 37
offen wie oben
Ein im Vergleich mit bisher gewohnten Antiquariaten ziemlich nüchterner Laden, nichts mit Wühlen, Bereiche: Geographie, Klassik, Theologie, Geschichte, alte MOSAIK-Hefte; Angebot an neuer Literatur eher dürftig.

Antiquariat
Brühl 57, Bücher in 1. Etage
offen wie oben
Zauberhaft, muffig, gemütlich, keine unerbittlichen Verkäuferinnen, Ruhe und Wühlen in origineller Literatur ist angesagt.

UNI-Buchhandlung
Grimmaische Straße
offen wie oben
Fachlich sehr viel und in breiter Auswahl vorhanden, gut sortiert, Belletristik, sachliche bis hektische Atmosphäre.

Franz Mehring Buchhandlung
Augustusplatz
offen
Nach äußerst "gelungener" Renovierung nun alles in altrosa, nett, nichtssagend, kraftlos; sach- und fach bis blubb und blah, keine Besonderheiten.

Buchhandlung und Antiquariat Marleene Nagel
Karl-Liebknecht-Str.105
Mo-Fr: 9:00 -12:30 Uhr, 13:30 -18:00 Uhr
Sa: -12:00 Uhr
Grober Querschnitt, nichts Überwältigendes, Taschenbücher, Belletristik etc., Antiquariat bestehend aus Büchern alter DDR-Verlage, zu günstigen Preisen, sehr nette Frau, welche auch andere Buchläden empfiehlt(!).

Syndikat
Grassistr.10
Mo-Fr: 9:00 -18.00 Uhr
Geistreich ausgewähltes Bücherangebot(!): Kunst, Film, Theater, Geschichte, Psychologie, Philosophie, Theologie, engl. sprach. Literatur, Belletristik, feministische Literatur, Politik, Zeitthemen, Musik etc., Videos und Antiquariat, ausgiebiges Info.-angebot, alles Extras(!), mensch liest sich schnell fest, ruhige Atmosphäre, alles in allem sehr beflügelnd und fruchtbar.

Kü`s Buchhandlung
Karl-Liebknecht-Str.124
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: -14:00 Uhr
Mittelmäßiges Angebot, Belletristik, Freizeit, Taschenbuch etc., reichlich Kinderliteratur, keine Extras.

Connewitzer Stadtbuchhandlung
Messehofpassage
Mo-Fr: 9:30 -18:30 Uhr
Do: -20:30 Uhr
Sa: -14:00 Uhr

Connewitzer Verlagsbuchhandlung
Bornaische Straße 37
Mo-Fr: 10:00 - ? Uhr
Sa: 10:00 - ? Uhr
Ansehnliches, überdurchschnittlich gutes Bücherangebot aller Art. Nicht zu verwechseln mit einem "Szene"-Buchladen - kommerziell, wie andere auch.

Frauenbuchladen Tian
Könneritzstraße 68
Mo-Fr 13:00 -18:30 Uhr
Do -19:30 Uhr
Buchladen und Lesecafe, Belletristik, Sachbücher, Esoterik, Frauenkrimis, Lesben- und Schwulenliteratur, hier erhälst du den Frauenstadtführer und die Zeitung ´EN FEMME´, auch Männer sind willkommen, weil "nicht gegen Männer, sondern für Frauen".

Villa - Lesebude
Karl-Tauchnitz-Str.3,
☎ 2114521
Di+Do 14:30 -17:00 Uhr
Sa 16:00 -22:00 Uhr

Gutenberg Buchhandlung
Karl-Liebknecht-Str.10, LVB-Gebäude
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: -14:00 Uhr
Ist ganz die alte geblieben, angenehm ruhig und unaufdringlich, vielfältiges Angebot an: Reise-, Wirtschafts-, Komik-, Freizeit-, Science Fiction-, Belletristik-, Film-, Kinderliteratur etc.



Buchladen und Infoladen im ZORO
Bornaische Straße 54 HH im Cafe-Bereich
Do 15:00 -20:00 Uhr
So 13:00-20:00 Uhr
Recht politische Auswahl an Büchern (nicht nur!). Spezialisiert auf kleine Verlage, und es gibt eine Bibliothek. Natürlich gibt es auch Zeitschriften, Info´s, Aufkleber, T-Shirts etc.

Basement
04275 Leipzig, Kochstraße 12
☎ 4777701
Mo-Fr: 9-18Uhr
"Eigentlich kein richtiger Buchladen. Hier gibt´s endlich mal Comics, ich dachte schon, ich müßte auf Lebenszeit mit dem Angebot des Bahnhofskiosks vorlieb nehmen. Auch An- und Verkauf von Comics, ansonsten noch Shirts ´n´more. Außerdem im Haus: Beeline records"



DEPECHE MODE

In Your Room MCD

Sie ist schon nett anzusehen, die dreifache Maxi CD Box. Das heißt, eine in alle Himmelsrichtungen aufklappbare Pappschachtel enthält zunächst mal nur EINE CD. Die anderen zwei kauft man sich für denselben Preis dazu. - Hätten sie vielleicht gerne, - oder die DeMo Freaks.....?

Wie auch immer, ich empfehle die Maxi, welche in schlichtes grau und schwarz und weiß gehalten ist. Auf ihr enthalten sind der JEEP ROCK MIX, der APEX MIX und das Stück HIGHER LOVE im ADRENALIN MIX. Und obwohl es nur zwei "Songs" sind, so haben wir es doch eigentlich mit drei völlig eigenständigen Dimensionen zu tun.

Der erste Remix erinnert mich stark an "Skinflowers" im Brain Forest Mix von den YOUNG GODS, was soviel bedeutet wie "kiss the smartbomb!". Das Teil geht einfach ab: Gitarren wie Kreissägen auf 110 Volt, slammin' and pumpin' groove, verglühende Synthies und nicht zu vergessene tumbe scratches. Und nun zu etwas völlig anderem. Codein ist in somancherlei Arznei enthalten -so z.B. in diversen Hustenmitteln- und bringt dein Körper dazu, schnelle Reflexe und Reize im Körper zu bremsen. So ähnlich verhält es sich mit dem APEX MIX. Tiefblaue Tinte pulsiert pochend und drängend in der Luft - darunter D.Gahan mit flehendem Gesumme und darüber irgendwann glitzernde Nadeln. Dark as you wanna be....

VINYLDEALER

SATCHMO: Jazz und hohe Preise. Hauptsächlich CD.
Mo.-Fr., Handwerkerpassage

DER RAUM
Ecke Auerbachstr./Wolfgang-Heinze-Str.
Mo.-Fr. 13-18 Uhr
Schwerpunkte im sich noch ausbauenden Angebot sind Hardcore und HipHop zu Preisen die zwischen "Laden halt" bei Majorveröffentlichungen und angenehm beim Underground schwanken. Im gleichen Geschäft sind übrigens antike Stücke von der Konfektionsware übers Buch bis zur Bildtafel erwerbbar.

HALB 7 REC.: HC, HipHop auf Vinyl und CD, häufig bei entsprechenden Konzerten im Conne Island sonst in Dessau, Preise fair

X-MIST REC.: Der HC-Punk-Mailorder Deutschland! Absolut korrekte Preise für 7", LP, CD, Mags und T-Shirts.
X-Mist, Meisenweg 10, 72202 Nagold

VALUE FOR MONEY: Billig Mailorder für Emo-Core, SE usw., viele 7" (auch Importe für wenig Geld), Mags und T-Shirts! Ebenfalls ab und an im Conne Island.
R. Mahn, Röttiserstr. 33, 08547 Jößnitz

BEELINE REC: Techno, Dancefloor, HipHop auf 12" und LP, kann auch selbst probeaufgelegt werden, Einzelhandelspreise.
Kochstr. 12, 04275 Leipzig, Mo-Fr von 14 bis 18:30, Sa von 10 bis 14 Uhr

MUZAK: im Werk II und kaum zu finden, darkblue gehalten, Gothic-Accessoirs und kaum Platten. Spektrum EBM-Industrial-Gothic + `n paar A5er. Eher ein Schuhladen!
Kochstr. 152

SCHALL&RAUSCH: Vinyl und CD, Niedrigstpreise für Maxi-CDs, breite Auswahl

In HIGHER LOVE schließlich, fahren wir in einer Kohlenlohre durch eine Tropfsteinhöhle, ducken uns vor Gevatter Tod, vergessen ihn wieder und gelangen auf wundersam dunkle Weise nach U.W.F.C. (UNDERWORLDFRAKCITY). Yah, yah Houseparty ist angesagt! Aber unter der Erde ist der Sauerstoff knapp und die Vibes und Effects sparsam gesät. Dafür schwelgt Dave melancholisch von der Higher Love - einfach genial.

booga

HEADCRASH

Scapegoat CD

Alldieweil ich mich zu den Freunden des exzessiven Musikhörens zähle, und hin & wieder gern dabei ausflippe (im bürgerlichen Sinne des Wortes), also da muß ich sagen, HEADCRASH ist toll. Läßt dann aber die Wirkung der -nicht nur- körpereigenen Drogen nach, merkt man ja meist erst viel später "wer da neben einem liegt". Also ich muß mich entscheiden: entweder mit

Adrenalin und Co. und dann aber "*$#=§%?". Oder absulot clean (z.B. bei häuslichen Tätigkeiten, außer beim Staubsaugen). Um wiederum festzustellen, daß im letzteren Fall eher Mäkelstimmung aufkommt. Hab ich den Gesang nicht schon xmal gehört? Trotz aller gewollten Härte der Gitarrenriffs nicht irgenwie glatt? Und wennschon Basslinien von TONY SCOTT oder FAST EDDIE gekupfert werden, dann bitte phater!

Fakt ist: "Scapegoat" ist eine klasse Partymusik. Eigenständiges mit Substanz und wegweisender Originalität darf man nicht erwarten!

Statt eines P.S. nun eine Pseudo"Dissung": Ich behaupte nicht, daß diese CD nicht in Richtung vorwärts produziert ist - zeitgeistgemäß wäre aber wohl der richtigere Ausdruck. (Was es mit dem "Dissen" auf sich hat, steht u.a. im Persona Non Grata Nr. 14 auf Seite 66.)

booga

777

Diese CD ist nicht gerade neu: 1991 auf dem CAROLINE Label erschienen, und dennoch zeitlos gut. Sehr gut. Wahrscheinlich so gut, daß sie dem damaligen Trend einfach zuviel voraus hatte, um wirklich bekannt zu sein. "777" ist ein Projekt von 15 Leuten oder Gruppen, ich hab da nicht so den Durchblick, da mir die Namen schlicht nix sagen. Das hat sich natürlich im Verlauf der letzten Wochen stark geändert, aber ich will beim Thema Namen bleiben. Wenn mein ganz persönlicher Plattendealer nicht zufällig das namelisting einem Donis vorgelesen hätte, der wiederum mit Jauchzen und Verblüffung darauf reagierte und sich so mein ganz persönlicher Plattendealer von der Fachkenntnis beeindrucken ließ und mir "777" also empfahl, dann würde ich hier nicht solch langweilige Schachtelsätze schreiben. Darüberhinaus will ich Dich, lieber Leser von Deiner Unwissenheit befreien und andeuten, was es mit dem CD Längenwunder (78:35) auf sich hat. Von excellenten Dancefloor ist hier die Rede. Traumhafte Ambient Music mit genügend Drive, um Deinen Arsch in Bewegung zu bringen; gar wundersame Trance Perlen; ein "House" Regenbogen räkelt sich über Deinem Kopf und kitzelt Deine Sinne (oder wer kann sich vorstellen, daß eine "Chorus" E-Gitarre der I-Punkt in dieser Stilrichtung sein kann?!); genieße die Songs die Dich an SEAL oder RIGHT SAID FRED erinnern - und vergiß sie wieder: 777 ist besser. Es ist einfach faszinierend, wie jedes Stück dieser CD sich völlig unaufdringlich in Dein Ohr schraubt und Dich begreifen läßt, was wahre Hits sind.

booga

REMEMBER WE'RE STILL HERE
Sample MC

Ein Benefiztape zugunsten von inhaftierten Animal Liberation Front AktivistInnen. So löblich die Motivation für die Produktion des Tapes mir erscheint, so schlecht erscheint mir das Tape selbst: Nicht, daß mir die Bands nicht zusagen würden. Die bewegen sich alle in Gefilden, deren Zeugen meine Ohren gerne werden. Bands wie EMBITTERED, ROHRSCHACH, AMBUSH, MIOZÄN und die natürlich keinesfalls zu vergessenden UP IN ARMS geben sich hier ein Stelldichein. Die Palette ist nicht extrem breit, es sind also nur Bands der härteren Gangart zu hören, aber sie reicht doch von recht punkig mit angenehm deutschen Texten über (trotz FUCK HARDCORE - Sign im Begleitheft) HC-geartete Klänge bis hin zu düsterem Noise/Grind. Die Texte, die alle im Begleitheft nachzulesen sind, sind alle p.c. wie nie, wenn es mal nicht um Tierschutz/Leder/Tierversuche geht, dann geht es Bullen/Imperialismus/Leben in all dem. Was mich an dem Tape stört, ist die Qualität der Aufnahmen. Wenn ich meine Anlage so laut drehe, wie ich es mag, dann höre ich kaum noch Musik hinter dem Rauschen. Da sind meine 10 Jahre alten ORWO-Aufnahmen besser! Hier gibt es also drei Minuspunkte.

Recht gut finde ich die Idee, mit dem Tape ein thematisches Heft mitzugeben, in dem erstens alle Texte nachzulesen sind und außerdem noch einige inhaltliche Sachen zum Anlaß des Tapes zu finden sind. Bei dem Heft ist mir aufgefallen, daß die VerfasserInnen wahrscheinlich eine gehörige Portion Wut auf die real existierende Welt im Bauch haben. Das ist ja auch richtig, aber alles in allem ist das für meinen Geschmack zu sehr Hardline. Logisch, ist Milch Raubmord, die meisten Leute wissen das, haben es 1000 mal gehört. Dennoch besteht die nichtvegane Welt nicht nur aus einem Haufen dummer, tumber Ignoranten, die sinnlos tote Tiere fressen und den Kälbern die Milch wegsaufen. Selbstverständlich ist es Scheiße, daß sich HC-Bands in zunehmendem Maße kommerzialisieren, aber vielleicht haben die auch irgendwann einfach die Schnauze

voll gehabt vom ewigen p.c.-Gesabbel. Es ist auch nicht neu, daß E.M.I. in jeder Scheiße dieser Welt drinsteckt, und trotzdem habe ich Freunde, die mir CDs schenken, und ich werde sie nicht Faschisten schimpfen.
Alles in allem trotzdem eine gute Sache, ich bin froh, daß ich das Tape hab'.

t.v.

Bestellen könnt ihr das Teil bei:
Andre Sieg - Silke Bayler
Schwarzburgstraße 21
07552 Gera

PS: Die Gymnastikübungsaufnahmen jeweils am Ende einer Tapeseite halte ich zwar für einen guten Gag, aber in dieser Länge doch für extrem störend. Besser wäre gewesen, die Tapes zu kürzen.

UNDERWORLD
dubnobasswithmyheadman LP

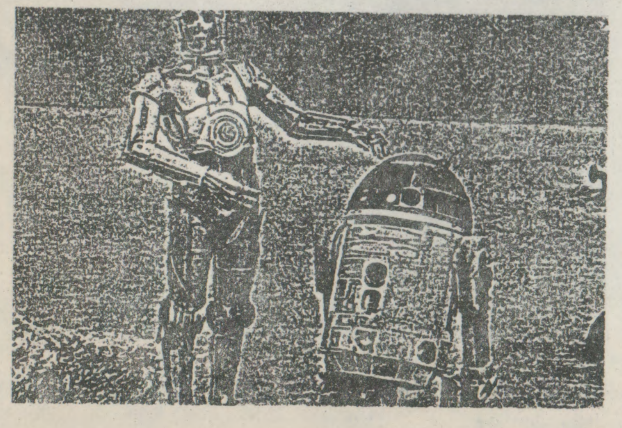
Sie sind interessanter und innovativer als THE SHAMEN, sie klingen besser als die PET SHOP BOYS, das Plattencover ist schwarz-weißer als es je eins war.
Sie sind die Popkönige der Unterwelt. In über 60 Minuten präsentiert sich ein Kaleidoskop der Musik der Metropolen. Trance, House, Acid, Delirium, Cool, Smooth - lächerliche Periphrasen angesichts dieses Werkes.
"..teenage sex and stoned rhythm trading.."

booga

Auf dem Spaziergang durch die Abteilung Science Fiction Filme meines Gedächtnisses betrete ich heute die Sektion I bis L. Bekanntlich wird die Zeit ja vom olympischen Kommitee gestoppt, und ich muß mich immer rechr kurz fassen in dem, was ich über die einzelnen Streifen zu sagen habe. Da bleibt wenig Raum für Warum's und Wieso's, und du als Leser mußt dich mit einigen Kurzinterpretationen wie "Scheiße", "Überspringen", "Wegsehen" zufriedengeben. Aber immer dran denken: Ich mache das hier nicht, um über Filme zu philisophieren, sondern um etwaigen Interessenten nur mal eine Orientierung zu geben, was es so an Filmen gibt, wie sie genau heißen und was mein subjektives Urteil über sie ist. Wer mehr verlangt, muß mich schon finden!



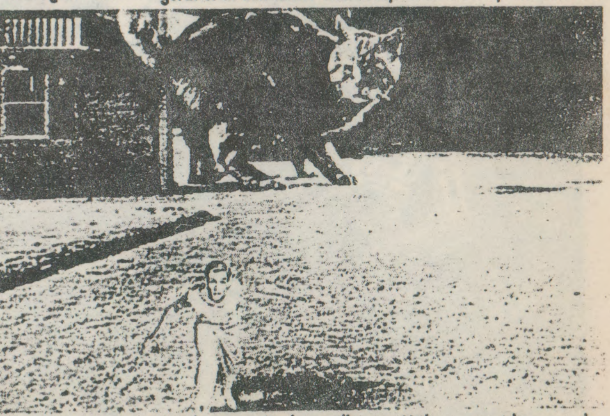
George Lukas fiel 1977 mit seinem **STAR WARS** (Krieg der Sterne) regelrecht vom Himmel und begründete ein völlig neues SF Zeitalter, so meinen es zumindest die Filmbesserwisser der Medien. Seiner Mischung aus Märchen, Fantasie und Science Fiction verdanken wir seitdem eine Fülle ähnlicher Filme, in denen sich zukünftige Imperien galaktische Kriege liefern, junge Weltraumritter zarte Prinzessinen retten, dunkle wehrmachtsbehelmte Bösewichte mit ihren Kriegsrobotern drohen und wundersame Zauberkräfte die nötigen Brücken über das Niemandsland in den Drehbüchern schlagen. Während in Star Wars noch verkraftbare Mengen von Außerirdischen Wesen auftauchen, die sich vom Menschen lediglich in der Gesichtsfaltenbildung und Befellung unterscheiden, treiben es die Nachfolgefilme ins Unerträgliche. Phantastische Landschaften und Gebäude werden immer mehr und liebloser von Modellen und Studiotrick ersetzt, Charaktere durch vermatschte Masken. Was in den Nachfolgefilmen **Das Imperium schlägt zurück** (USA 1979) und **Die Rückkehr der Jedi Ritter** (USA 1982) seinen Anfang nahm, steigerte sich in den Nachzüglern mit den **EWOKS** zur Unerträglichkeit.. Aber darüber hab ich ja schon berichtet... Krieg der Sterne ist meines Erachtens nicht der Beginn des neuen Zeitalters von SF Filmen, sondern ein unheimliches Auftünchen von Fassade auf Kosten der Inhalte. Sicher wollen auch solche Filme gesehen werden, - ich verstehe unter SF etwas anderes.



Da sich Kriege immer sehr gut verkaufen, gehts gleich weiter mit dem **KRIEG DER WELTEN / KAMPF DER WELTEN** (The War of the Worlds, USA 1953). H.G. Wells Roman von der Eroberung der Erde durch Marsinvasoren dient dem Film als Vorlage. Natürlich landen die Ufos in Amerika und nicht in England, natürlich leiden wir mit den üblichen amerikanischen Durchschnittsmenschen, fiebern mit der US Army, wenn sie Wasserstoffbomben wirft und leiden

US Army, wenn sie Wasserstoffbomben wirft und leiden unter den Bildern von den zerstörten amerikanischen Großstädten. Wells tiefsinnige Zivilisationskritik hat in einem Ami - Schinken natürlich nichts zu suchen. Aber dafür ist er unterhaltsam und hat Schauwert, und das ist ja auch schon was. So um 1978 wurde dann noch eine modernere Version gedreht, die hab ich aber noch nicht gesehen... Der absolute Negativ- Hammer aber ist mit Abstand der 1989 fabrizierte Schmarren **KRIEG DER WELTEN/ DIE AUFERSTEHUNG - auf Video: DIE INVASION** (War of the Worlds - The Resurrection)! Bei einem Überfall von Terroristen (natürlich!) werden die auf Eis gelegten Außerirdischen freigesetzt und setzen erneut zur Schreckensherrschaft an. Die Aliens unterscheidet man von den Menschen an ihrem roten Hautausschlag (!). Forthin kämpfen nun die Terroristen natürlich auf der richtigen Seite gegen die bösen ausländ..., äh außerirdischen Diktatoren mit Hand - Maschinenpistole, viel Rumgerenne und vielen benzinhaltigen Brennstoffanschlägen. Wenn Widerstand so einfach wäre, würde ich Diktator werden! Solche Filme sind das Letzte! In der **INVASION VOM MARS** (Invaders from mars,USA 1986) hätte Tobe Hooper lieber noch einen Poltergeist Film drehen sollen, als wehrlose Marsmenschen für die Genreübliche Buhmannrolle auszunutzen. Wenn ein Film nichts Aufrüttelndes zu bieten hat, dann erzeugen eben wehrlose Kinder, junge Mädchen und schleimige Monster die Emotionen. Und natürlich Special Effects. Und genauso ist dieser Film : viel Feuerwerk, von dem nach dem kurzen Aufglühen nichts mehr bleibt. Und schon wieder sind Außerirdische am Werkeln: **INTRUDERS** (In der Gewalt der Außerirdischen, USA 1992) schwimmt voll auf der Welle, die da seit geraumer Zeit vorgibt, Außerirdische beobachten und studieren die Menschen. Diverse Aussagen und Fallbeispiele Betroffener finden Eingang in diesen SF Thriller, in dem zwei Frauen regelmäßig im Schlaf untersucht, also angeschnitten, entführt und nicht in Ruhe gelassen werden. Das Böse kommt Nachts, geht durch Wände und es gibt kein Entrinnen. Und keiner glaubt den armen Opfern... Da hätt ich mir lieber einen richtigen Horror Film anschauen sollen, von dem ich weiß, daß es die Gespenster oder Satane so nicht gibt. Noch ein Kampf: **KAMPF UM DIE 5. GALAXIS** (L'umanoide, It. 1979). In diesem Weltraumk(r)ampf bastelt der Böse Kraspin ein Superwesen (gespielt vom Eisenbeiß - Riesen aus dem Bond - Moonraker) und läßt ihn auf konservative Siebziger-Jahre-Rundstrickladys los... Schwachsinn pur, ohne Schauwert, ohne Effekte, ohne Sinn... Jetzt mal zu was Besserem: **INVASION OF THE BODY SNATCHERS** (Die Körperfresser kommen, USA 1978) mit Donald Sutherland in der Hauptrolle bietet Spannung pur. Zwar empfielt es sich auch hier, an einzelnen Stellen nicht nachzudenken, Schwächen gibt es auch hier, aber der Film zeigt doch recht gut die Infiltration einer Gesellschaft durch gefährliche Wesen und der Hoffnungslosigkeit, dem zu entrinnen. - Keine Botschaften, keine Lösungen, kein direkter Bezug zur Gegenwart, aber dennoch Stoff für weitergehende Gedanken.

Aber weg von solcherlei unglaublichen Geschichten und hin zu anderen unglaublichen Geschichten. **DIE UNGLAUBLICHE GESCHICHTE DES MR.C** (The incredible Shrinking Man,USA 1957) In diesem Jack Arnolds Klassiker schrumpft ein Mann. Erst wohnt er im Puppenhaus der Tochter, dann gerät er in den Keller und kämpft mit einer Spinne um eine



Brotkrume. Nach endlosen Mühen erreicht er das Kellerfenster und ist mitlerweile so klein, daß er die Atome zu sehen vermeint. Ende...! Neben tollen Trickaufnahmen

und einer gut und spannend erzählten Story gibt auch dieser Film Stoff zum Nachdenken, nicht nur von Menschen die anders sind, als die anderen, sondern auch über die Welt, die Dinge, das Leben. Die gleiche Geschichte spielt sich in einer amerikanischen Kleinstadt im Film **DIE UNGLAUBLICHE GESCHICHTE DER MRS.K.** (The incredible Shrinking Woman, USA 1981) ab. Die Programmzeitung schrieb dazu: "Große Gags und kleine Effekte in einer überdrehten Komödie". Naja, allzu lustig ist er nicht, aber ins Sonntag Nachmittag Familienprogramm gehört er. Ähnlich so, ist es mit **INNERSPACE** (Die Reise ins Ich, USA 1987), einer Neuauflage des Klassikers > Die phantastische Reise<, nach dem Buch von Isaac Asimov. Dieser Film, streng nach spielbergschem Muster, ist eher eine Komödie, als SF. Rasante Storry, bunt, mit den Teenie Stars Dennis Quit und Meg Ryan, also genau das Richtige für die kleine Schwester und die Oma... Wer gedacht hat, diese beiden mit John Carpenters **DIE KLAPPERSCHLANGE** (USA 1981) zu schocken, irrt sich, sosehr das auch die Produzenten beteuern. Manhatten umfunktioniert in eine zukünftige Gefängnisinsel, hört sich zwar erstmal ganz interessant an, verkommt aber recht schnell zu einem typischen Ami Action Krimi, vielleicht mit der kleinen Abwechslung, daß es perfektere Waffen gibt, und jede Menge abgedrehte Typen. Blindschleiche wäre sicherlich auch ein ganz passender Titel gewesen. **VERRÜCKT UND GEFÄHRLICH** (The last day of man of Earth, G.B. 1975) trifft zumindest bei verrückt vollauf zu. Auf der Suche nach einer bestimmten Formel zur Weltrettung quält sich da ein siebziger Jahre Sexidol durch die ermüdende Fimhandlung und geht letztendlich als umgewandelter Neandertaler in den Abspann. Von diesem Film weiß ich gar nicht, was ich halten soll, ich versteh einfach nichts, und da ist mit Unterhaltung auch tote Hose... **THE ISLAND OF DR. MOREAU** (Die Insel des Dr. Moreau, USA 1976) ist wieder eine Verfilmung nach H.G. Wells, mit Burt Lancester (äks, den

kann ich nich ab) und deshalb ist der Film bei mir auch durch. Er hätte es aber auch ohne Burt geschafft , denn die Mutanten aus Pappmachee sind einfach zu beschissen gemacht. Ein ganz selten gezeigter Fim ist **THE ILLUSTRATED MAN** (Der Tätowierte, USA 1968) ein total herrlich phantastischer Film nach der Romanvorlage von Ray Bradbury. Ein Landstreicher (Rod Steiger) und ein Wanderer treffen sich zufällig und übernachten gemeinsam in Unterholz. Am Lagerfeuer erzählen sie sich ihre Geschichten. Der am ganzen Körper tätowierte Tatoo-Carl hat ein Geheimnis, das ihn wahnsinnig zu machen droht. Seine Tätowierungen lösen Halluzinationen aus, verschlingen den Betrachter und führen ihn in Vergangenheit und Zukunft. Ein herrlich gemachter Film, ohne Action und Schingterassassa, mit Spitze Enterprise Kulissen. Bradburys hypnotisierende Erzählweise wurde



gekonnt umgesetzt!

Bevor es nun affig wird, noch kurz etwas zu **ICEMAN** (Der Mann, der aus dem Eis kam, USA 1984), der sich aber auch nicht weniger affenartig aufführt, denn er ist ein überlebendes Fossil im Alter von 40 000 Jahren, eingefroren im Gletscher und aufgetaut von einem Forscherteam, die nun natürlich ihre Studien treiben, im Freilandnachbaukäfig. Obwohl der Film bemüht ist, moralische Aspekte zum Thema zu machen, ist er streckenweise so bekloppt gespielt, daß die Grenze des Peinlichen erreicht wird. Ich finde da, Özi hat den besseren Weg gewählt... Ähnliche Situation, nur mit Affen: **LINK DER BUTTLER** (USA 1986). In einem Landhaus wird auch mit ihnen experimentiert, wobei natürlich wieder mal die Versuchsanordnung vertauscht wird, und die Affen selber Experimente beginnen. Link der Buttler ist ein ganz netter Unterhaltungsfilm und das Anschauen rächt sich nicht. **KING KONG** (USA 1976), sein großer Bruder, endet letztendlich aber auch wie Link. Und wieder durch

Menschen, die mehr an sich denken, usw. usw... Wenn der schwarzweiß Klassiker schon eine Augenweide war, ist es der 76'er farb King Kong mit besserer Tricktechnik auf Breitwand und in 128 Minuten nicht weniger. Noch wird auf Blutorgien im Film verzichtet, noch geht es mehr um die Beziehung zwischen der weißen Frau und dem Monster, noch ist Kong der Hauptdarsteller und nicht seine Mörder, wie in so vielen späteren Monsterfilmen. Ein Monster der eher liebenswerten Art erlebst du in Ken Russels **DER BISS DER SCHLANGENFRAU** (Lair of the white Worm, G.B. 1989). Obwohl der Fim als Horror verkauft wird, bietet er beschwingte angenehme lockere Unterhaltung, mit phantastischen Bildern und irischem Folk. Der ganze Fim rauscht vorbei, wie ein reingehender Song und hat auch bei den sog. Horrorszenen immer ein verschmitztes Augenzwinkern parrat. Worum es geht, sag ich nicht, nur, es lohnt sich...Noch ein Film aus Great Britain, **LIFEFORCE** (1985). Hier hat man versucht die ultimative Gegenversion von SF zu ALIEN, FLIEGE und so weiter zu schaffen. Vergebens. Es ist genau so ein Film geworden, und Kritiker meinen, sogar meilenweit schlechter. Nun ja, so seh ich's eigentlich, der Streifen bewegt sich eigentlich voll im Klischee, und für Schubladenfreunde ist er sicher recht unterhaltsam. Mein Geschmack ist er nicht. Zum Schluß hier noch ein Schmeckerchen, ganz nach meinen Wünschen: **LAUTLOS IM WELTRAUM** (Silent Running, USA 1972). Nachdem's die Erde geschafft hat, umkreisen riesige Glaskuppeln mit Pflanzen und Tieren den Planeten, um wenigstens die letzten Arten zu erhalten. Jeweils vier Personen betreuen solch ein Kuppelsystem, träumen von ihren Freundinnen auf dem Planeten, spielen Billard und fressen Tubenpaste. Nur Freeman Lowell ist etwas angeknackst. Er badet in natürlichem Wasser, baut sich sein Gemüse selber an und pflegt die Pflanzen. Dann kommt der Beschluß von der Erde, alle Kuppeln aufzugeben, zu sprengen und zurückzukehren. Alle freuen sich, nur Freeman nicht... Hier beginnt der Film. Silent Running ist ein Abgesang auf die Hippieära, eine filmische Abrechnung untermalt mit zwei Songs von Joan Beaz. GUT! - CIAO, BHUR!

